

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

23./24. März 2019 / Nr. 12

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

## Vatikan reagiert mit Zurückhaltung



Sein Prozess sorgte weltweit für Aufsehen: George Pell wurde kürzlich wegen Missbrauchs verurteilt. Manch einer vermutet dahinter eine mediale Schmutzkampagne (Foto: KNA). **Seite 7**

## Bischöfe beschließen „synodalen Weg“

Machtabbau, Zölibat und Sexualmoral: Zur Erneuerung der Kirche wollen die Bischöfe mit Laien zusammenarbeiten. Dies kündigte Kardinal Reinhard Marx an (Foto: KNA). **Seite 5 und 8**



## Seit 25 Jahren wird Ja zum Leben gesagt

Vor 25 Jahren wurde der Förderkreis „Ja zum Leben“ in Ichenhausen gegründet. Hildegard Regensburger, langjährige Vorsitzende, berichtet über Erreichtes (Foto: Adlassnig). **Seite 14**



### Vor allem ...

#### Liebe Leserin, lieber Leser

**W**er rastet, der rostet“, lautet ein vielfach bestätigtes Sprichwort: Menschen, die sich gehen lassen und dem Stillstand frönen, bauen ab. Was aber passiert mit dem, der fastet?

Dazu wissen jene mehr, die das Fasten gepflegt haben und als große Menschen in die Geschichte eingingen. Vom heiligen Johannes Chrysostomos (um 350 bis 407), dem griechischen Kirchenlehrer und berühmten Prediger, stammt die Aussage: „Das Fasten ist die Speise der Seele. Wie die körperliche Speise stärkt, so macht das Fasten die Seele kräftiger und verschafft ihr bewegliche Flügel, hebt sie empor und lässt sie über himmlische Dinge nachdenken.“

Die positiven Auswirkungen sind nicht nur im Christentum bekannt. Das „Thema der Woche“ (siehe Seite 2/3) beleuchtet das Fasten in den Weltreligionen. Von Mahatma Gandhi, dem berühmten Hindu, stammt der Satz: „Was die Augen für die äußere Welt sind, das ist das Fasten für die innere.“

Nichts verloren hat beim Fasten schlechte Laune. Vielmehr soll die Freude am Leben mitschwingen. Die heilige Theresa von Ávila gibt den klugen Rat: „Wenn Fasten, dann Fasten. Wenn Rebhuhn, dann Rebhuhn!“



Ihr  
Johannes Müller,  
Chefredakteur

## Jordanien: Hier weilte Jesus

**V**or Ostern steht das Heilige Land besonders im Blickpunkt: Hier lebte und litt Jesus, hier besiegte er den Tod. Zum Heiligen Land zählt nicht nur Israel: Auch Jordanien, wo sich Jesu mutmaßliche Taufstelle am Jordan befindet, gehört dazu. Jordaniens König Abdullah II. wird jetzt ob seines Einsatzes für den Frieden geehrt. **Seite 14/15**

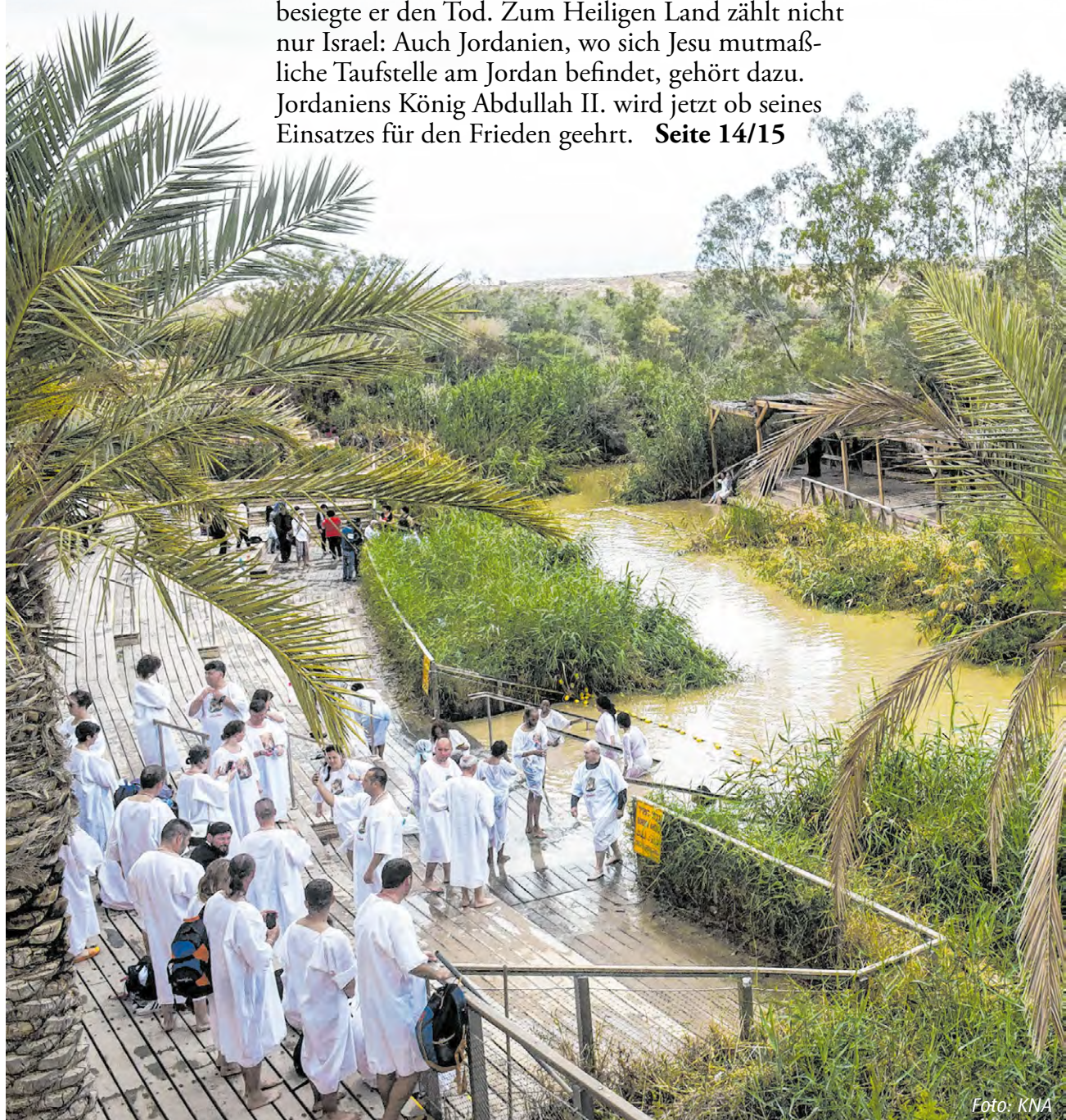


Foto: KNA

# Gefastet wird überall

Alle großen Weltreligionen kennen Zeiten des Verzichts und der Reinigung



*Fasten hat im Islam eine große Bedeutung. Ausgenommen von der Vorschrift sind allerdings Kranke, schwangere oder stillende Frauen, Kinder und Reisende.*

**Noch vier Wochen ohne Alkohol, Süßigkeiten oder Fleisch, ohne Internet, Handy oder Auto: 63 Prozent der Deutschen halten den Verzicht einer Umfrage zufolge für gesundheitlich sinnvoll. Seit Aschermittwoch bereiten sich die Christen mit der Fastenzeit auf das zentrale Glaubensgeheimnis vor – die Auferstehung Jesu. Nicht nur das Christentum kennt Zeiten der Abstinenz. Auch in den anderen Weltreligionen wird gefastet. Oft aus recht ähnlichen Motiven: Es geht darum, Geist und Körper zu reinigen, aber auch um Reue, Versöhnung und Selbstdisziplin.**

Jesus scheint kein großer Freund des Fastens gewesen zu sein. Von seinen Gegnern wird er gar als „Fresser und Säufer“ titulierte (Mt 11,19). Und auch die Jünger des Johannes fragen Jesus irritiert: „Warum fasten deine Jünger nicht?“ (Mt 9,14). Gleichwohl geht das christliche Fasten in gewisser Weise auf diese Auseinandersetzung zurück. Denn Jesus antwortet: „Können denn die Hochzeitsgäste trauern, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, da wird ihnen der Bräutigam weggenommen sein; dann werden sie fasten“ (Mt 9,15).

Christliches Fasten war deshalb zunächst ein Trauerfasten. Bereits aus dem zweiten Jahrhundert gibt es Berichte, dass sich die Christen durch ein zweitägiges Fasten auf Ostern vorbereiteten. Es war ein Vollfasten, also der vollständige Verzicht auf Nahrung, der auch den Verzicht auf die Eucharistie einschloss.

Im dritten Jahrhundert wurde das Fasten einerseits zu einem Teilfasten abgemildert, andererseits auf die gesamte Karwoche ausgedehnt, im vierten Jahrhundert auf die 40 Tage vor Ostern. Da die Sonntage als kleine Osterfeste nie Fastentage waren, entwickelte sich so die Fastenzeit von Aschermittwoch an. In dieser Zeit sollte auf Fleisch, Wein, später auch auf Milchprodukte und Eier verzichtet werden.

Heute gelten lediglich Aschermittwoch und Karfreitag als strenge Fast- und Abstinenztage, an denen man sich auf eine einmalige Sättigung beschränken und auf Fleisch und Genussmittel verzichten soll. Empfohlen ist außerdem, jeden Freitag als Fastentag zu begehen – „im Gedenken an das Leiden und Sterben des Herrn“.

Neben dem Motiv des Trauerfastens entdecken die Christen in den vergangenen Jahren wieder, dass der

Verzicht noch weitere Dimensionen hat. „Das Fasten intensiviert das Gebet. Es wird durch das Fasten wacher“, sagt etwa Anselm Grün. „Indem ich mich im Fasten körperlich schwäche, vertraue ich auf Gott, von dem allein Hilfe kommt.“

Bernhard von Clairvaux schreibt ähnlich: „Das Fasten gibt dem Gebet Zuversicht und macht es glühend.“ Fasten und beten gehören deshalb zusammen: Dadurch, dass Körper und Geist im Fasten gereinigt werden, wächst die Beziehung zu Gott. Gerade das ist der Sinn der Fastenzeit, in der sich Christen auf Jesu Auferstehung vorbereiten.

## Judentum: Seelische Reinigung

Grundsätzlich ist das Judentum keine asketische Religion. Im Buch Numeri (6,1–21) etwa ist die Rede von den Nasiräern, die eine Zeitlang als Gottgeweihte enthaltsam leben und auch auf Wein verzichten; am Ende der festgelegten Zeit muss der Nasiräer ein Tieropfer darbringen – und damit symbolisch für seine Enthaltsamkeit büßen.

Einige Fasttage legt die Tora aber sehr wohl fest. Der strengste ist der Versöhnungstag Jom Kippur. Streng

bedeutet in diesem Fall: Eine ganze Nacht und den darauffolgenden Tag sollen gläubige Juden weder essen noch trinken. Auch auf Sex, Autofahren, Duschen oder Baden sollen sie verzichten, damit nichts die seelische Reinigung stört. Das Fasten beginnt vor dem Sonnenuntergang des Vorabends von Jom Kippur und dauert bis zum Einbruch der Nacht am folgenden Tag, somit in etwa 25 Stunden. „Jom Kippur ist ein Tag, an dem wir auf so viele materielle Sachen verzichten, dass wir mehr wie Engel als Menschen sind“, sagt der Münchner Steven Langnas. „Wir verbringen den ganzen Tag in der Synagoge mit Gedanken an Reue oder die Rückkehr zu Gott.“

Ziel des Tages ist die Versöhnung mit Gott und den Mitmenschen. Deshalb werden im Gottesdienst Auszüge aus dem Buch Jesaja gelesen, wo vom Fasten als Weg zur Mitmenschlichkeit gesprochen wird: „Ist nicht das ein Fasten, wie ich es wünsche: die Fesseln des Unrechts zu lösen, die Stricke des Jochs zu entfernen, Unterdrückte freizulassen, jedes Joch zu zerbrechen? Bedeutet es nicht, dem Hungrigen dein Brot zu brechen, obdachlose Arme ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden und dich deiner Verwandtschaft nicht zu entziehen?“ (Jes 58,6f). Entsprechend sind die Gläubigen aufgefordert, am Vorabend von Jom Kippur Spenden zu geben und sich bei allen, die man beleidigt hat, zu entschuldigen.

Der zweite große Fasttag ist Tischa BenAv, der neunte Tag des Monats Av des Jüdischen Kalenders, an dem der Zerstörung des Jerusalemer Tempels gedacht wird. Für diesen Tag ist ebenfalls ein Fasten von 25 Stunden vorgesehen. Doch für alle jüdischen Fasttage gilt: Fasttage sollen auch Festtage sein, bei denen es nicht um Kasteiungen geht, sondern um Wohlbefinden.

## Islam: Eine der fünf Säulen

Das Fasten gehört zu den fünf Säulen des Islam. Jeder, der auch nur ein bisschen über den Islam weiß, verbindet das strenge Fasten mit dieser Religion. Einen ganzen Monat lang – der Ramadan ist der neunte Monat im arabischen Mondkalender – wird es geübt. „O ihr, die ihr glaubt! Das Fasten ist euch

vorgeschrieben“, heißt es im Koran (Sure 2,183). Zum Fasten angehalten sind alle Gläubigen außer Kranke, schwangere oder stillende Frauen sowie Kinder; auch für Reisende – zur Zeit der Entstehung des Koran war Reisen eine anstrengende Angelegenheit – gibt es Ausnahmen. Für alle anderen gilt: Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang sollen sie auf Essen, Trinken und sexuelle Aktivitäten verzichten.

Das Fasten, sagt Islamwissenschaftler Ahmad Karimi, sei theologisch „als Unterbrechung“ zu beschreiben. „Das Alltägliche, der Stress, das Streben nach immer mehr, nach Fortschritt und Optimierung, das immerwährende Begehren, Konsum, kurz: die Tendenz zu leben, als würde man ewig leben, wird unterbrochen.“ Es geht deshalb nicht darum, auf dieses oder jenes zu verzichten, etwa auf Fleisch oder Süßes, sondern „im Grunde auf all das, was vermeintlich Leben generiert“.

In den Mittelpunkt soll laut Karimi die Frage rücken: „Was hält mich am Leben? Brot und Wasser sind es nicht.“ Fasten bedeutet in diesem Sinne eine radikale Hinwendung zu Gott als dem eigentlichen Grund des Lebens und eine Besinnung auf das Wesentliche.

Fasten ist im Islam eine gemeinschaftliche Angelegenheit. „Man teilt den Verzicht und geht den Weg der Enthaltbarkeit gemeinsam“,

sagt Karimi. Auch deshalb kommt man zum täglichen Fastenbrechen zusammen, das jeden Abend als kleines Fest gefeiert wird. Familie und Freunde treffen sich und genießen das Mahl und das Zusammensein.

### Hinduismus: Selbstdisziplin üben

Im Hinduismus spielt Fasten eine große Rolle, wobei die Intensität unterschiedlich sein kann: Von strengem Nahrungsverzicht bis zu leichten Einschränkungen bei der Ernährung sind alle Abstufungen zu finden. Wann und wie gefastet wird, entscheidet der Gläubige selbst. Meist orientiert er sich an der Gemeinschaft, der Familie, an einzelnen Gurus, den besonders verehrten Göttern oder schlicht an individuellen Vorlieben.

Häufig anzutreffen ist das Fasten zum Ehrentag Shivas, zu Krishnas Geburtstag oder an bestimmten Tagen des Monats wie zum Beispiel am Vollmondtag und an Ekadasi, elf Tage nach dem Vollmond. Die Hindus glauben, dass es im alltäglichen Leben wichtig ist, ohne Unterlass dem spirituellen Pfad zu folgen. Das ist aber nicht einfach. Denn Menschen werden durch viele Dinge daran gestört, etwa durch weltlichen Genuss. Deswegen soll sich ein Gläubiger selbst Einschränkungen auferlegen. Der hinduistische Ge-

lehrte Luqman sagt: „Wenn der Magen voll ist, beginnt der Intellekt zu schlafen.“

Je frommer jemand ist, desto mehr schränkt er sich ein. Das gilt insbesondere für Gurus, die ihr gesamtes Leben der Meditation widmen. Sie verzichten auf alles, was nicht unbedingt zum Überleben notwendig ist: Sie leben zurückgezogen als Einsiedler, besitzen nur, was sie am Leib tragen, essen und trinken nur das zum Überleben Nötige und leben sexuell enthaltsam.

Jedem Hindu soll das Fasten helfen, Selbstdisziplin zu üben. Es trainiert den Verstand und den Körper, sich gegen Notlagen abzuwöhnen, diese auszuhalten und Schwierigkeiten durchzustehen, ohne sofort aufzugeben. Auch das Mitgefühl wird geübt: Die Schmerzen des Hungers verweisen auf Menschen, die häufiger ohne Essen auskommen müssen. Fasten ist deshalb auch eine Gelegenheit, Essensspenden an die Armen zu geben und so wenigstens für einen Moment ihre Notlage zu lindern.

Schließlich hat das Fasten auch eine politische Dimension, wie man an dem wohl berühmtesten Hindu, Mahatma Gandhi, sehen kann, der beim Übergang Indiens in die Unabhängigkeit eine entscheidende Rolle spielte. Er vertrat konsequent Gewaltlosigkeit, rief aber auch zum zivilen Ungehorsam auf. Aus religiöser Überzeugung, um sich selbst aus körperlichen Abhängigkeiten zu befreien, und als politisches Druckmittel trat er mehrmals in den Hungerstreik – vor allem, um gegen Gewaltexzesse zu protestieren.

### Buddhismus: Platz für gutes Karma schaffen

„Im tibetischen Buddhismus ist es Tradition, rund um das Vesakh-Fest zu fasten“, sagt die buddhistische Nonne Carola Roloff. Vesakh ist der höchste Feiertag: Buddhisten auf der ganzen Welt feiern am ersten Vollmondtag im Mai oder Juni Geburt, Erleuchtung und Tod Buddhas. „In den Klöstern und buddhistischen Zentren weltweit gibt es dann Fastenmeditationen. Aber auch sonst fasten Laien an einzelnen Tagen, oft, wenn Vollmond oder Neumond ist“, sagt Roloff.

Wie genau man fastet, ist in verschiedenen Traditionen unterschiedlich. „Oft geht es darum, ab mittags um zwölf Uhr nicht mehr zu essen oder überhaupt nur eine Mahlzeit am Vormittag zu sich zu nehmen.“ Auch bestimmte Lebensmittel wie Fleisch oder Fisch sind dann verboten. „Am Haupttag des tibetisch-buddhistischen Fastenrituals gibt es ein 24-stündiges Fasten“, erklärt Roloff.

In buddhistischen Klöstern wird aber durchaus häufiger gefastet. Das steht im Zusammenhang mit einem grundsätzlich asketischen Lebensstil, den Buddha empfohlen hat. „Er hat aber Extreme abgelehnt und einen mittleren Weg vorgeschlagen“, erläutert Carola Roloff. Das Fasten soll ja nutzen und nicht schaden. Deshalb fastet Roloff, die an der Universität Hamburg lehrt und oft auf Kongressen in aller Welt unterwegs ist, heute nur selten. „Früher habe ich regelmäßig gefastet, aber bei meiner jetzigen Arbeit ist das gesundheitlich zu anstrengend. Wenn ich irgendwann wieder mehr Zeit habe, mache ich es aber sicher wieder. Fasten hat eine positive Auswirkung auf den Geist; es stärkt nach innen und stützt die Versenkungspraxis.“

Denn das ist im Buddhismus der Sinn des Fastens: die Reinigung des Geistes. Durch den Verzicht auf Nahrung verbunden mit anderen Übungen soll das negative Karma, das sich angesammelt hat, einem heilsamen Karma weichen. „Deshalb steht das Fasten auch in Verbindung mit geistlichen Ritualen“, sagt Roloff. „Rezitationen, Lobpreisungen, Niederwerfungen sollen helfen, Verdienste und heilsames Tun anzusammeln.“ Ein Fasten, das Körper und Geist verbindet.

Susanne Haverkamp



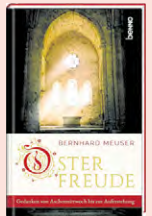
In buddhistischen Klöstern wird allgemein ein asketischer Lebensstil gepflegt. Das Fasten wird mit geistlichen Ritualen und Meditationen verbunden.

Fotos: gem

## Verlosung

### Begleiter durch die Fastenzeit

Für sein Buch „Osterfreude“ wählt Autor Bernhard Meuser für jeden Tag von Aschermittwoch bis Ostern ein Schriftwort aus der



Tageslesung und zeigt, welcher „Sprengstoff“ darin steckt. So kann die Fastenzeit als Zeit entdeckt werden, um aktuelle Probleme in Kirche und Gesellschaft anzugehen. Das Buch aus dem Benno-Verlag ist für 12,95 Euro erhältlich (ISBN 978-3-7462-5414-2).

Wir verlosen fünf Exemplare. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit seiner Adresse und dem Stichwort „Osterfreude“ bis 29. März an:

Katholische Sonntagszeitung  
bzw. Neue Bildpost  
Redaktion  
Henisiusstraße 1  
86152 Augsburg  
E-Mail: redaktion@suv.de

## Kurz und wichtig



### Jüsten behält Vorsitz

Der Leiter des Katholischen Büros in Berlin, Karl Jüsten (Foto: KNA), bleibt Vorsitzender des Rundfunkrats der Deutschen Welle (DW). Auf der jüngsten Sitzung des Gremiums in Berlin wurde Jüsten einstimmig wiedergewählt. Den Angaben zufolge gehört Jüsten dem DW-Rundfunkrat seit 2002 an und führt seit 2014 den Vorsitz.

### Absturzopfer

Beim Absturz einer Maschine der Ethiopian Airlines am 10. März waren auch zahlreiche Mitarbeiter von UN-Einrichtungen, Hilfswerken und weitere Kirchenvertreter an Bord. Keiner der 157 Passagiere und Crewmitglieder hat das Unglück nahe der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba überlebt. Unter den Opfern ist der aus Deutschland stammende Norman Tendis, evangelischer Pfarrer der Gemeinde Sankt Ruprecht bei Villach in Österreich. Bestätigt wurde inzwischen zudem, dass neben einem katholischen Ordenspriester der Mariannahiller Missionare aus Kenia auch vier Mitarbeiter der US-amerikanischen Organisation Caritas Catholic Relief Services sowie eine Journalistin und Afrika-Projektmanagerin der slowakischen Sternsinger-Hilfsaktion unter den Toten sind.

### Abtreibungswerbung

Nach dem Bundestag hat nun auch der Bundesrat eine Lockerung des Werbeverbots für Abtreibungen gebilligt. Die Länder stimmten am vorigen Freitag in Berlin dafür, nicht den Vermittlungsausschuss anzurufen. Damit bewilligten sie den Kompromiss von Union und SPD, der nach einem mehr als einjährigen Streit um den Paragraphen 219a im Strafgesetzbuch erzielt worden war. Die Sozialdemokraten hatten ursprünglich eine Abschaffung des Paragraphen verlangt. Das Gesetz tritt voraussichtlich in den kommenden Wochen in Kraft. Dann müssen Ärzte keine Strafverfolgung mehr befürchten, wenn sie auf ihrer Internetseite oder in Handzetteln darauf hinweisen, dass sie Abtreibungen vornehmen. Für weitere Informationen sollen sie aber auf offizielle Stellen verweisen.

### Kopftuchverbot

Der stellvertretende Vorsitzende der Unionsfraktion im Bundestag, Carsten Linnemann, will ein Kopftuchverbot für Mädchen unter 14 Jahren durchsetzen. „Bundespolitisch müssen wir regeln, dass ein Kopftuchverbot für Mädchen unter 14 Jahren eingeführt wird“, sagte Linnemann. Mädchen sollten genauso frei und unbeschwert wie Jungen aufwachsen dürfen. Dazu sei er mit den Innenpolitikern in seiner Fraktion bereits im Gespräch.

### Wahlrecht

Die große Koalition will den Wahlrechtsausschluss für Behinderte unter Vollbetreuung und psychisch kranke Straftäter im Maßregelvollzug abschaffen. Sie setzt damit eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts um. Dieses hatte im Februar pauschale Wahlrechtsausschlüsse für Menschen unter Vollbetreuung und schuldunfähige Straftäter im Maßregelvollzug für verfassungswidrig erklärt.



▲ Beim Transport eines Spenderorgans zählt jede Minute.

Foto: imago

## Bessere Vernetzung

Bundesrat billigt Reform des Transplantationsgesetzes

**BERLIN (KNA) – Nach der Verabschiedung im Bundestag hat nun auch der Bundesrat die weitere Reform des Transplantationsgesetzes gebilligt.**

Die Regelung sieht unter anderem die verpflichtende Einrichtung eines Transplantationsbeauftragten vor. Sobald der Bundespräsident das Vorhaben unterzeichnet hat, kann es im Bundesgesetzblatt verkündet werden. Es soll am ersten Tag des Folgemonats in Kraft treten.

Laut Gesetz sollen die Entnahmekrankenhäuser künftig so vergütet werden, dass ihnen aus Transplantationen kein finanzieller Nachteil erwächst. Der jeweilige Transplantationsbeauftragte soll den nötigen Freiraum und die Zeit erhalten, um seinen Aufgaben angemessen nach-

zugehen. Dazu soll er Zugangsrecht zu den Intensivstationen erhalten und hinzugezogen werden, wenn Patienten nach ärztlicher Beurteilung als Organspender in Betracht kommen.

Um jederzeit einen Hirntod feststellen zu können, sollen die Krankenhäuser, die Bundesärztekammer und die Krankenkassen bundesweit eine Rufbereitschaft für neurologische Fachärzte zur Feststellung des Hirntods einrichten. Das Gesetz sieht ein Berichtssystem der Kliniken zur Erkennung und Meldung von Spendern vor. Schließlich sollen Empfänger von Organen bei Wahrung der Persönlichkeitsrechte auch den Angehörigen von Spendern ihren Dank ausdrücken können. Derzeit warten rund 10 000 Patienten auf ein Spenderorgan.

### Mehr Teilhabe für „Starke Familien“

**BERLIN (KNA) – Die Caritas hat den Gesetzentwurf für das „Starke-Familien-Gesetz“ begrüßt, forderte aber Nachbesserungen. Das Gesetz, das den Empfängerkreis des Kinderzuschlags ausweiten soll, sei ein wichtiger Schritt, Kindern und Jugendlichen mehr Teilhabechancen zu ermöglichen und die finanzielle Situation von Familien im unteren Einkommensbereich zu verbessern, erklärte Caritas-Präsident Peter Neher. „Langfristig brauchen wir ein Konzept zur Bekämpfung von Kinder- und Familienarmut, in welchem die verschiedenen Transferleistungen für Kinder und Familien deutlich besser abgestimmt und möglichst in einem Schritt beantragt werden können.“ Eine wirklich „Starke-Familien-Politik“ brauche zudem eine dynamische Einbindung von Wohngeldleistungen.**

### Gebet für Opfer der Moschee-Anschläge

**ROM (KNA) – Papst Franziskus hat die Anschläge auf zwei Moscheen im neuseeländischen Christchurch als „sinnlose Gewaltakte“ verurteilt. Er bete für die Verletzten und Hinterbliebenen und empfehle die Verstorbenen der „liebenden Gnade Gottes“ an, hieß es in einem vom Vatikan veröffentlichten Telegramm. Franziskus versichere alle Neuseeländer und „besonders die muslimische Gemeinde“ seiner Solidarität und bitte um Trost und Kraft für die ganze Nation, schrieb Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin. Laut jüngsten Berichten kamen bei den Anschlägen mindestens 50 Menschen ums Leben, zahlreiche weitere wurden verletzt.**

#### Hinweis

Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.

## Sie werden zu Beobachtern

Britische Bischöfe auch nach Brexit in EU-Bischöfskommission

**BRÜSSEL (KNA) – Die katholischen Bischofskonferenzen von England und Wales sowie von Schottland werden auch nach dem Brexit in der EU-Bischöfskommission Comece vertreten sein – allerdings nur als Beobachter.**

Die Kirchen in der EU wollten damit ein „deutliches Zeichen“ setzen, dass sie für ein vereintes Europa stehen, sagte der österreichische

Bischof Ägidius Zsifkovics nach der Comece-Vollversammlung vergangenen Freitag in Brüssel. Er bezeichnete den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union als „tragische Entwicklung“, noch dazu, wo Europa dem Vereinigten Königreich so viel verdanke. Deshalb sei es auch allen Mitgliedern der Vollversammlung wichtig gewesen, dass britische Vertreter weiterhin an den Comece-Beratungen teilnehmen können.

# „Es geht so nicht weiter“

Bischöfe wollen verbindlichen synodalen Weg über Macht, Zölibat und Sexualmoral

LINGEN (KNA) – Die deutschen Bischöfe haben einen „verbindlichen synodalen Weg“ zur Erneuerung und Veränderung der Kirche beschlossen. Themen sollen der „nötige Machtabbau“ bei Klerikern, der Zölibat und die Sexualmoral der Kirche sein, sagte Kardinal Reinhard Marx zum Abschluss des Frühjahrstreffens der Bischofskonferenz in Lingen.

Der ohne Gegenstimmen beschlossene Beratungsprozess werde gemeinsam mit dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) organisiert und sei für Experten von außen offen. Marx betonte, der Weg berge gewisse Risiken. Es gehe nicht um einen „deutschen Sonderweg“ in der Weltkirche. Am Ende könne ein „Brief nach Rom“ mit konkreten Veränderungswünschen stehen. Marx betonte, alle Bischöfe hätten mittlerweile gespürt, „dass es so nicht weitergeht und dass die Gläubigen das nicht mehr mitmachen“.

Anders als beim „Gesprächsprozess“ der Jahre 2011 bis 2015 sollen diesmal die heißen Themen wie Zölibat und Sexualmoral nicht ausgeklammert werden. Damals habe man „Ärger mit Rom“ vermeiden wollen, betonte Marx: „Die Zeiten sind jetzt vorbei.“

Die Sexualmoral der Kirche habe entscheidende Erkenntnisse aus der Theologie und den Humanwissenschaften noch nicht aufgenommen, erklärte der Konferenz-Vorsitzende. Die personale Bedeutung der Sexualität finde bislang keine hinreichende Beachtung.

## Verheiratete Priester

Die Beratungen sollen auch klären, inwieweit der Zölibat immer zum Zeugnis des Priesters gehören müsse. Schon jetzt gebe es verheiratete Priester in der Kirche. Zugleich bekundete der Kardinal, dass die Bischöfe die Ehelosigkeit der Priester als „Ausdruck der religiösen Bindung an Gott“ schätzten und diese Tradition nicht einfach aufgeben wollten.

Klerikaler Machtmissbrauch vertere das Vertrauen von Menschen auf der Suche nach Halt und religiöser Orientierung, führte Marx aus: „Was getan werden muss, um den nötigen Machtabbau zu erreichen und eine gerechtere und rechtlich verbindliche Ordnung aufzubauen, wird der synodale Weg klären.“ Der Aufbau von kirchlichen Verwaltungsgerichten gehöre dazu.



▲ Die Bundesvorsitzende der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), Mechthild Heil (rechts), übergab den Bischöfen in Lingen knapp 30.000 Unterschriften zur Erneuerung der Kirche und Aufklärung der Missbrauchsfälle. Der Sekretär der Deutschen Bischofskonferenz (DBK), Pater Hans Langendörfer (links), sowie der Bischof von Osnabrück und stellvertretende DBK-Vorsitzende, Franz-Josef Bode, nahmen die Unterschriften entgegen. Foto: KNA

Der geplante Dialog brauche eine gewisse Ordnung in einem verabredeten Zeitraum und müsse verbindlich verlaufen. Um lange kirchenrechtliche Debatten und umständliche Genehmigungen in Rom zu vermeiden, hätten sich die Bischöfe entschieden, das Ganze im kirchenrechtlich offenen Format des „synodalen Wegs“ zu beginnen. Ob es später als „Nationalsynode“, „Plenarkonzil“ oder in einer anderen Rechtsform weitergeführt werde, müsse sich zeigen.

Als ersten Schritt beschlossen die Bischöfe die Einsetzung von drei Vorbereitungsforen. Das Forum zum Thema „Macht“ leitet der Speyerer Bischof Karl-Heinz Wiesenmann, das Forum „Sexualmoral“ der Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode. Das Forum „Priesterliche Lebensform“ wird vom Münsteraner Bischof Felix Genn moderiert. Sie sollen bereits am 12. und 13. September einen ersten Zwischenbericht geben.

Die letzte große Synode in Deutschland war die gemeinsame Synode der westdeutschen Bistümer in Würzburg (1971 bis 1975). Parallel dazu tagte auch eine Synode der katholischen Kirche in der DDR. Viele Beschlüsse und Empfehlungen sind bis heute nicht umgesetzt.

### Hinweis

Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.

## Info

### Mehr Frauen in Leitungspositionen

LINGEN (KNA) – Ein weiteres großes Thema der Frühjahrsvollversammlung war die Rolle von Frauen in der Kirche. Die Bischöfe wollen den Anteil von Frauen auf der Leitungsebene der Bistümer in den kommenden vier Jahren auf mindestens ein Drittel steigern, erklärte der Vorsitzende der Unterkommission Frauen der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Franz-Josef Bode. In den Bistumsverwaltungen ist der Anteil der Frauen auf den Chefetagen bereits in den vergangenen fünf Jahren gestiegen. Dies geht aus einer in Lingen vorgestellten Studie hervor. Nach wie vor sind sie dort aber unterrepräsentiert. Laut Untersuchung stieg der Frauenanteil auf der oberen Leitungsebene

seit 2013 von 13 auf rund 19 Prozent und auf der mittleren Ebene von 19 auf 23 Prozent. Dieser Zuwachs „ist nicht nichts, aber längst nicht zufriedenstellend“, sagte Bode. Die Zielvorgabe von einem Drittel werde 2023 überprüft. Dem Bischof zufolge hat die Erhebung Faktoren aufgezeigt, die Frauen daran hindern, kirchliche Chefposten anzunehmen. So schienen die in Frage kommenden Stellen für Frauen wenig attraktiv zu sein. Es fehle oft an weiblichen Vorbildern. Traditionelle Frauen- oder Familienbilder und Aufgabenzuschreibungen setzten Frauen unter Rechtfertigungsdruck. Überwiegend werde Leitung in Vollzeit und mit einem hohen Anspruch an Präsenz ausgeübt.

Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) bezeichnete den bisherigen Zuwachs an Frauen in Führungspositionen als „kläglich“. Erst ein Anteil von mindestens 30 Prozent könne gewährleisten, dass hierarchische Strukturen aufgebrochen würden sowie neue Kommunikations- und Leitungsstrukturen entstehen könnten, sagte die stellvertretende Bundesvorsitzende Agnes Wuckelt. Nach ihren Worten hindern auch die „kirchliche Großwetterlage“, geringe Aufstiegsmöglichkeiten und die hohen kirchlichen Loyalitätsanforderungen an das Privatleben viele Frauen daran, sich für kirchliche Berufe zu entscheiden.



## Die Gebetsmeinung

### ... des Papstes im Monat März

... dass christliche Gemeinschaften – vor allem jene, die unter Verfolgung leiden – sich Christus nahe wissen und in ihren Rechten geschützt werden.



## ZEICHEN FÜR FRIEDEN

### Papst will in den Südsudan reisen

ROM (KNA) – Der Papst hat voriges Wochenende Südsudans Präsidenten Salva Kiir Mayardit empfangen. Franziskus hoffe auf „Bedingungen für einen möglichen Besuch“ in dem afrikanischen Krisenland, um ein Zeichen für den Frieden zu setzen. Das teilte der Vatikan nach dem Treffen mit. Es sei um den Beitrag der Kirche zum Friedensprozess sowie Möglichkeiten einer endgültigen Lösung der Konflikte gegangen. Auch über eine Rückkehr der Flüchtlinge und Vertriebenen sei gesprochen worden.

Bereits 2017 hatte der Papst erwogen, gemeinsam mit dem anglikanischen Primas Justin Welby in den Südsudan zu reisen. Aus Sicherheitsgründen kam es bisher nicht dazu. In dem Land gibt es trotz eines 2018 geschlossenen Friedensabkommens zwischen Präsident Kiir und seinem Rivalen Riek Machar weiterhin Gefechte.

2011 hatte der Südsudan seine Unabhängigkeit vom Sudan erklärt. Bald darauf brach in dem ostafrikanischen Staat ein Konflikt zwischen der Armee von Präsident Kiir und der bewaffneten Opposition unter dessen früherem Stellvertreter Riek Machar aus. Der Bürgerkrieg trieb mehr als vier Millionen Südsudanesen in die Flucht.

## POESIE UND POLITIK

# Die Stadt als Glaubenswüste

Papst und Kurienspitze zogen sich zu Exerzitien in die Albaner Berge zurück

**ARICCIA – Papst Franziskus hat seine Exerzitien im Kleinstädtchen Ariccia bei Rom beendet. Ein Dichter und ein Politiker, beide aus Italien, standen im Mittelpunkt der Überlegungen bei den diesjährigen Fastenexerzitien. 66 Mitglieder der römischen Kurie nahmen an den besinnlichen Tagen im kleinen römischen Bergdorf teil.**

Die Poesie von Mario Luzi (1914 bis 2005) und das politische Gespür von Giorgio La Pira (1904 bis 1977) bildeten die Themen, zu denen Benediktinerabt Bernardo Francesco Maria Gianni Meditationen vortrug. Er hielt für den Papst und die Kurienmitglieder die geistlichen Übungen zum Thema „Die Stadt der glühenden Wünsche“ ab.

Auf den ersten Blick habe der Titel der Exerzitien nach einem Städ-

tetrip durch Florenz geklungen, gestand Papst Franziskus. Doch Pater Bernardo habe ihm und den anderen Teilnehmern geholfen, „zu verstehen, dass Gott sich im Menschlichen zeigt“. Zum Exerzitienleiter sagte der Papst: „Ich will dir für deine Hilfe in diesen Tagen danken, Bruder Bernardo.“

### Fehlendes Feuer

Ariccia liegt 25 Kilometer südöstlich von Rom. Im Exerzitienhaus „Casa del Divino Maestro – Haus des Göttlichen Meisters“ hörten die Kurienvertreter die Meditationen Gianni mit großem Interesse an. Er ist Abt von San Miniato al Monte in Florenz.

Die Stadt könne einem wie eine Wüste vorkommen, sagte der Benediktiner. Damit meine er eine „Glaubenswüste“, da viele Bewoh-

ner nicht mehr das „Feuer des Glaubens in ihrer Brust“ hätten.

Nicht nur Florenz, sondern alle Städte der Welt ließen sich zu einem „Raum der Versöhnung, des Friedens und der Begegnung“ machen, erläuterte der Abt. Damit könne das Christentum auf die allzu weit verbreitete Sicht der Welt reagieren, wonach „Verzweiflung, Resignation und Dunkelheit als unbesiegt“ gelten. Jede Stadt könne ihre wahre Berufung wiederentdecken: Teil des himmlischen Jerusalems zu sein, wo die Menschen in Frieden miteinander leben.

Seit 2014 hält die Kurienspitze zu Beginn der österlichen Bußzeit in dem kirchlichen Bildungshaus in Ariccia über dem Albaner See ihre Fastenexerzitien ab. Dort beging Franziskus auch den sechsten Jahrestag seiner Wahl zum Papst.

Mario Galgano



▲ Abt Bernardo Francesco Maria Gianni wählte Florenz als Beispiel für die Fastenmeditationen. Wegen des fehlenden „Feuers des Glaubens“ könne einem die Stadt Florenz wie eine „Glaubenswüste“ vorkommen. Foto: gem

# DIE WELT



## Kardinäle verurteilt

Vatikan reagiert zurückhaltend auf Schuldsprüche

**ROM – Nicht übereilt reagieren, lautet die Devise im Vatikan, nachdem kürzlich im Zusammenhang mit Missbrauch zwei Kardinäle von weltlichen Gerichten verurteilt wurden: der Franzose Philippe Barbarin und der Australier George Pell.**

Das Gericht in Lyon hat Kardinal Philippe Barbarin zu sechs Monaten Haft auf Bewährung verurteilt. Laut Anklageschrift soll Barbarin einen Missbrauchstäter nicht angezeigt haben. Der Erzbischof von Lyon sagte nach der Urteilsverkündung, dass er seinen Rücktritt bei Papst Franziskus einreiche. Bei einem persönlichen Gespräch im Vatikan erläuterte der beschuldigte Kardinal seine Sicht der Dinge.

### Druck der Medien

Es geht um den Fall eines Priesters, der von mehreren Opfern des Missbrauchs beschuldigt wurde. Barbarin soll den Geistlichen gedeckt haben. Der Kardinal wies diese Vorwürfe zurück. In Lyon war sogar mit einem Freispruch Barbarins gerechnet worden. Die Verteidiger des Kardinals sehen das Urteil vor allem im Druck der Medien begründet.

Der Vorwurf an das Gericht, dem öffentlichen Druck nachgegeben zu haben, wurde auch in Australien laut. Wenige Tage nach Barbarins Verurteilung stand dort ein weiterer Kardinal vor Gericht: George Pell

war von einem Geschworenengericht bereits im Dezember für schuldig befunden worden, zwei minderjährige Chorsänger in den 1990er Jahren sexuell belästigt zu haben. Am 7. März teilte der Richter das Strafmaß mit: sechs Jahre Haft.

Der Schuldspruch stützt sich auf eine einzelne Zeugenaussage. Pell beteuert nach wie vor seine Unschuld, und seine Anwälte wollen in Berufung gehen. Zunächst wird jedoch in einer Revision Anfang Juni der Prozess nach Rechtsfehlern untersucht. Im Namen der Transparenz hatte Richter Peter Kidd die Liveübertragung der Urteilsverlesung angeordnet. Nach Ansicht der Verteidiger Pells ist die von mehreren australischen Sendern durchgeführte Ausstrahlung aus dem Gerichtssaal eine Bestätigung dafür, dass es sich beim Prozess um eine Medienkampagne gegen Pell handle.

Nach der Verkündung des Urteils gegen den Kardinal sprach der Vatikan von „einer schmerzhaften Nachricht“: Der Fall habe „nicht nur in Australien viele Menschen schockiert“, sagte Vatikansprecher Alessandro Gisotti. Jetzt gelte es abzuwarten, ob es einen Berufungsprozess geben wird. Die Vatikan-Erklärung betont, dass Pell „die öffentliche Ausübung des Priesteramtes und der Kontakt zu Minderjährigen verboten“ ist. Dem früheren vatikanischen Finanzchef wird nun auch bei der Glaubenskongregation ein Prozess eröffnet. *Mario Galgano*



▲ Wurden kürzlich verurteilt: Philippe Barbarin (links) und George Pell. Fotos: KNA

## Mit Papstsegnen in ein neues Leben



ROM – Für den kleinen Alessandro aus London beginnt nach seiner Stammzelltransplantation im vatikanischen Kinderkrankenhaus ein neues Leben. Zum Neustart erhielt der kleine Junge den päpstlichen Segen. „Wir hatten die Gelegenheit, uns persönlich bei Papst Franziskus für seine Unterstützung zu bedanken und haben ihn gebeten, Alessandro in seine Gebete einzubeziehen“, sagen die Eltern Christina und Paolo. Sie seien unendlich dankbar, dass ein fremder Mensch ihrem Sohn Stammzellen für sein erkranktes Immunsystem gespendet hat. Nach monatelangem Bangen schaut die Familie endlich zuversichtlich in die Zukunft. *Foto: privat*



Foto: SUV - Banner

## Großen Heiligen auf der Spur Das große Lesergewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

**Gewinnen Sie 2 x 500 Euro**

und 50 attraktive Buchpreise!

**So können Sie gewinnen:**

15 Wochen lang gibt es jede Woche eine Rätselfrage. Ihre Wochenlösung tragen Sie bitte in die vorgegebenen Kästchen im Gewinnspielcoupon ein. Am Schluss müssen Sie nur noch die Buchstaben der nummerierten Kästchen in die Schlusslösung einfügen, um das Lösungswort zu erhalten.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 4) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 17. Mai 2019** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,  
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

### 9. Rätselfrage

Die gesuchte Frau wurde 1910 in Mazedonien geboren. Sie gründete in Kalkutta den Orden „Missionare der Nächstenliebe“ und erhielt 1979 den Friedensnobelpreis. 2016 wurde sie von Papst Franziskus heiliggesprochen.

		T							E		
			2					7			

## Aus meiner Sicht ...



Alfred Herrmann war Redakteur der Neuen Bildpost und ist freier Autor und Journalist in Berlin.

Alfred Herrmann

## Reformwille oder Feigenblatt?

*Klerikale Macht, Zölibat und Sexualmoral: Die Deutsche Bischofskonferenz möchte als Reaktion auf den Missbrauchsskandal nach den systemischen Gründen fragen – und das auf einem „synodalen Weg“. Es war eine echte Überraschung, mit der Vorsitzenden Kardinal Reinhard Marx am Ende der Frühjahrsvollversammlung aufwartete. Ohne Gegenstimmen habe die Deutsche Bischofskonferenz einen Prozess beschlossen, der nun mit dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) angegangen werden soll.*

*Das Gespräch mit den Gläubigen zu diesen drei grundlegenden Themen zu suchen, klingt positiv. Doch die Ankündigung lässt viel Spielraum. Was ist ein „synodaler Weg“?*

*Wie verbindlich werden etwaige Beschlüsse für die deutschen Bischöfe sein? Was bedeutet es, wenn die synodal geführte Debatte mit der Basis zum Beispiel die Abschaffung des Zölibats als Ergebnis formuliert?*

*„Es muss klar sein, was da beraten und entschieden werden soll“, warnt ZdK-Präsident Thomas Sternberg vor Unverbindlichkeit. „Wenn das einfach nur ein Gesprächsprozess mit offenem Ausgang sein sollte, würde das Frustration bedeuten.“*

*Stimmt: Es wäre fatal, wenn sich das Kirchenvolk nur als Feigenblatt für ein schwieriges Lavieren seiner Oberhirten in der Missbrauchsfrage erfahren würde. Gleichzeitig wäre es aber auch problematisch, wenn diese*

*es zuließen, dass sich nur der Zeitgeist Bahn bricht.*

*Den Bischöfen geht es um zwei Dinge: Sie wollen sich den systemischen Fragen nicht mehr verschließen. Marx sagte dazu vor dem Diözesanrat seines Erzbistums München und Freising: „Diesen Punkten wollten wir immer ausweichen, aber es geht nicht. Wir müssen frei werden, Ballast abwerfen, der uns hindert, in die Zukunft zu gehen.“ Zudem möchten die Bischöfe nicht mehr länger auf Rom warten, sondern „einen gewissen Veränderungswillen“ sichtbar machen. Am Ende des Prozesses solle daher ein „Brief nach Rom“ mit konkreten Veränderungswünschen stehen. Ob das dem Kirchenvolk ausreicht?*



Consuelo Gräfin Ballestrem ist Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin, Autorin und Mutter von vier Kindern.

Consuelo Gräfin Ballestrem

## Den inneren Kompass stärken

*Was sagt uns der Bestseller „Wie tickt Deutschland?“ über die Befindlichkeit der Menschen in unserem Land? Neben mangelnder Verlässlichkeit in Wirtschaft, Politik, Recht und Migration beklagen Frauen ihre Vielfachrolle als überfordernd und Männer ihre Identität als gefährdet. Jugendliche begnügen sich – häufig ohne ein definierbares Wertesystem – um der Sicherheit willen mit Mittelmaß. Sie leiden unter der „Brüchigkeit ihres Versorgungsparadieses durch Trennung und Scheidung“.*

*Das führt insgesamt zu Unmut, Missmut und Wut. Ganz zu schweigen von den hier nicht erfassten wachsenden psychischen Erkrankungen. Der innere Kompass der Men-*

*schen harmoniert demnach kaum mit dem politischen Klima.*

*Die schleichende Enteignung vieler Freiheiten und die Rollenverunsicherung kommt großteils aus der inneren Logik der 68er und Linken: Aus den Verfechtern herrschaftsfreier Dialoge sind in Politik, Behörden, Lehr- und Schulbetrieb die Wächter über Denk- und Sprechverbote geworden. Blumengeschmückte, barfußige Hippies und Verfechter von bindungsfreiem Sex wandelten sich zu Funktionären des Ehesiegels für alle. Ein Wunschtraum wurde zum Zwang.*

*Nun meldet sich das vitale Bedürfnis nach echter Freiheit und Würde zurück, das christliche, europäische Erbe sowohl zu leben als*

*auch seine philosophisch-historische Begründung als lebensnahes Fundament des Gemeinwohls wieder sichtbar zu machen. Ganz so, wie Goethe es seinen Faust, den großen Glück- und Sinnsuchenden, sagen lässt: Was Du ererbt von Deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen!*

*In den vergangenen Jahren sind unzählige Initiativen länderübergreifend aus dem Boden geschossen. Die Nachfrage nach religiösen Freizeiten schon von klein auf oder Kursen zur christlichen Begründung der Menschenrechte für alle Altersstufen ist groß. Mit einem solchen starken, inneren Kompass junger Menschen könnte auch Deutschland mehr Freude und Zuversicht zurückgewinnen.*



Thorsten Fels ist Chef vom Dienst unserer Zeitung.

Thorsten Fels

## Die anderen Opfer nicht vergessen

*50 Tote, mehrere Dutzend Verletzte, ein Land in Schrecken: Es sind furchtbare Nachrichten, die vorige Woche vom neuseeländischen Christchurch aus um die Welt gingen. Ein Rechtsextremist schoss in zwei Moscheen auf wehrlose Gläubige, während eine Kamera sein Verbrechen filmte und live übers Internet verbreitete.*

*Auch Tage danach sorgt die abscheuliche Tat, die offenbar aus blankem Hass auf den Islam begangen wurde, noch für Entsetzen. Mit nichts ist ein solches Verbrechen zu rechtfertigen – erst recht nicht mit Kritik an der Zuwanderung von Muslimen. Gerade mit ihr hatte der 28-jährige Attentäter sein Handeln zu begründen versucht.*

*So verständlich das Entsetzen ist, so sehr macht ein Aspekt an der weltweiten Anteilnahme nachdenklich: Kann es sein, dass das Attentat von Christchurch die richtige Täter-Opfer-Konstellation aufweist, um „politisch korrekt“ zu trauern? Ein weißer Rechtsextremist, der wehrlose Muslime tötet – das passt hervorragend ins politische Narrativ.*

*Ich kann mich nicht erinnern, dass Attentate islamischer – zumeist sunnitischer – Extremisten auf Christen in Nigeria, Syrien und Ägypten oder auf Schiiten im Iran oder Irak in der Vergangenheit eine ähnliche politisch-mediale Betroffenheit ausgelöst hätten. Selbst bei weitaus mehr Toten sind solche Bluttaten meist nicht viel mehr als Randnotizen.*

*Wenn der islamistische Terror vor der eigenen Haustür zuschlägt, betont die Politik meist zuerst, man dürfe den Islam nicht unter Generalverdacht stellen. Das ist zweifellos richtig. Den Toten aber wird es nicht gerecht. Kanzlerin Angela Merkel traf sich gar erst nach einem Jahr mit Hinterbliebenen des Anschlags vom Breitscheidplatz. Nach dem Terror von Christchurch kondolierte die Bundesregierung natürlich sofort.*

*Wer die Toten nach Ethnie oder Religion gewichtet, macht sie erneut zu Opfern. Vergessen wir also gerade angesichts des Terrors von Christchurch die anderen Toten nicht: jene, die es nicht in die Leitartikel schaffen. Und jene, um die die Regierung nicht trauert.*



## Leserbriefe

### Im Grab umdrehen

Zu „Für Sie ausgewählt“ in Nr. 9:

*Der von Ihnen ausgewählte Karl-May-Film „Winnetou“ spottet jeder Beschreibung. Gegenüber dem Roman „Winnetou I“ stimmen nur die Namen der Hauptakteure. Die Fortsetzungen sind „Winnetou II“ und „Winnetou III“, nicht wie hier der „Schatz im Silbersee“. Karl May würde sich im Grab umdrehen. Die Brutalität des Films entspricht auch nicht dem Niveau einer kirchlichen Zeitung.*

Hubert Bauer,  
86163 Augsburg

### Erschütternd

Zu den „Programmtipps“ in Nr. 9:

*Am 5. März habe ich auf Arte die Sendung „Gottes missbrauchte Dienerinnen“ gesehen. Ich war erschüttert. Wem das noch nicht reicht, der sollte die Bücher von Doris Wagner lesen: „Nicht mehr ich“ und „Spirituelle Missbrauch in der katholischen Kirche“. Doris Wagner war acht Jahre in einer geistlichen Gemeinschaft und erlitt in dieser Zeit nach eigener Aussage verschiedene Formen geistlichen und körperlichen Missbrauchs.*

Hermann Gais, 93080 Pentling

## Ministrant mit Begeisterung



▲ Der Autor des Leserbriefs war 1945 Ministrant im Allgäu. Missbrauch durch Priester hat er nicht erlebt – wohl aber durch Besatzungssoldaten.

Symbolfoto: KNA

Zu „Der Gipfel hat uns verändert“ in Nr. 9:

*Was man heute immer wieder liest und hört in den Zeitungen und im Fernsehen über den Missbrauch von Kindern durch Priester, ist sehr tragisch und nicht zu entschuldigen. Sind Missbrauchstäter aber immer nur katholische Priester oder Ordensleute? Und haben die Opfer tatsächlich alle einen seelischen Schaden fürs ganze Leben erlitten?*

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

*Ich war Ministrant und zwar mit großer Begeisterung. Wir mussten die Wechselgebete mit dem Pfarrer noch auf Latein beten. Ich war damals sehr stolz, dass ich das gelernt habe und mit dem Priester beten konnte. Ich habe damals nie erlebt – auch nicht von anderen Ministranten gehört –, dass unser Pfarrer oder Kaplan uns in irgendeiner Weise unsittlich berührt hätte.*

*Aber jetzt kommt es: Es war Kriegsende 1945. Das Allgäu, wo ich damals daheim war, war von französischen Soldaten besetzt, welche hauptsächlich aus Marokkanern bestanden. Ich weiß heute nicht mehr, wie oft ich und meine Kameraden von diesen missbraucht wurden. Es war Missbrauch auf eine Art, die ich hier nicht beschreiben möchte.*

*Ich habe die ganze Geschichte anlässlich einer Beichte unserem Pfarrer erzählt. Ich fragte ihn, ob eine „nicht gewollte sexuelle Handlung“ auch eine „Todsünde“ sei. Für diese nicht gewollte sexuelle Handlung wurden wir immer in Form von Schokolade bezahlt – manches Mal sogar mit einem kleinen Laib Brot. Den nahm ich mit nach Hause, sodass die ganze Familie davon essen konnte.*

*Unser Pfarrer sagte uns, dass er bei der französischen Besatzungsbehörde vorsprechen werde. Auf jeden Fall hat er sich für uns Buben eingesetzt. Dafür sage ich ihm – obwohl er schon lange gestorben ist – heute noch Danke. Die französische Besatzung wurde nach geraumer Zeit durch die amerikanische abgelöst und wir Jungs hatten wieder unsere Ruhe, aber trotzdem etwas mehr zu Essen. Übrigens ist mir aus den Vorfällen kein seelischer oder körperlicher Schaden entstanden.*

Johann B. Walter, 79777 Uhlingen



▲ Sie gilt aktuell als eine der einflussreichsten Jugendlichen der Welt: Die 16-jährige Schwedin Greta Thunberg startete die Schulstreiks für den Klimaschutz.

## Zum Schutz der Umwelt

Zu „Zivilcourage sichert Zukunft“ (Leserbriefe) in Nr. 10:

*Großes Kompliment an Herrn Biendl für diese exzellente, scharfe Analyse unserer derzeitigen fatalen Weltlage. Wenn unsere Generation in Deutschland, die tatsächlich überwiegend (nicht alle!) im Wohlstand lebt, ihr Konsumverhalten nicht grundlegend ändert und die verantwortlichen Politiker zu feige sind und bleiben, die längst überfälligen Konsequenzen zu ziehen und entsprechende Gesetze zu verabschieden, wird diese Erde den nachfolgenden Generationen nicht mehr viel Lebenswertes zu bieten haben. Gut, dass sich diese betroffene Generation nun immer öfter zu Wort meldet und sich von diesem Weg hoffentlich auch nicht mehr abbringen lässt!*

Josef Kreuzer,  
87656 Germaringen

*Ganz enttäuschend und voller Sorge nehme ich wahr, dass ein großer Teil unserer Bevölkerung es normal findet oder gar unterstützt, dass Schüler freitags für den Umweltschutz demonstrieren und dafür gesetzeswidrig dem Unterricht fernbleiben. Ich meine, wir brauchen keine Menschen, die vehement davon reden, dass die Umwelt geschützt werden muss. Wir brauchen dringend Menschen, die wirklich etwas zum Schutz der Umwelt tun! Redner, Prediger und Ratgeber haben wir genug.*

*Wir brauchen doch wohl keine Nachhilfe von einem schwedischen Schulmädchen. Ich kann nicht erkennen, wie die Umwelt durch Massenversammlungen und Demonstrationen geschützt wird. Da gibt es bessere Möglichkeiten: zum Beispiel einmal im Monat, in der Freizeit, auf Straßen, Plätzen, Grundstücken oder in Bächen Müll zu sammeln oder zweimal die Woche nicht mit dem Auto bis vor die Schultüre zu fahren oder sich fahren zu lassen, sondern umweltschonend zu Fuß, per Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Unterricht zu kommen.*

*Anstatt im Urlaub, in den Ferien oder mit der Schule in ferne Länder zu fahren oder zu fliegen, könnte man umweltschonend zu Fuß oder per Rad unsere wunderbare Heimat erkunden. Wir müssen unser Konsumverhalten radikal verändern, uns von der Wegwerfmentalität trennen und mit unseren Ressourcen sparsam umgehen, um auch den folgenden Generationen eine lebenswerte Erde zu hinterlassen.*

*Aber warum müssen Gesetze gebrochen werden für sinnlose Aktivitäten? Vielleicht sind die Schüler ausgerechnet Kinder jener Eltern, die sich bei jeder Schulversammlung energisch über Unterrichtsausfall beschwerten. Ich will annehmen, dass die Mehrheit unserer Bevölkerung froh und dankbar ist, in einem Rechtsstaat zu leben und sich dementsprechend gesetzesgemäß verhält.*

Elisabeth Kirch-Schuster,  
51515 Kürten

## Frohe Botschaft

## Dritter Fastensonntag

## Erste Lesung

Ex 3,1–8a.10.13–15

In jenen Tagen weidete Mose die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro, des Priesters von Midian. Eines Tages trieb er das Vieh über die Steppe hinaus und kam zum Gottesberg Horeb. Dort erschien ihm der Engel des HERRN in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Er schaute hin: Der Dornbusch brannte im Feuer, aber der Dornbusch wurde nicht verzehrt. Mose sagte: Ich will dorthin gehen und mir die außergewöhnliche Erscheinung ansehen. Warum verbrennt denn der Dornbusch nicht?

Als der HERR sah, dass Mose näher kam, um sich das anzusehen, rief Gott ihm mitten aus dem Dornbusch zu: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich. Er sagte: Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden. Dann fuhr er fort: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verhüllte Mose sein Gesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.

Der HERR sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich

kenne sein Leid. Ich bin herabgestiegen, um es der Hand der Ägypter zu entreißen und aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes, weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen. Und jetzt geh! Ich sende dich zum Pharao. Führe mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten heraus!

Da sagte Mose zu Gott: Gut, ich werde also zu den Israeliten kommen und ihnen sagen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt. Da werden sie mich fragen: Wie heißt er? Was soll ich ihnen sagen? Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin, der ich bin. Und er fuhr fort: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der „Ich-bin“ hat mich zu euch gesandt. Weiter sprach Gott zu Mose: So sag zu den Israeliten: Der HERR, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name für immer und so wird man mich anrufen von Geschlecht zu Geschlecht.

## Zweite Lesung

1 Kor 10,1–6.10–12

Ihr sollt wissen, Brüder und Schwestern, dass unsere Väter alle unter der Wolke waren, alle durch das Meer

zogen und alle auf Mose getauft wurden in der Wolke und im Meer. Alle aßen auch die gleiche geistgeschenkte Speise und alle tranken den gleichen geistgeschenkten Trank; denn sie tranken aus dem geistgeschenkten Felsen, der mit ihnen zog. Und dieser Fels war Christus. Gott aber hatte an den meisten von ihnen kein Gefallen; denn er ließ sie in der Wüste umkommen.

Das aber geschah als warnendes Beispiel für uns: damit wir uns nicht von der Gier nach dem Bösen beherrschen lassen, wie jene sich von der Gier beherrschen ließen. Murrte auch nicht, wie einige von ihnen murrten; sie wurden vom Verderber umgebracht!

Das aber geschah an ihnen, damit es uns als Beispiel dient; uns zur Warnung wurde es aufgeschrieben, uns, die das Ende der Zeiten erreicht hat. Wer also zu stehen meint, der gebe Acht, dass er nicht fällt.

## Evangelium

Lk 13,1–9

Zu jener Zeit kamen einige Leute und berichteten Jesus von den Galiläern, deren Blut Pilatus mit dem ihrer Opfertiere vermischt hatte. Und er antwortete ihnen: Meint ihr,

dass diese Galiläer größere Sünder waren als alle anderen Galiläer, weil das mit ihnen geschehen ist? Nein, sage ich euch, vielmehr werdet ihr alle genauso umkommen, wenn ihr nicht umkehrt.

Oder jene achtzehn Menschen, die beim Einsturz des Turms am Schilóach erschlagen wurden – meint ihr, dass sie größere Schuld auf sich geladen hatten als alle anderen Einwohner von Jerusalem? Nein, sage ich euch, vielmehr werdet ihr alle ebenso umkommen, wenn ihr nicht umkehrt.

Und er erzählte ihnen dieses Gleichnis: Ein Mann hatte in seinem Weinberg einen Feigenbaum gepflanzt; und als er kam und nachsah, ob er Früchte trug, fand er keine.

Da sagte er zu seinem Winzer: Siehe, jetzt komme ich schon drei Jahre und sehe nach, ob dieser Feigenbaum Früchte trägt, und finde nichts. Hau ihn um! Was soll er weiter dem Boden seine Kraft nehmen? Der Winzer erwiderte: Herr, lass ihn dieses Jahr noch stehen; ich will den Boden um ihn herum aufgraben und düngen. Vielleicht trägt er in Zukunft Früchte; wenn nicht, dann lass ihn umhauen!

## Gedanken zum Sonntag

## Schuld, Strafe und Erbarmen

Zum Evangelium – von Direktor Nikolaus Maier



Gute und schlechte Menschen gibt es überall. Die bei ihrem Opferrdienst getöteten Galiläer waren nicht schlechter als andere, und die beim Einsturz des Turms zu Tode gekommenen nicht schlechter als andere Jerusalemer. Galiläer sind auch nicht per se schlechter als Judäer und umgekehrt.

Ihre Schuld ist nicht größer als die der übrigen. Doch wie ihnen wird es allen ergehen, die nicht umkehren. So gab es doch eine Schuld, für die sie wie Opfertiere hingeschlachtet oder unter Steinen begraben wurden. Müssen wir daraus nicht schlie-

ßen, dass bei jedem genug an Schuld vorhanden ist, um an ihr zugrunde zu gehen? Egal, wie es dazu kommt. Die Strafe für die Sünde ist der Tod.

Noch unbegreiflicher: Menschen kommen zu Tode, die Gott Opfer darbringen und das Gesetz erfüllen. Fromme Menschen – getötet während des Gottesdienstes! Zumindest gibt es mit Pilatus einen konkreten Übeltäter, der vor grausamen Taten nicht zurückschreckt. Aber der Einsturz eines Turms? Den hat ja niemand veranlasst. Wenn Menschen ausgerechnet dort verunglücken, wo sie gläubig Heilung suchten – wie kann Gott das zulassen?

Jene, die den Herrn fragten, wollten wissen, ob das Leid, auch der grausame Tod, der einen Menschen trifft, als Strafe zu verstehen sei. Christus lehnt in seiner Antwort

einen Zusammenhang zwischen Schuld und Strafe nicht grundsätzlich ab. Dies berechtigt nun aber nicht dazu, die vom Unglück Betroffenen von vornherein als besonders große Sünder zu verurteilen. Es gibt zwar Strafgerichte Gottes über die Sünden der Menschen. Falsch wäre es aber, jedes Unglück, das einen Menschen trifft, als entlarvendes Mittel seiner Sündhaftigkeit und als Strafe dafür zu begreifen. So würden wir uns selbst zu seinem Richter aufschwingen.

Der Herr geht auch nicht weiter auf die Frage ein. Er benutzt sie für eine allgemeine Belehrung seiner Zuhörer. (Es kann gefährlich sein, den Herrn etwas zu fragen.) „Vielmehr werdet ihr alle ebenso umkommen, wenn ihr nicht umkehrt“ (Lk 13,5).

Die Liturgie des dritten Fastensonntags greift die Wirklichkeit auf, in der wir uns befinden: „Wir stehen als Sünder vor dir und unser Gewissen klagt uns an.“ Hier gibt es kein Verdrängen, Entschuldigen und Beschönigen. Doch ist dies die ganze Wirklichkeit? Ehe wir uns vor Gott schuldig bekennen, nennen wir ihn im Tagesgebet „Quell des Erbarmens und der Güte.“

Der himmlische Vater ist bereit, uns aufzuheben, wenn wir gefallen sind. Er ist bereit, uns anzunehmen, nachdem wir uns von ihm entfernt haben. Immer geht er unserem Schuldigsein voraus, folgt ihm und ist größer als unsere Schuld, mächtiger als unser Versagen, unsere Niederlagen und vergeblichen Bemühungen.

Er nimmt unsere bescheidenen, auch danebengehenden und ungelungen Bemühungen an, wenn wir ihm darin nur unsere Liebe zeigen wollen und ebenso unser Vertrauen, bei ihm Vergebung zu suchen und zu finden.

► Passend zur ersten Lesung wie zum Hochfest am Montag: Mose vor dem brennenden Dornbusch, darüber die Verkündigung des Herrn. Der Dornbusch, der vom Feuer nicht verzehrt wird, ist ein Symbol für Maria, die Mutter wird und Jungfrau bleibt.

Illustration aus dem *Speculum Humanae Salvationis*, um 1360, Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt.

Foto: gem



## Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche  
Psalterium: 3. Woche, dritte Fastenwoche

### Sonntag – 24. März Dritter Fastensonntag

**Messe vom 3. Fastensonntag, Cr, Prf Fastenzeit I oder II, feierlicher Schlusseggen** (violett); 1. Les: Ex 3, 1–8a.13–15, APs: Ps 103, 1–2.3–4.6–7.8 u. 11, 2. Les: 1 Kor 10, 1–6.10–12, Ev: Lk 13, 1–9; oder (mit eig. Prf); 1. Les: Ex 17, 3–7, APs: Ps 95, 1–2.6–7c.7d–9, 2. Les: Röm 5, 1–2.5–8, Ev: Joh 4, 5–42 (oder 4, 5–15.19b–26.39a.40–42)

### Montag – 25. März Verkündigung des Herrn

**M. v. Hochfest, Gl, Cr (zum „Et incarnatus est – hat Fleisch angenommen“ bzw. „empfangen durch den Heiligen Geist“ knien alle nieder), eig. Prf, in den Hg I–III eig. Einschub, feierl. Schlusseggen** (weiß); 1. Les: Jes 7, 10–14, APs: Ps 40, 7–8.9–10.11, 2. Les: Hebr 10, 4–10, Ev: Lk 1, 26–38

### Dienstag – 26. März Hl. Liudger, Bischof von Münster, Glaubensbote

**Messe vom Tag, Tagesgebet vom Tag oder vom hl. Liudger** (violett); Les: Dan 3, 25.34–43, Ev: Mt 18, 21–35

### Mittwoch – 27. März

**Messe vom Tag** (violett); Les: Dtn 4, 1.5–9, Ev: Mt 5, 17–19

### Donnerstag – 28. März

**Messe vom Tag** (violett); Les: Jer 7, 23–28, Ev: Lk 11, 14–23

### Freitag – 29. März

**Messe vom Tag** (violett); Les: Hos 14, 2–10, Ev: Mk 12, 28b–34

### Samstag – 30. März

**Messe vom Tag** (violett); Les: Hos 6, 1–6, Ev: Lk 18, 9–14

## Gebet der Woche

Preise den HERRN, meine Seele,  
und alles in mir seinen heiligen Namen!  
Preise den HERRN, meine Seele,  
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!  
Der dir all deine Schuld vergibt  
und all deine Gebrechen heilt,  
der dein Leben vor dem Untergang rettet  
und dich mit Huld und Erbarmen krönt.  
Er handelt an uns nicht nach unsern Sünden  
und vergilt uns nicht nach unser Schuld.

*Psalm 103, 1–4. 10*

## Glaube im Alltag

von Pater Cornelius Bohl OFM



**B**itte nicht stören!“ Dieser Hinweis hängt manchmal vor Sitzungsräumen bei wichtigen Besprechungen oder an einer Hotelzimmertür, wenn ein Gast ausschlafen möchte. Es ist ja auch wirklich eine Wohltat, bei einer konzentrierten Arbeit nicht dauernd gestört zu werden oder im Urlaub einmal ungestört lesen zu können. Störungen sind lästig. Störungen sollten vermieden oder behoben werden. Nicht umsonst ist der Störungsdienst von Aufzugsfirmen, Stadtwerken oder Telefongesellschaften meistens rund um die Uhr erreichbar.

In der Farbpsychologie gilt Violett als Störfarbe. Protest- und Reformbewegungen arbeiten gerne mit dieser Farbe. Die Kirche übrigens auch. Hier geht es also um eine gewollte Störung. Die liturgische Farbe Violett steht für Umkehr und Buße. Auch jetzt in der österlichen Bußzeit. Nicht ohne Grund: Verzicht, das Hinterfragen alltäglicher Routine, die Änderung liebgewordener Gewohnheiten, die mir nicht guttun – das ist nicht gerade angenehm. Es stört. Es wäre bequemer, alles einfach so weiter laufen zu lassen wie bisher.

Wenn wir ehrlich sind, empfinden wir oft vor allem andere Menschen als Störung. Aufmerksamkeit für den anderen stört meine Ruhe. Jemand braucht mich vielleicht gerade dann, wenn es mir so gar nicht in den Kram passt. Wer für andere Menschen Verantwortung trägt, erfährt dabei, dass Störungen sozusagen zum normalen Tagesablauf gehören. Vielleicht möchten wir dem

ein oder  
a n d e -  
ren dann  
m a n c h -  
mal am  
liebsten das Wort des alten Archimedes entgegenhalten: Bitte, störe nicht meine Kreise!

Umkehr ist die Bereitschaft, sich von Gott und den Menschen stören zu lassen. Alle Propheten waren Störfriede. Der Priester und der Levit wollten ihre Ruhe, nur der barmherzige Samariter lässt sich von dem Verwundeten stören. Der Ruf in die Nachfolge stört eigentlich immer – man müsste ja erst noch den Vater begraben oder einen Ochsen kaufen ... Und Jesus musste sterben, weil er störte.

Haben Sie persönliche Vorsätze, wie Sie diese heiligen 40 Tage für sich gestalten? Es ist ja schon fast Halbzeit. Es ist gut, wenn ich mir etwas vornehme. Aber dabei bleibe letztlich ich selbst der Macher und Entscheider. Das wären einmal Exerzitien im Alltag ganz anderer Art: Ich achte auf Störungen, die von außen kommen (und mich ärgern). Und ich frage mich, ob vielleicht Gott selbst da störend eingreift und mir etwas sagen möchte.

„Störungen haben Vorrang“, heißt eine Grundregel der Gruppendynamik. Manchmal gilt das auch beim Glauben im Alltag. Am liebsten würde ich Ihnen jetzt in diesem Sinn eine ganz und gar nicht störungsfreie Zeit bis Ostern wünschen. Aber ich bin gar nicht sicher, ob ich diesen Wunsch auch im Blick auf mich so ganz ehrlich aussprechen kann.

WORTE DER HEILIGEN:  
LUDWIG VON CASORIA

# Kind des Herzens Gottes



**Ludwig hat einer Franziskanerin anlässlich des Herz-Jesu-Festes 1878 einen Brief über die wahre Herz-Jesu-Verehrung geschrieben.**

**D**arin heißt es: „Weder du noch ich sind bis jetzt wahre Freunde des Herzens Jesu. Wir haben gute Vorsätze in schöne Worte gepackt; aber wir wollen tun, was uns gut scheint und gefällt, um Trost, Vergnügen und Geschmack an Jesus Christus zu empfinden. Dies gefiel mir in meiner Jugendzeit, als mein Geist es liebte, sich an den Wonnen der Liebe und Zuneigung, wozu wir von unserer Natur aus geneigt sind, zu erquicken und sie zu verkosten. Wenn unsere Natur aber nicht von der Liebe Christi, vom Leiden und von den Schmerzen des geduldigen Jesus gedemütigt wird, wenn wir nicht die Wunden Christi

in unserer Seele und in unserem Leib tragen, lieben wir das Herz Jesu nicht. Wenn wir nicht in das Herz Jesu eintreten, wenn wir nicht mit Ihm ans Kreuz steigen und wir nicht weinend danach verlangen, wie Er aus Liebe und aus Schmerz am Kreuz gequält zu sein, ohne irgend einen Trost, ohne irgend ein Geschöpf, das uns tröstet, uns hilft, mit uns leidet, das uns statt frischem Wasser Galle, Bitterkeit und Undank reicht und eine Lanze ins Herz sticht – wahrhaftig, nur so werden wird wahre Verehrer des Herzens Jesu sein, nur dann werden wir sagen können: Ich bin ein Kind des Herzens Gottes, ich komme vom Herzen und ich kenne das Herz meines Gottes Jesus.

Wo sind diese großen Seelen? Es ist besser, sich immer in der Wunde Christi aufzuhalten als im heiligen Paradies, weil die höchste Liebe

keine Ruhe sucht. Ihre Ruhe ist der gekreuzigte Christus. Solange die Seele nicht eintritt und sich nicht umbildet in den gekreuzigten Jesus, findet sie keinen Frieden, ist ihr Genuss kein Genuss; ihr wahrer Genuss ist vielmehr die Verlassenheit, die Missachtung, die serafische Armut [des heiligen Franziskus]. Das Herz Jesu ist angenehme Wonne für die schwachen jugendlichen Seelen, für die Anfänger auf dem Weg des Herrn. Aber diejenigen, die aufsteigen, einen großen Schritt nach oben machen wollen, müssen ihr Fleisch und ihren Geist kreuzigen. Sie müssen den heiligen Franziskus mit seinen Wundmalen lieben und nachahmen. Sie müssen dem inneren Stolz, ihren Skrupeln und geistlichen Fantasien entsagen.“

*Abt em. Emmeram Kränkl;*

*Fotos: imago (Prozession in Casoria), KNA*

## Heiliger der Woche

### Ludwig von Casoria

geboren: 11. März 1814 in Casoria (bei Neapel)  
gestorben: 30. März 1885 in Pausilippo (Neapel)  
seliggesprochen: 1993; heiliggesprochen: 2014  
Gedenktag: 30. März

Ludwig trat 1832 in den Franziskanerorden ein. Nach seiner Priesterweihe wirkte er zunächst als Lehrer. Nach einem Bekehrungserlebnis widmete er sich dem Dienst an den Armen und Kranken, zunächst innerhalb des eigenen Ordens. Seit 1854 setzte er sich wie sein Freund Daniel Comboni für die Afrika-mission ein. Er kaufte Sklaven und Sklavinnen frei, um sie für die Mission in Afrika ausbilden zu lassen. 1861 wurde ihm die Verantwortung für die Missionsarbeit der Franziskaner in Zentralafrika übertragen. 1864 gründete er in Neapel eine „Akademie für Religion und Wissenschaften“, außerdem rief er mehrere Zeitschriften, Druckereien und Musikkapellen ins Leben. Auf ihn geht auch die Gründung der „Brüder der Liebe“ und der „Franziskanischen Elisabethinen“ zurück sowie die Einrichtung mehrerer karitativer Einrichtungen in Italien. *red*

## Ludwig von Casoria finde ich gut ...



Die Kraft der Liebe Gottes „hat dich, den bedeutenden Wissenschaftler und Lehrer, gedrängt, dich den Ärmsten zu widmen: den kranken Priestern, den eingewanderten Afrikanern, den Stummen, den Blinden, den Alten und den kleinen Waisenkindern. Seliger Ludwig, großer Sohn der Kirche von Neapel, du hast dir das Charisma des heiligen Franz von Assisi zu eigen gemacht. ... Du hast für die bittersten Formen der Armut aktive Verantwortung übernommen und dich in christlichem Mitleid in das konkrete Leben deiner Mitmenschen mit ihren täglichen Sorgen eingefügt.“

**Papst Johannes Paul II. anlässlich der Seligsprechung am 18. April 1993**

# Zitate

von Ludwig von Casoria

*„Wer sich vornimmt, Jesus zu lieben, muss sich vornehmen, Jesus in seiner Geburt, in seinem Leben und in seinem Tod zu folgen.“*

*„Jesus ist mit uns. Wir wollen ihn lieben in den Bedrängnissen und Freuden, in Liebe und Hass, in Missachtung und Ehre, im Leben und im Tod.“*

*„Glaube, Mut und Liebe sind die Waffen, mit denen wir die Teufel und ihr Gefolge bekämpfen können. Je mehr wir kämpfen, desto mehr wird sich das Werk des Herrn ausbreiten. Wer weniger kämpft, bewirkt weniger; wer mehr kämpft, gefällt Jesus Christus mehr, für den wir leben und sterben sollen.“*

*„Wie schön ist die Vorsehung! ... Aber wie wird sie geliebt? Wenn wir aus Liebe zu Gott Tag und Nacht arbeiten. Und das Gebet soll Arbeit sein, keine Begeisterung, die schnell erlischt.“*



## DAS ULRICHSBISTUM

### DIÖZESANE FASTENAKTION MISEREOR

# Lieber in Bildung investieren

Markt der Möglichkeiten informiert über Plastikfasten und Fichtenplätzchen

**NÖRDLINGEN –** Vor der Realschule Maria Stern wehen die Fahnen von Misereor und Katholischem Deutschen Frauenbund (KDFB). Zur Eröffnung der diözesanen Fastenaktion hat der Nördlinger Frauenbund um seine Vorsitzende Ulrike Stowasser, die auch im Diözesanvorstand wirkt, ein großes Fest organisiert und viele Unterstützer eingebunden.

Dabei stehen ein beispielhaftes Förderprojekt in El Salvador und eine junge Frau im Mittelpunkt: Ingrid Ayala berichtet in Nördlingen aus ihrem Heimatland. In einem Caritas-Projekt wurde sie gefördert und begleitet. Heute steht sie kurz vor dem Abschluss ihres Psychologiestudiums. Ingrid Ayala ist ein Beispiel, das Hoffnung macht für ein Land, das um seine Jugend kämpfen muss.

El Salvador in Mittelamerika gilt als „gefährlichstes Land der Welt“ mit höchster Kriminalitätsrate und ohne Perspektiven für junge Leute, erklärt Anton Stegmair, der Leiter der Abteilung der Weltkirche in der Diözese. 70 Prozent der Jugendlichen, erläutert er, würden das Land verlassen, wenn sie das Geld dazu hätten. Seit 2012 unterstützt das katholische Hilfswerk Misereor das Projekt „Mein Lebensplan“ der Caritas in der Hauptstadt San Salvador.

Auch Ingrid Ayala besuchte Wochenendseminare, erlernte Konfliktlösungsstrategien, gewann Selbstbewusstsein und bekam Hilfe bei der Uni-Bewerbung. Sie entwarf ihren Lebensplan und konnte ihn aus eigener Kraft verfolgen, ganz nach dem Fastenaktionsmotto „Mach

was draus: Sei Zukunft!“. Schulleiter Thomas Möckel berichtet, dass Ingrid Ayala seine Realschüler im Unterricht sehr beeindruckt hat. Nur schwer könnten sich Jugendliche hierzulande die schlechten Lebensbedingungen in San Salvador vorstellen.

### Trump Paroli bieten

Beim Festgottesdienst in St. Salvator mit Stadtpfarrer Benjamin Beck weist Seelsorgeamtsleiter Prälat Bertram Meier auf die politische Dimension der Misereor-Arbeit hin: „Wo Ungerechtigkeit herrscht, da wächst und gedeiht Gewalt.“ Misereor unterstütze gerade deswegen Projekte, die jungen Menschen Wege in die Zukunft öffnen. Meier lobt den Mut von Misereor, Präsident Trump Paroli zu bieten, der zu einem Mauerbau aufrufe, um Einwanderer abzuhalten. Bei der späteren Podiumsdiskussion ergänzt der Prälat: „Wir investieren weniger in Steine und Gebäude, sondern lieber in Bildungsprojekte.“ So wirke man nachhaltig.

Barbara Schmidt, Misereor-Leiterin in Bayern, berichtet, dass das Hilfswerk 3800 Projekte in 90 Ländern unterstütze. Es gehe aber auch darum, „dass wir hier etwas tun“. Lebensstil-Themen spielten eine immer größere Rolle. Ein Anstoß



▲ Barbara Schmidt (Zweite von links), die Leiterin von Misereor in Bayern, stellt mit Anton Stegmair (rechts), dem Leiter der diözesanen Abteilung Weltkirche, das neue Misereor-Fastentuch vor. Ingrid Ayala (links) aus El Salvador spricht in Nördlingen über das Caritas-Projekt „Mein Lebensplan“.  
Fotos: Zuber (3)

zum Nachdenken könne auch das neue Misereor-Fastentuch sein, sagt Schmidt. Der Künstler Uwe Appold gestaltete das „gemeinsame Haus“ mit offener Tür in Anlehnung an die Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus. Schmidt wünscht sich, dass „wir in einen Dialog kommen, wie das eine, gemeinsame Haus aussehen kann“.

Für den Markt der Möglichkeiten in der Schul-Turnhalle haben die

Diözesanvorsitzenden des KDFB, Ulrike Stowasser und Mechthilde Lagleder, gut 20 Aussteller eingeladen. Der Fokus liegt auf den Themen Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit. Für die Katholische Arbeitnehmerbewegung schenkt Michael Dudella Fair-Trade-Kaffee aus und informiert dabei über Arbeitsbedingungen in der Textilbranche weltweit.

### „Die Natur ernährt uns“

Der Verbraucher-Service Bayern griff das Thema „Plastikfasten“ auf. Manuela Baumann aus Altmünster klärt über Plastik-Abrieb bei Kunstrasen auf. „Das ist für Sportvereine ein Thema“, mahnt sie. Bei der Bayerischen Landfrauenvereinigung kann man allerhand Leckerer probieren: Schlehen-Schorle, Fichtenplätzchen und Brot aus Kastanienmehl. „Die Natur ernährt uns“, erläutert Kräuterpädagogin Elfriede Lochbihler.

Die Botschaft von Misereor sei klar, sagt Anton Stegmair: „Wir wollen hier etwas ändern, damit es Leuten anderswo besser geht.“ Auch den Gedanken, dass weniger oft mehr sei, habe Misereor seit 61 Jahren bewusst in die Fastenzeit gesetzt.

Christina Zuber.



▲ KAB-Referent Michael Dudella (rechts) und schenkt fair gehandelten Kaffee aus und informiert über die Arbeitsbedingungen in der Textilbranche.



▲ Schlehen-schorle gibt es bei der Katholischen Landfrauenvereinigung.

## 25-JAHR-JUBILÄUM

# Wichtige Hilfe für junge Mütter

Förderkreis „Ja zum Leben“ stellt vier Appartements zur Verfügung

**ICHENHAUSEN** – „Ja zum Leben“ ist für Schwangere und Mütter in Not seit 25 Jahren ein fester Bezugspunkt, der ihnen Beratung, Begleitung und Hilfe bieten kann. Als der überparteiliche und überkonfessionelle Förderkreis am 24. März 1994 gegründet wurde, machte er es sich zur Aufgabe, diesen Frauen aus ihren oft aussichtslos scheinenden Situationen herauszuhelfen, ihnen Wege aufzuzeigen, ihr Kind zu bekommen und trotzdem ein selbständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen.

Das Haus Martha war bereits im Jahr nach der Gründung bezugsfertig. An Mariä Verkündigung konnte es seiner Bestimmung übergeben werden. Damit war es dem Förderkreis als erster Einrichtung im Landkreis Günzburg möglich, jungen Schwangeren eine vorübergehende, bezahlbare Bleibe anzubieten, in der sie zur Ruhe kommen und sich auf einen neuen Lebensweg vorbereiten konnten.

„Die Hausordnung, die die jungen Frauen beim Einzug unterschreiben müssen, ist streng“, erklärt die langjährige Vorsitzende und treibende Kraft des Vereins Hildegard Regensburger. „Im Haus muss ab 22 Uhr Ruhe herrschen. Männer dürfen hier nicht übernachten.“ Das Haus verfügt über vier Appartements auf zwei Ebenen. Auf jedem Stock gibt es ein gemeinsames Badezimmer, was von den Frauen Disziplin und Sozialverhalten fordert. Gedacht ist, Mutter und Kind hier für ein Jahr eine günstige Unterkunft zu geben. Mit einer Sondergenehmigung kann der Aufenthalt jedoch auch verlängert werden.

## Gute Beziehung zum Kind

Nicht jede junge Mutter braucht diese Ausnahme, meist finden die Frauen in der Regelzeit eine neue Wohnung, haben sich stabilisiert und können in den normalen Alltag zurückkehren. Fast alle Bewohnerinnen nutzen die Zeit im Haus Martha, um eine gute Beziehung zu ihrem Kind aufzubauen und sich auf die Zukunft vorzubereiten. Es gibt im Haus regelmäßige Sprechstunden, teils als Pflichtveranstaltung, teils als freiwillig nutzbares Angebot.

„Wir haben noch zu vielen Frauen Kontakt, die einmal bei uns waren. Es ist schön zu sehen, wie sie



▲ 25 Jahre Ja zum Leben: Hildegard Regensburger hat ein großes Archiv zusammengestellt, das wichtige Ereignisse des Vereins festhält. Foto: Adlassnig

ihren Weg gemacht haben und gute Berufe gefunden haben. Einige engagieren sich jetzt selbst für andere Menschen“, freut sich Regensburger über die vielen guten Entwicklungen, die im Haus Martha und den Beratungsstunden ihren Anfang genommen haben. 114 Frauen haben dort in den 25 Jahren seit seinem Bestehen Schutz gefunden, 134 Sprößlinge konnten für eine Weile ohne Angst und Streit Kind sein. Viele junge Mütter von ihnen kamen auf Empfehlung früherer Bewohnerinnen.

Doch die Arbeit des Fördervereins bezieht sich nicht allein auf das Haus Martha. Mit einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit konnten die ansässige Real- und die Hauptschule als „Botschafter für das Leben“ gewonnen werden. Durch Gemeinschaftsveranstaltungen und eigene Vortragsreihen lernen die Jugendlichen das Leben vor der Geburt kennen und schätzen. Denn das oberste Ziel des Vereins ist, Leben zu bewahren. Hildegard Regensburger zitiert Mutter Teresa, um den Vereinszweck zu verdeutlichen: „Jedes Kind hat das Recht, auf die Welt zu kommen, ob es erwünscht ist oder nicht.“

## Schwierige Situation

Mit dem Angebot des Fördervereins kann auch eine verzweifelte Frau ihr Kind austragen. Regensburger kennt die Abgründe aus ihrer 25-jährigen Tätigkeit. „Eine Schwangere, selbst noch ein Kind,

der Vater macht sich schnell aus dem Staub, die elterliche Wohnung platzt schon jetzt aus allen Nähten. Was soll man da tun?“, erinnert sie sich an ein blutjunges Mädchen. „Ja zum Leben“ schafft Perspektive. „Wir sprechen auch mit den Lehrern, wie ein Schulbesuch weitergeführt werden kann, denn so ein Mädchen braucht unbedingt einen Abschluss.“

## Individuelle Lösungen

Dank der guten Vernetzung des Fördervereins und der Kooperation mit den Schulen können individuelle Lösungen gefunden werden. Das gelingt wegen der Mischung aus guten Kontakten, Sachkunde und unermüdlichem Engagement der Ehrenamtlichen, für die jede Frau und jedes Kind kein Fall sind, sondern Menschen, die sich in einer schwierigen Situation befinden und Hilfe zur Selbsthilfe brauchen, um zurück ins Leben zu finden.

Trotz des zeitraubenden persönlichen Einsatzes findet der Verein auch Momente der Ruhe, der Einkehr und der Feier. So bei der Einweihung des Denkmals für das Leben, das seit Sommer 2013 vor der Pfarrkirche in Ichenhausen steht, oder bei Besuchen kirchlicher Würdenträger und politischer Prominenz, die sich im Mutter-Kind-Haus über die Pionierarbeit des Förderkreises „Ja zum Leben“ informieren und mit finanzieller Unterstützung ihren Beitrag leisten. Gertrud Adlassnig

## Barocke Musik zur Passion aus Bologna

AUGSBURG – Am Samstag, 30. März, wird um 19 Uhr in der Katharinenkirche im Schaezlerpalais, Maximilianstraße 46, barocke Passionsmusik aus Bologna gespielt. Die alttestamentlichen Klagelieder Jeremias waren seit dem frühen Mittelalter, den entsprechenden Tagen in der Karwoche zugeordnet, zentraler Bestandteil der vorösterlichen Liturgie, in der die Zerstörung Jerusalems von den Babyloniern als Sinnbild für das Leiden Christi beklagt wird. Die 1690 in Bologna entstandenen Lamentationen von Giovanni Paolo Colonna (1637 bis 1695) werden mit großer Wahrscheinlichkeit erstmals in Augsburg zu hören sein. Es musiziert das Trio Musurgia Universalis. Solisten sind Susanne Simenec (Sopran), Michail Uryvaev (Barockcello) und Michael Eberth (Orgel und Clavicytherium). Karten im Vorverkauf unter Telefon 08 21/3 24-4118 und an der Museumskasse.

## Welche Bäuerin wird Unternehmerin 2019?

MÜNCHEN – Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber gibt den Startschuss zur Teilnahme am Wettbewerb „Bäuerin als Unternehmerin des Jahres 2019“. „Wir suchen kreative und innovative Bäuerinnen aus Bayern, die sich mit ihrem Engagement in der Land- oder Hauswirtschaft einen erfolgreichen Betriebszweig aufgebaut haben“, erläutert die Ministerin. Diese Frauen lieferten einen wertvollen Beitrag zur Existenzsicherung auf ihren Höfen und trügen dazu bei, dass die ländlichen Räume attraktiv blieben. Die erfolgreichsten Unternehmerinnen wird die Ministerin im Herbst bei einer Fachtagung mit Geldpreisen bis zu 2500 Euro auszeichnen.

Aufgefordert zur Teilnahme sind Bäuerinnen, die seit mindestens drei Jahren ihr Unternehmen betreiben. Bewertet werden hierbei unter anderem Geschäftsidee, Arbeitsorganisation, Marketingmaßnahmen, wirtschaftlicher Erfolg und die Bedeutung des Unternehmens für den ländlichen Raum. Erstmals werden in diesem Jahr zudem auch Start-up-Unternehmerinnen ausgezeichnet.

### Information:

Teilnahmeunterlagen im Internet unter [www.landwirtschaft.bayern.de/unternehmerin](http://www.landwirtschaft.bayern.de/unternehmerin). Die vollständige Bewerbung muss bis spätestens 2. Mai beim zuständigen Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten eingegangen sein.

## Über 10 000 Beichten jährlich in Vesperbild

ZIEMETSCHAUEN (KNA) – Genau 10 247 Menschen haben 2018 im bayerisch-schwäbischen Wallfahrtsort Maria Vesperbild ihre Sünden gebeichtet. Das berichtete die Wallfahrtsdirektion unter Berufung auf die Aufzeichnungen der neun vor Ort wirkenden Priester. Das seien „mehr als 10 000 Menschen, die sich nicht gehen lassen, sondern gegen ihre großen und kleinen Bosheiten ankämpfen und dazu noch Gottes Hilfe in Anspruch nehmen“, hieß es. Während an manchen Orten das Beichtsakrament „fast tot ist, blüht es in Maria Vesperbild“. Das sei „ein Segen auch für die Gesellschaft“.

## Mit den Maltesern nach Lourdes

AUGSBURG – Die Malteser in der Diözese Augsburg unternehmen vom 27. August bis zum 3. September eine achttägige Buswallfahrt über Nevers nach Lourdes in Südfrankreich. Eingeladen sind gesunde Pilger, Menschen mit Behinderungen und kranke Pilger sowie deren Angehörige. Während der Reise werden die Pilger durch das erfahrene Team der Malteser betreut. Mit den Priestern Prälat Karl-Heinz Zerrle und Pfarrer Albert Miorin, tätig in Pfaffenhofen an der Ilm, zwei Ärzten und ausreichend Pflegefachkräften sind die Malteser unterwegs auf den Spuren der heiligen Bernadette.

### Information:

Malteser Hilfsdienst, Werner-von-Siemens-Str. 10, 86159 Augsburg  
Telefon 08 21/2 58 50-23, E-Mail [jutta.gleich@malteser.org](mailto:jutta.gleich@malteser.org).



▲ Martin Dittenhauser, stellvertretender Vorsitzender von Tar kar Ada und Pfarrgemeinderätin Renate Busch servierten Kartoffelsuppe. Sigrid Busch (nicht im Bild) verteilte Brot dazu. Foto: Hammerl

## Fastensuppe schmeckt zu gut

Ein besonderes Rezept liegt der Kartoffelsuppe zugrunde

KARLSHULD (ah) – Mit Fastensuppe starteten rund 45 Pfarreiangehörige in die Fastenzeit. Gekocht hatten zehn Frauen, die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Brigitte Fleischmann aus Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung rekrutiert hatte.

„Die Fastensuppe schmeckt fast zu gut für die Fastenzeit“, hatte Pfarrer Paul Igbo zuvor im Gottesdienst scherzhaft angemerkt. Die Idee, eine Fastensuppe nach dem Gottesdienst am ersten Sonntag der Fastenzeit anzubieten, hatte Igbo aus Aichach mitgebracht.

In Karlshuld wurde bereits zum dritten Mal gekocht. Der Erlös, so hatten es die Ehrenamtlichen beschlossen, ging jedesmal an den Förderverein Tar kar Ada, der die vom Pfarrer in seiner Heimat in Nigeria initiierte Schule unterstützt.

Deshalb halfen die Vorstandsmitglieder beim Suppeausgeben. Serviert wurde vegetarische Kartoffelsuppe nach einem ganz besonderen Rezept. „Zehn Frauen kochen je fünf Liter und dann mischen wir sie im Pfarrheim und schmecken nochmal ab“, verrät Fleischmann. „Das hat sich bewährt.“ Der Spendenerlös betrug 670 Euro.

## Fastenpredigt

### Herodes und Kaiphas, Thron und Altar

AUGSBURG (red) – Am dritten Fastensonntag, 24. März, spricht Domprediger Prälat Bertram Meier in seiner Fastenpredigtreihe „Sie waren dabei“ über „Herodes und Kaiphas – Thron und Altar“. Die Eucharistiefeier mit Fastenpredigt im Dom beginnt um 11.30 Uhr. Diese Predigten und die weiteren drei dieser Reihe erscheinen in der Augsburger Schriftenreihe Nr. 62. Siehe auch Seite 25.

## Klostertage für junge Männer

ROGGENBURG – Das Prämonstratenser-Kloster Roggenburg im Dekanat Neu-Ulm lädt junge Männer im Alter von 18 bis 40 Jahren zum Mitleben im Kloster ein. Die Klostertage beginnen am Freitagabend, 12. April, und enden am Palmsonntag, 14. April, mit dem Mittagessen. Die Teilnehmer des Klosterkurses nehmen am Gemeinschafts- und Gebetsleben der Prämonstratenser-Chorherren teil und können so einen Eindruck vom Leben im Kloster gewinnen. Bei den Klostertagen haben die jungen Männer die Möglichkeit, Fragen zum Ordensleben zu stellen und ihrer eigenen Berufung nachzuspüren.

### Information:

Anmeldung bei P. Johannes-Baptist Schmid O.Praem., Telefon 0 73 00/96 00-0 oder E-Mail [roggenburg@opraem.de](mailto:roggenburg@opraem.de).

### Unterricht

**KOSMETIKAUSBILDUNG**  
☎ 0821/39868 [www.kosmetikschule-gebauer.de](http://www.kosmetikschule-gebauer.de)

Beilagenhinweis:  
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage Region Augsburg und Unser Allgäu bei.

### Verschiedenes

**Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?**  
Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert  
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte  
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: [BAUCHEMIE@veinal.de](mailto:BAUCHEMIE@veinal.de)  
**kostenloses Info-Telefon 08 00/8 34 62 50**  
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! [www.veinal.de](http://www.veinal.de)

### Immobilien

**Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen und weiterhin wohnen bleiben?**

Sprechen Sie mit den Spezialisten!  
Gutschein über kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie. **Wir arbeiten mit Erfolgsgarantie!**

Suche für Schweizer Investoren  
Grdst., Immobilien a. Arten,  
a. ren.bed, bis 30 Mio

Bricks & Mortar Immobilien Augsburg GmbH  
Porschestr. 3, 86368 Gersthofen  
Jürgen Kuisl, Tel. 0172/6812173  
[j.kuisl@brimo-immobilien.de](mailto:j.kuisl@brimo-immobilien.de)  
[www.brimo-immobilien.de](http://www.brimo-immobilien.de)



### Reise / Erholung / Urlaub

Kurz mal weg Österreich 4 Tage ★★★★★ Wellnesshotels

<b>Pertisau / Achensee</b> 29.06.   02.07. ab 324,-	<b>Bad Hofgastein</b> 17.07.   20.07. ab 324,-	<b>Rinnen / Berwang</b> 08.08.   11.08. ab 214,-	<b>Leogang</b> 01.09.   04.09. ab 324,-
<b>Steiermark</b> 05.07.   08.07. ab 284,-	<b>Mayrhofen / Zillertal</b> 27.07.   30.07. ab 304,-	<b>Lermoos</b> 14.08.   17.08. ab 234,-	<b>Kirchberg / Kitzbühel</b> 07.09.   10.09. ab 254,-
<b>Maria Alm</b> 11.07.   14.07. ab 304,-	<b>Ried in Tirol</b> 02.08.   05.08. ab 324,-	<b>Wildschönau</b> 26.08.   29.08. ab 264,-	<b>Seefeld</b> 13.09.   16.09. ab 334,-

mit Verlängerungsmöglichkeit

**Hörmann Reisen**  
☎ 0821-345 000

Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

am besten im  
★★★★★Bus!

Buchen Sie  
jetzt Ihre  
Anzeige!



Kontakt: 0821/50242-21/-24



## VOKALENSEMBLE

## Motetten zum Passionssonntag

Das Vokalensemble Quintenzirkel gibt am Passionssonntag, 7. April, um 15 Uhr unter dem Titel „Via crucis – Motetten zum Passionssonntag“ ein Konzert in der Kirche St. Wenzeslaus in Oberlauterbach (Kreis Neuburg-Schrobenhausen). In der Osternacht am Sonntag, 21. April, ist das Ensemble um 5 Uhr in der Wallfahrtskirche Maria Beinberg bei Gachenbach (Kreis Neuburg-Schrobenhausen) zu hören. Ebenfalls am 21. April gestalten die Sänger um 10.45 Uhr den Gottesdienst zum Osterfest in der Kirche „Zum Auferstandenen Herrn“ in Leitershofen (Kreis Augsburg). Das Vokalensemble Quintenzirkel besteht aus vier Sängern, die ihre musikalische Ausbildung bei den Augsburger Domsingknaben erhielten: Constantin Wolff, Markus Plischke, Dominik Wolff und Sebastian Fischer (im Bild von links).

Foto: Hagenmüller

## KONZERT

## Musik mit Cello und Gitarre



BINSWANGEN – Das Duo Ariana Burstein (Cello) und Roberto Legnani (Gitarre) ist am Sonntag, 14. April, um 17 Uhr in der Alten Synagoge in Binswangen (Kreis Dillingen) zu Gast. Die Musiker spielen Meisterwerke von Manuel de Falla, Isaac Albéniz, Thomas Moore, Antonio Vivaldi und Roberto Legnani sowie eine Auswahl irisch-keltischer, spanischer und lateinamerikanischer Musik (Foto: oh).

## Ticketreservierung:

Telefon 07852/933034,

[www.tourneebuero-cunningham.com](http://www.tourneebuero-cunningham.com)

## GERMANIST HILFT BEI UMSETZUNG

# Was passierte mit dem Kreuz?

Augsburger Mysterienspiel aus dem Mittelalter wird neu aufgeführt

AUGSBURG – Ob in Oberammergau, Neumarkt in der Oberpfalz oder Waal: Passionsspiele, also Theaterstücke, die die Leidensgeschichte Jesu erzählen, erfreuen sich bis heute großer Beliebtheit. Sie sind Überbleibsel der mittelalterlichen Mysterienspiele, die religiöse Motive und biblische Erzählungen auf die Bühne brachten. Eines davon, das Augsburger Heiligkreuzspiel, wird nun wiederbelebt. Der Germanist Klaus Wolf hat die Umsetzung wissenschaftlich begleitet.

**Professor Wolf, das Heiligkreuzspiel ist um 1500 entstanden. Wie muss man sich das Leben der Menschen zu der Zeit in Augsburg vorstellen?**

Augsburg war damals eine pulsierende Metropole in einer globalisierten Welt. Der Mittelmeerhandel lief über Augsburg. Die Fugger waren sogar beim Kaiser einflussreich. Die Bevölkerung profitierte aber keineswegs zur Gänze von diesem Boom.

**Zu dieser Zeit waren Mysterienspiele weit verbreitet. Warum?**

Öffentliche Theateraufführungen bedienten einerseits die starken religiösen Bedürfnisse der Bevölkerung. Andererseits waren sie auch Spektakel von hohem Unterhaltungswert.

**Worum geht es im Augsburger Heiligkreuzspiel?**

Es geht um die europaweit bekannte Kreuzesholzlegende. Was passierte mit dem Kreuz nach Jesu Tod und Auferstehung? Helena, die



▲ Professor Klaus Wolf. Foto: privat

Mutter Kaiser Konstantins, lässt nach dem lange verschollenen Kreuz in Jerusalem forschen. Später wird das gefundene Kreuz geraubt, aber von einem anderen christlichen Kaiser zurückgeholt. Seitdem wird es verehrt, eben auch in Augsburg bei Heilig Kreuz.

**Es thematisiert aber auch den Kampf gegen und die Bekehrung von Juden. Ist das heutzutage nicht etwas unpassend?**

Das Stück polemisiert zeitüblich nicht nur gegen die Juden, sondern auch gegen die Türken, die um 1500 als militärische Bedrohung empfunden wurden. Das Problem der religiösen Polemik, des Antijudaismus, ja des Antisemitismus hatte man auch beim Oberammergauer Passionsspiel, das durch die neue Dramaturgie von Otto Huber und

Christian Stückl die antijüdischen Passagen tilgte. Die Augsburger Inszenierung nimmt gegen den Antisemitismus beispielsweise durch Mittel des epischen Theaters dezidiert Stellung. Das jetzt neu inszenierte Heiligkreuzspiel wendet sich deutlich also gerade gegen jegliche Form der Intoleranz.

**Worauf haben Sie als wissenschaftlicher Berater bei der Umsetzung Wert gelegt?**

Der mittelalterliche Charakter sollte in der Sprache und Sprechweise sichtbar bleiben. Auch die fallweise schwäbische Mundart der Darsteller sollte durchscheinen, denn das Spiel ist in der Handschrift des Augsburger Kaufmanns Claus Spaun überliefert. Die Handschrift befindet sich heute in der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg.

**Sie sind Professor für Deutsche Literatur und Sprache des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Was fasziniert Sie daran?**

Es ist immer wieder erstaunlich, wie nahe die scheinbar längst vergangenen Epochen unserer heutigen Wirklichkeit sind.

Interview: Romana Kröling

## Information

Das Heiligkreuzspiel ist in Augsburg zweimal zu sehen: am Sonntag, 7. April, um 19.30 Uhr in Heiligkreuz und am Freitag, 5. Juli, um 21 Uhr in St. Moritz. Der Eintritt beträgt 16 (ermäßigt elf) Euro. Karten können telefonisch unter 08 21/3 49 46 66 und im Internet unter [www.sensemble.de](http://www.sensemble.de) reserviert werden.



◀ Die Proben sind in vollem Gange: Am 7. April führt das Sensemble-Theater das Mysterienspiel zum ersten Mal auf – und zwar an dem Ort, für den es geschrieben wurde: in der Kirche Heiligkreuz in Augsburg. Der Kirchenraum und die dortigen Figuren werden in das Theaterstück integriert.

Foto: Sensemble



## Unsere Heimat – Wir im Landkreis Oberallgäu



Das Oberallgäu ist eine blühende Ferien- und Gesundheitsregion und zugleich ein attraktiver Wirtschaftsstandort. Die Menschen fühlen sich in ihrer Heimat verwurzelt.

Foto: Lueckemeyer/pixelio.de

## Grußwort

### Liebe Leserinnen und Leser,

„wo wir lieben, ist unsere Heimat – unsere Füße können die Heimat verlassen, doch nicht unsere Herzen“, hat ein kluger Kopf einmal gesagt.



Diese philosophische Betrachtung trifft exakt auf die Menschen im Oberallgäu zu. Denn sie lieben ihre Heimat und identifizieren sich mit ihr. Der südlichste Landkreis Bayerns ist von unverwechselbarer Eigenart, modern, weltoffen und wirtschaftlich stark. Zugleich sind die Menschen, die hier leben, tief mit der Tradition verwurzelt und stolz auf ihre Heimat.

Allen globalen Einflüssen zum Trotz ist unser Landkreis nach wie vor stark durch die bäuerliche Landwirtschaft geprägt. Sie steht für Tradition, Brauchtum, Landschaftspflege, Heimatliebe und Welttoffenheit. Das wissen auch die zahlreichen Gäste und Urlauber zu schätzen.

Als Ferien- und Gesundheitsregion nimmt der Landkreis Oberallgäu bayernweit eine Spitzenposition ein. Im Jahr 2017 zählten wir über 1,74 Millionen Gästeankünfte und mehr als 8,5 Millionen Übernachtungen. Als attraktiver Wirtschaftsstandort machen wir uns stark für einen erfolgreichen Tourismus in einer intakten Natur. Unsere Kurorte leisten nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. Als beliebte Urlaubsziele in unserem ländlichen Raum sind sie ebenso ein Wirtschaftsfaktor, von dem andere Branchen profitieren.

Dazu zählen neben den hochprädierten Orten auch zahlreiche, mit besten Auszeichnungen versehene Kliniken, Reha-Einrichtungen, Wellness-Hotels und unsere Alpen-Wellnesshöfe mit Urlaub auf dem Bauernhof.

Mit der Dachmarke Allgäu ist es uns gelungen, unsere Gesundheitsorte und Betriebe zu bündeln und damit eine gemeinsame, konzentrierte Marketingkraft zu erzeugen. Stolz sind wir auch auf die gute Zusammenarbeit von Wirtschaft und Tourismus in der Region, die sich erfolgreich in der Allgäu GmbH abbildet. Hier gelingt es uns, die Synergien aus beiden Wirtschaftsbereichen zu bündeln und gewinnbringend am Markt zu platzieren.

Allen Leserinnen und Lesern eine interessante Lektüre der Sonntagszeitung!

Herzlich  
Anton Klotz  
Landrat des Landkreises Oberallgäu

## Kirche auf Sendung

**BALDERSCHWANG** – Radio Horeb ist ein privater christlicher Radiosender. Seit über 20 Jahren macht Radio Horeb die Freude am christlichen Glauben und an der frohen Botschaft des Evangeliums hörbar und lädt mit seinem Radioprogramm ein zu einem Leben mit Gott. Dabei wird der Radiosender durch hunderte hochqualifizierte ehrenamtliche Referenten und freiwillige Helfer in allen Bereichen unterstützt.

Die Zentrale des Radios befindet sich in Balderschwang im Oberallgäu. Inmitten der Berge steht dort das ökologiegerechte konstruierte Medienhaus, das mit moderner Digitaltechnik ausgestattet ist. Besucher werden dort auch ohne Voranmeldung gerne zu einer Studioführung empfangen, die werktags täglich um 16 Uhr stattfindet. Die Studiokapelle mit täglicher Möglichkeit zur eucharistischen Anbetung lädt zum stillen Verweilen und zu innerer Einkehr ein.

Radio Horeb ist bundesweit über die neue Rundfunktechnik DAB+ sowie über Satellit, Internet, Phodcast, den Amazon-Sprachassistenten „Alexa“ und über die Horeb-App auf Smartphones empfangbar, im Großraum München auch über die UKW-Frequenz 92,4 MHz.

Radio Horeb gehört zur Weltfamilie von Radio Maria, einem Verbund von katholischen Radiostationen in über 80 Ländern. Er finanziert sich ausschließlich aus den Spenden seiner Zuhörer. Der bundesweite Sender mit Hauptsitz im Allgäu leistet auch eine enorme Hilfe für den afrikanischen Kontinent: Jedes Jahr wird bei einem Spendenmarathon, dem sogenannten „Mariathon“, für den Aufbau anderer Radio-Maria-Stationen in Afrika gesammelt. Partnerradio von Radio Horeb ist Radio Maria in Kamerun.

**Infos:** Telefon 0 83 28/92 11 10,  
[www.horeb.org](http://www.horeb.org).



▲ Der katholische Sender Radio Horeb lädt zum Leben mit Gott ein.

Foto: oh

## Traditionelles Handwerk

**BOLSTERLANG** – Im Sattlereibetrieb von Herbert Vogler in Bolsterlang, Stuibestraße 2, erfahren Besucher am Freitag, 29. März, von 14 bis 17 Uhr vieles über Glocken, Schellen und deren Verwendung im Brauchtum. Der Handwerker zeigt, wie er die Riemen für die Schellen mit farbigen Wollfransen, Ziernägeln oder Stickereien verziert und dabei prachtvolle Unikate entstehen lässt. Die außergewöhnlichen Glocken und Schellen sind wie geschaffen für Siegerpreise, als Geschenke zu Hochzeiten oder als Erinnerungsstück. Anmeldung: Telefon 0171/3857656.

## Mit Alphornbläsern

**OFTERSCHWANG** – Ein musikalischer Frühschoppen mit der Blaskapelle Bihlerdorf-Ofterschwang, der Jodlergruppe und den Alphornbläsern findet im Ofterschwanger Haus am Sonntag, 7. April, statt. Beginn ist um 10.30 Uhr. Die 70 Musiker unter Leitung von Vincenz Kling haben ein vielfältiges und unterhaltsames Programm einstudiert.

**radio horeb**  
Leben mit Gott

Besuchen Sie unser  
**Medienhaus in Balderschwang**

Führungen werktags täglich um 16 Uhr

Digital
 Satellit
 Internet
 App
 Alexa
 Kabel
 [www.horeb.org](http://www.horeb.org)



▲ Der syrische Englischlehrer Cüneyt Derda Akgül serviert das Essen beim Suppentreff.

Fotos: Ranft

## GUT BESUCHT

# Heute „Gaisburger Marsch“

Beim Suppentreff der Malteser gibt es ein warmes Essen und Kaffee

**NEU-ULM – Pünktlich um 16 Uhr – die vier Glockenschläge der benachbarten Johanneskirche sind soeben verklungen – spricht Pia Eble von den Maltesern in Neu-Ulm das Tischgebet. Es schließt mit dem Vaterunser. Drei Männer und acht Frauen sprechen es verhalten mit.**

Jetzt wird aufgetischt. Bei „Johannes' Suppentreff“ an der Augsburgs Straße in Neu-Ulm gibt es heute das Eintopfgericht „Gaisburger Marsch“, dazu Semmeln, hinterher Kaffee mit Kuchen. Seit November vergangenen Jahres laden Neu-Ulms Malteser zweimal monatlich zum Suppentreff. Arme, Bedürftige, Hilflose, alle, die sich schwertun, mit ihrem Geld monatlich über die Runden zu kommen, sind zum Mittagstisch eingeladen – kostenlos und ohne Vorbedingung.

„Wir prüfen die Bedürftigkeit unserer Gäste natürlich nicht nach“, sagt Pia Eble, die seit gut drei Jahren die Neu-Ulmer Malteserdienststelle leitet. Sie kann sich auch nicht recht vorstellen, dass jemand zu ihr kommt, der es nicht nötig hat. „Denn sogar jene, die wirklich in Not sind, genießen sich, es zuzugeben und anderen zu zeigen.“

So klopfen nur jene an, für die die Tafel gedacht ist. Es hat sich schnell herumgesprochen, dass die Malteser einladen. „Zum ersten Essen waren

es acht“, sagt Pia Eble, „zum nächsten 16“. An Spitzentagen drängten sich schon mal 25 bis 30 Gäste in dem kleinen Raum, so dass es richtig eng wurde.

Drei Helfer stehen Dienststellenleiterin Pia Eble an diesem Tag zur Seite. Erol Ercan, deutsch-türkischer Koch in Rente, pendelt zwischen der Tagesstätte der Diakonie und dem Suppentreff der Malteser. Der 37 Jahre alte Cüneyt Derda Akgül kam als politischer Flüchtling aus Syrien, ist Englischlehrer, der aber noch Deutsch lernen muss. Hier wendet er seine schon guten Kenntnisse in der Praxis an.

Und dann ist da noch die pensionierte Musikschullehrerin Regina Schwarzer, die sich von Pia Eble anstecken ließ, einmal etwas Neu-



▲ Die Gäste freuen sich auf eine leckere Mahlzeit.

es auszuprobieren. „Es ist wichtig, fremde Menschen einmal aus der Nähe kennenzulernen“, findet sie. Begegnungen auf der Straße führten leicht dazu, alle in irgendeiner Schublade abzulegen, wo sie sicher gar nicht hingehörten. Johannes' Suppentreff bietet ihr die spannende Gelegenheit, Verbindungen zu knüpfen, Fremde mit neuen Augen zu betrachten.

Die Nachmittagsgäste, die zum Suppentreff – benannt nach Johann Baptist, dem Patron der Malteser – von 16 bis 19 Uhr kommen und auch an diesem Tag ständig mehr werden, sind nicht als bedürftig zu erkennen. Sie bewegen sich zwanglos, nehmen an einem der vier Tische Platz, plaudern wie alte Bekannte miteinander. Die Stimmung ist gelockert, der Gaisburger Marsch schmackhaft. Gestiftet hat ihn eine Neu-Ulmer Metzgerei, die monatlich eine solche Spende gibt.

Die Semmeln kommen kostenlos von einer Konditorei in Neu-Ulm. „Natürlich gehen wir betteln“, erklärt Pia Eble. Viele in Neu-Ulm und Umgebung geben gern. So werben die Malteser auch gar nicht eigens für die Suppentafel. Es spricht sich herum. Partner wie Kirchen, Sozialämter, Beratungsstellen und die Telefonseelsorge weisen auf den alle 14 Tage stattfindenden Treff an der Augsburgs Straße hin.

Gerrit-R. Ranft

## GEMEINSCHAFT

### Osterkurs für Mädchen

**PFRONTEN** – Einen Osterkurs für Mädchen und junge Frauen im Alter von zehn bis 18 Jahren veranstaltet die Gemeinschaft „Der neue Weg“ vom 23. bis 26. April im Haus St. Hildegard in Pfronten (Ostallgäu). Die Teilnehmerinnen gehen der Frage nach: „Leben ist schön – immer?“. Dazu gibt es Gesang, Spiel und Gemeinschaft. Die Leitung übernehmen Schwester Cosima Kiesner und Nadine Steiner. Die Teilnahme kostet 63 Euro.

**Anmeldung:** Telefon 083 63/92 77 11, [www.bja-augsburg.de](http://www.bja-augsburg.de).

## KLOSTER MAIHINGEN

### Gemeinsam Ostern feiern

**MAIHINGEN** – Unter dem Motto „Aus der Auferstehung leben“ lädt die Gemeinschaft Lumen Christi im Kloster Maihingen dazu ein, vom 18. bis 21. April gemeinsam Ostern zu feiern. Die Kosten für die Teilnahme betragen 140 bis 200 Euro.

**Anmeldung:** Telefon 090 87/92 99 90, [www.kloster-maihingen.de](http://www.kloster-maihingen.de).

## WALLFAHRTSORT

### Rocknacht mit „The critics“



**VIOLAU (bk)** – Der Pfarrgemeinderat Violau lädt am Samstag, 6. April, um 18 Uhr zur dritten Rocknacht mit der Band „The critics“ ein. Sie gestaltet den Gottesdienst in der Wallfahrtskirche Violau musikalisch und gibt anschließend ein Rockkonzert im Michaelssaal des Pfarrheims Haus Nazareth. Wallfahrtspfarrer Thomas Pfefferer zelebriert den Gottesdienst. Textlich gestaltet wird die Messe unter dem Motto „Nutze deine Talente“ von jungen Christen der Pfarrei. Die Band „The critics“ feiert heuer ihr zehnjähriges Jubiläum. Sie besteht aus sechs jungen Leuten, die aus dem Raum Horgau stammen.

Foto: Band-Archiv

## Familienunternehmen



Die volkswirtschaftliche Bedeutung von Familienunternehmen in Deutschland ist immens. Mehr als 90 Prozent aller Firmen sind Familienunternehmen. Sie stellen rund 60 Prozent der Arbeitsplätze und rund 80 Prozent der Ausbildungsplätze, erweisen sich auch in konjunkturell schwierigen Zeiten als stabilisierender Faktor auf dem Arbeitsmarkt.

# Als starke Marke etabliert

**AUGSBURG** (rmi) – Bei der IHK Schwaben nennt man Familienunternehmen „das Rückgrat der deutschen Wirtschaft“, und das trifft auch auf den eigenen Kammerbezirk zu. „Hier zählen 95 Prozent der Firmen zu den Familienunternehmen“, erklärt Claudia Hintermayr, Leiterin des IHK-Beratungszentrums Recht und Betriebswirtschaft. Doch das werde nicht immer so wahrgenommen.

Bei Fachkräften stünden oft große Konzerne im Fokus, weshalb sich die „regional verwurzelten Familienbetriebe stärker um die öffentliche Aufmerksamkeit im Wettbewerb um Fachkräfte von heute und morgen bemühen, ihr Profil als attraktiver Arbeitgeber schärfen und die Stärke des Unternehmens klar kommunizieren“ müssten. „Als Familienunternehmer reicht es nicht mehr, wenn wir als Arbeitgeber verantwortungsbewusst und verlässlich sind, sondern wir müssen dies auch unseren zukünftigen Mitarbeitern bewusst machen und als Arbeitgeber mit unseren Stärken wahrgenommen werden“, betont Thomas P. Holderried, Vorsitzender des IHK-Beirats für Familienunternehmen. Ihm gehören geschäftsführende Familienunternehmer unterschiedlichster Bereiche an.

Der Beirat hat sich das Thema „Markenbildung Familienunternehmen“ als Leitthema für seine Aktivitäten gesetzt. Unter diesem Motto sollen die Stärken sowie die Vorzüge von Familienunternehmen herausgestellt und diese als „Marke“ etabliert werden. Sowohl gegenüber der Öffentlichkeit als auch gegenüber der Politik soll der Begriff Familienunternehmen greifbarer gemacht werden. Die IHK Schwaben hat den Leitfadens „Employer Branding für Familienunternehmen“ he-



▲ Die Mehrzahl der Familienunternehmen sind kleine oder mittelständische Betriebe. Auch einige große international agierende Konzerne dürfen sich so nennen, wenn sie familiengeführt oder familienkontrolliert sind. Foto: ramboldheiner

rausgegeben, um Betrieben zu helfen, attraktiver für Fachkräfte der sogenannten Generation Y zu werden, die im allgemeinen eine lange Liste von Wünschen an ihre Arbeitgeber hat.

Mit Employer Branding wird die Bildung einer starken Marke eines Unternehmens als Arbeitgeber bezeichnet, mit dem Ziel, dauerhaft qualifizierte Mitarbeiter gewinnen zu können. Die Idee ist in den 1990er Jahren entstanden, als schon einmal Fachkräfte knapp waren. Die Mehrzahl der Familienunternehmen sind kleine oder mittelständische Betriebe. Doch auch einige große international agierende Konzerne dürfen sich so nennen, wenn sie familiengeführt oder familienkontrolliert sind. Nicht die Größe ist dabei entscheidend, sondern dass sich die Mehrheit der Entscheidungsrechte bei den Personen befindet, die das Unternehmen gegründet oder das Gesell-

schaftskapital erworben haben, oder dass sie bei deren Ehepartnern, Kindern oder Enkelkindern liegen. Mindestens ein Vertreter der Familie oder der Angehörigen muss offiziell an der Leitung oder Kontrolle beteiligt sein. Unter den Familienunternehmen in Deutschland findet man fast 200, deren Jahresumsatz im Milliardenbereich liegt.

Diese Mischung aus kleinen und großen, regional verwurzelten und international aufgestellten Familienunternehmen unterscheidet die hiesige Wirtschaftsstruktur von der anderer Länder, schreibt die Stiftung Familienunternehmen. Diese Vielfalt sei ein Grund für die Stärke der deutschen Wirtschaft. Zu den Leistungen der Familienunternehmen sagt Professor Brun-Hagen Hennerkes, Vorstandsvorsitzender der Stiftung, sie würden meistens zu Recht als „stabiles Eigentum in gedulden Händen“ bezeichnet.



Den Glauben leben –  
die Welt gestalten!



Kostenloses Probeabo  
unter 0821 50242-53

**Osterrieder**  
EIN PARTNER, AUF DEN VERLASS IST!

Behälter bis zu:  
**38m<sup>3</sup>**

- Güllegruben
- Biogasbehälter
- Fahrsilos
- Stahlbetonsilos
- Stallunterbauten

Osterrieder Bau GmbH, Silo- und Betonbau  
Markgrafstraße 25 · 87772 Pfaffenhausen  
T. 08265/911872-0 · www.osterrieder-bau.de



**Sonnenbrillen mit Comfortfilter**  
Ihr idealer Begleiter bei Sonne

Als Blendschutz und zur Kontrastverstärkung. Idealer Augenschutz nach Katarakt-Operationen und Netzhauterkrankungen. 100% UV-Schutz. Egal ob als Sonnenbrille, Überziehbrille oder Vorhänger.

www.optik-petrak.de

**ooptik petrak KG**

Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

Wir wollen 100 % zufriedene Kunden! Nur dann wird man weiterempfohlen.

Ankauf von Altgold, Bruchgold, Gold- und Silbermünzen, Silberbestecke, Zahngold, Uhren und Schmuck, **NEU:** versilberte Bestecke und Zinn. Ihr Goldhaus Augsburg Team freut sich auf Sie!

Öffnungszeiten: Montag – Freitag 10 – 18 Uhr, Samstag 10 – 12 Uhr

**GOLDHAUS  
AUGSBURG GmbH**

**Seriös – Diskret – Fair**

Fuggerstraße 4 – 6, 86150 Augsburg  
(zwischen Hotel Ost und MC Donalds)  
Telefon: 0821/54376826

*Wir gratulieren  
von Herzen*



## Zum Geburtstag

90.

**Emma Wenig** (Geretshausen) nachträglich am 19.3. zum 93.; es gratulieren die Kinder Johann, Regina, Emmi, sechs Enkel und vier Urenkel und wünschen Gottes Segen, Gesundheit und Wohlergehen.



**Alois Rohrer** (Hurlach) nachträglich am 2.3., **Maria Mayr** (Landensberg) am 24.3.; zum Geburtstag alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen wünschen die Töchter mit Familien. Pfarrer i.R. Geistlicher Rat **Otto Schwarz** (Memmingen) am 25.3.



Ihr direkter Draht zum  
Gratulieren:  
Telefon 08 21/5 02 42 61  
E-Mail [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de)



## Schreiner pilgerten nach Violau

**VIOLAU** – Zur 20. Wallfahrt der Schreiner und Zimmerleute in die Wallfahrtskirche St. Michael in Violau strömten wieder zahlreiche Pilger aus den angrenzenden Landkreisen. Beim festlichen Einzug waren die Innungen aus den Landkreisen Augsburg und Aichach mit ihren Fahnen vertreten. Wallfahrtspfarrer Thomas Philipp Pfefferer zelebrierte den Wallfahrtsgottesdienst. In seiner Ansprache ging er auf die Bedeutung des Handwerks, im Besonderen auf die Holzverarbeitenden Berufe ein. Dabei stellte er die Frage „Macht es einen Menschen wirklich glücklicher, einen Job wegen des hohen Einkommens zu machen oder ist es besser, einen Beruf auszuüben, der einen erfüllt, weil man etwas Sichtbares geschaffen hat.“ Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von Organist Johann Mayer. Am Ende der Messe wurde Andacht gehalten am Josefsaltar.

Text: Kretzler / Foto: Micheler



▲ Die Musiker der Werkskapelle des Kernkraftwerks Gundremmingen bei ihrem ersten Kirchenkonzert mit Moderator Diakon Carlo Hackl (links). Foto: Gah

## Zärtlichkeit in jedem Ton

Werkskapelle spielte zugunsten der Wärmestube

**GUNDREMMINGEN** – Zum ersten Mal in ihrer 36-jährigen Geschichte spielte die Werkskapelle des Kernkraftwerks Gundremmingen (KGG) in einer Kirche, nämlich der örtlichen Pfarrkirche St. Martin. Die 30 Musiker unter der Leitung von Claudia Petzenhauser begeisterten das Publikum mit Blasmusik-Arrangements geistlicher Lieder und Popballaden.

Ein wirkungsvoller Beginn war das Präludium über den Choral „Lobe den Herren“ von James Curnow, bei dem Bruchstücke der Melodie aus allen Ecken des Raumes zusammenwuchsen. In seinem Oratorium „Der Messias“ behandelt Georg Friedrich Händel nicht nur Texte über Jesus, sondern auch die alttestamentlichen Verheißungen. Dazu gehört das „Halleluja“, das in Gundremmingen mit eindrucksvollen Echoeffekten zwischen Holz und Blech vorgetragen wurde.

Wie ein feierlicher Prozessionsmarsch kam das „Nessun dorma“ aus der Oper Turandot von Giacomo Puccini daher. Erhaben ist auch das Stück „Highland Cathedral“ von Michael Korb und Uli Roever, das von einer Kathedrale im schottischen Hochland erzählt. Den Charakter des Stücks illustrierte trefflich das pastose Oboen-Solo von Dieter Engel zum Beginn der Komposition, begleitet vom Schlagzeuger Martin Eggenmüller.

Die Macht der Liebe preist die Popballade „The Power of Love“ von Jennifer Rush. Der Flügelhornsolist Markus Porasil fasste die Zärtlichkeit in jedem Ton. Begleitet wurde er zunächst im Wechsel von Tenorhörnern und Klarinetten. Dann en-

dete das Stück mit einem strahlenden Tutti.

Elegisch ist die Ballade „The Rose“. Amanda Mc Broom komponierte den Song 1979 für einen Film über die skrupellose Vermarktung und den frühen Drogentod der Rocksängerin Janis Joplin. Das Arrangement von Conny Rall beginnt mit einem Trompetenduo (Harald Zirps und Markus Porasil), dann wechselt die Melodie zu den Tenor- und Baritonhörnern und schließlich zu den Waldhörnern.

Als glänzendes Finale erlebte die Popballade „We are the World“ (Arrangement Frank Bernaerts) eine sehr klangfarbenreiche Aufführung, bei der die Melodie munter zwischen sämtlichen Registern des Orchesters hin und her wechselte. Michael Jackson und Lionel Richie komponierten dieses Stück für das Benefizprojekt „USA for Africa“, dessen Erlöse in Deutschland an Brot für die Welt gingen.

Auch das Konzert in Gundremmingen kam einem wohltätigen Zweck zugute. Das Orchester verzichtete auf Honorar und sammelte Spenden für die Wärmestube in Günzburg, die Obdachlosen eine Unterkunft bietet. Sie wird vom Sozialdienst Katholischer Männer Günzburg betrieben.

Zu deren Gründern gehörte vor über 20 Jahren der Gundremminger Diakon Carlo Hackl. Er war es auch, der kompetent und informativ durch den Abend führte. Es wurden 767 Euro an Spenden gesammelt. Der Betrag wird von der Geschäftsführung der KGG noch aufgestockt. Im Laufe des Konzerts erntete die Kapelle immer wieder tosenden Applaus, am Ende sogar stehende Ovationen. Martin Gah

## INSTALLATION

# Eine „Unendliche Reise“

In der Kirche St. Moritz sind Werke des Videokünstlers Bill Viola zu sehen

**AUGSBURG** – Der Amerikaner Bill Viola gilt als Pionier der Videokunst. Er interpretiert in seinen Arbeiten das menschliche Dasein, Transzendentes, Überirdisches, Übergänge, Leben und Tod. In der Augsburger Moritzkirche zeigt er bis 1. September im Rahmen der Ausstellung „Infinite Journey“ vier Videos.

St. Moritz lädt jedes Jahr Künstler für eine Installation zur Fastenzeit ein. Dieses Mal ist sie gleichzeitig Teil des Jubiläumsprogramms zum 1000-jährigen Bestehen der Kirche. „Dass zum Festjahr an vier Orten in der Kirche Arbeiten von Bill Viola zu sehen sind, ist ein besonderes Geschenk“, sagt der Kunstreferent der Moritzkirche, Kurator Michael Grau. Zum ersten Mal hat er 1992 auf der Documenta in Kassel Videos von ihm gesehen, dann vor rund zehn Jahren während eines Besuchs in London, wo erste Gespräche mit dem Architekten John Pawson wegen der Umgestaltung der Moritzkirche geführt wurden.

In der Saint Paul's Cathedral hing das Video „Observance“. Über eine Galerie in Berlin, die auf der Art Cologne vertreten war, kam vor zwei Jahren der Kontakt zum Künstler zustande.

Der Titel „Infinite Journey“ (Unendliche Reise), der die Videos auf den vier Flachbildschirmen thematisch verbindet, ist rätselhaft, lässt eigene Interpretationen zu, über Grenzenlosigkeit, die Reise des Lebens, Übergang, andere Wirklichkeiten. Viola nutzt die Kraft des Bildes ebenso wie moderne Technik. Seine Videos sind keine Momentaufnahmen, spielen nicht mit Spannung und können nicht im Vorbeigehen erfasst werden. Die Filme



▲ Das Video „Observance“ zeigt Menschen, die gemeinsam trauern.



▲ Pfarrer Helmut Haug (links) und Michael Grau betrachten die Arbeit „Ablutions“ (Waschungen) von Bill Viola. Sie hängt in der Taufkapelle. Das Video „Water Martyr“ ist in der Kreuzkapelle zu sehen (rechts).  
Fotos: Mitulla (2), Perov (oh)



sind zwischen sieben und zehn Minuten lang. Ein kurzer Blick reicht jedoch schon aus, um gebannt zu sein und mehr sehen zu wollen. Die verlangsamten Bewegungen der Figuren und das Element Wasser ziehen den Betrachter an und aus der Alltagswelt heraus, lassen Ruhe zu und eigenes Inneres spüren.

## „Wasser-Märtyrer“

In der Kreuzkapelle hängt „Water Martyr“. Zu Beginn liegt ein Mensch regungslos am Boden, seine Beine sind mit einem Seil gefesselt. Dann fließt Wasser von oben, wird stärker und der Mann wird an seinen Knöcheln angehoben. Kopfüberhängend, an den Gekreuzigten

erinnernd, stellt die Situation die dunkelste Stunde auf dem Weg des Märtyrers durch den Tod ins Licht dar. Am Ende wird die Person nach oben aus dem Bild herausgezogen. Der Betrachter bleibt mit Erstaunen zurück.

Beim Video „Three Women“ im südlichen Seitenschiff neben dem Eingang zur Sakristei durchqueren eine Mutter und ihre beiden Töchter im dämmrigen Grau langsam eine unsichtbare Grenze. Sobald Wasser fließt, verwandeln sich die Schatten in Lebewesen aus Fleisch und Blut. Dann kommt die Zeit der Rückkehr. Erst die Mutter, dann die Töchter gehen zurück in die grauen Nebel der Zeit. Beim Eingang zur Marienkapelle macht „Observan-

ce“ nachdenklich und gleichzeitig etwas ratlos. Zu sehen sind Menschen in einer langen Reihe, die sich langsam, fast in Zeitlupe, auf den Betrachter zubewegen, ihn aber nicht anschauen, sondern auf etwas Unsichtbares am Boden blicken. Es macht sie traurig, betroffen, sie wirken überwältigt von ihren Gefühlen. Einige berühren sich sanft oder tauschen Blicke aus, Paare trösten sich gegenseitig in ihrem gemeinsamen Kummer.

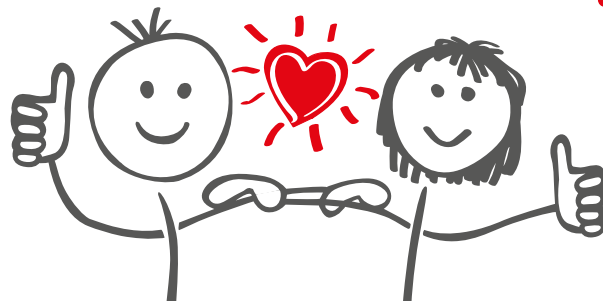
Dann treten die Menschen zurück, um Platz für andere zu machen. Den Grund erfährt man nicht, aber es werden Bilder von Katastrophen und Schreckensereignissen in Erinnerung gerufen. „Der Schreck verbindet sie, es entsteht Solidarität“, erklärt Pfarrer Helmut Haug.

In der Taufkapelle ist auf zwei Bildschirmen herabfließendes Wasser zu sehen. „Ablutions“ steht für das Waschen der Hände, das ein wichtiger Bestandteil vieler Zeremonien ist. Man sieht die Hände einer Frau und eines Manns, die in einem Strom von Wasser gewaschen werden.

Die Interpretation der Videos ändert sich mit dem Standort und der inneren Haltung des Betrachters, sagen Bill Viola und seine Frau, die Fotografin Kira Perov, im Grußwort des Informationsblattes. Sie seien gerne Teil der Erinnerung von St. Moritz und dieses 1000-jährigen Orts der Anbetung.

Roswitha Mitulla

**Gemeinsam für Menschen in Not.**



**...weil jeder Mensch Mensch ist.**

[www.caritas-augsburg.de](http://www.caritas-augsburg.de)

# Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



## PRINCESS Raclette „Pure 8“

Besonders luxuriöser Raclette-Grill mit einzigartiger Ablagevorrichtung zur sicheren Aufbewahrung heißer Pfännchen, langlebiges Bambusgehäuse, große Bratfläche von 41,8 x 23 cm, geeignet für 8 Personen, spülmaschinenfeste Teile.

## ZALANDO-Gutschein im Wert von 50 Euro

Geschenkgutscheine von Zalando öffnen das Tor in eine einmalige Shopping-Welt und räumen mit dem Vorurteil auf, dass Gutscheine einfallslos und un kreativ seien.



## REISENTHEL Urban Trolley „London“

Moderne Großtasche auf extragroßen, leicht laufenden Rädern, zweifach höhenverstellbarer Teleskopgriff, Reißverschlüsse innen und außen, formstabiler Boden, hochwertiges, beschichtetes Polypropylen- und Polyestergerewebe.

reisenhel

► Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:  
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

### Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Raclette 9147225       Zalando-Gutschein 6646417       Urban Trolley 9147340

Vorname / Name

Straße / Hausnummer      PLZ / Ort

### Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer      PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 32,40.

IBAN      BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 129,60.

X

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

57A

## Menschen im Gespräch



46 Jahre lang hat sich **Nikolaus Säckler** aus Holzheim in seiner Pfarrei Mariä Himmelfahrt engagiert. Von 1973 bis 1981 als Pfarrgemeinderatsmitglied, danach in der Kirchenverwaltung und die letzten 20 Jahre als Kirchenpfleger. Der Pfarrgemeinderatsvorsitzende Manfred Reiter überreichte ihm im Auftrag der Diözese Augsburg eine Ehrenurkunde und das Ulrichskreuz in Silber. Pfarrer Abraham Vanchipura sprach dabei seinen Dank für den langjährigen und außerordentlichen Einsatz zum Wohle der Pfarrei aus. Anni Säckler wurden Blumen für ihre familiäre Unterstützung überreicht. Im Bild (von links) Manfred Reiter, Diakon Mathias Biberthaler, Pfarrer Abraham Vanchipura, Nikolaus Säckler und Anni Säckler. *Foto: Eibl*

goldenen Ehrenzeichen wurde auch Johann Paul ausgezeichnet, der sich seit 21 Jahren um die Finanzen des Kindergartens „Maria Immaculata“ kümmert. Eine Urkunde des Amtes für Kirchenmusik erhielt **Adelinde Baur**. Seit 25 Jahren versieht sie den Organistendienst in der Pfarrei und leitet den Kirchenchor. Eine Dankesurkunde überreichte Prälat Gschwind auch **Reinhold Bader** und **Adolf Albrecht**. Seit 18 Jahren gehören sie der Kirchenverwaltung an. Der Kirchenpfleger konnte immer mit ihrer Unterstützung rechnen. Während sich Reinhold Bader um organisatorische Dinge wie Busfahrten oder den Leonhardritt kümmerte, begleitete Adolf Albrecht die Entwicklung des Kindergartens zur Kindertagesstätte. Im Bild (von links) Adolf Albrecht, Klemens Mutzel mit goldenem Ulrichskreuz, Diakon Alois Held, Johann Paul, Reinhold Bader und Adelinde Baur. Im Vordergrund sitzend Theresia Mutzel. *Foto: Steber*



Der langjährige Kirchenpfleger **Klemens Mutzel** schied auf eigenen Wunsch nach 30 Jahren aus dem verantwortungsvollen Amt. Prälat Ludwig Gschwind erinnerte daran, dass schon der Großvater Xaver Herzog 1922 das Amt eines Kirchenpflegers in Mindelzell übernommen und bis ins hohe Alter versehen hatte. Der Vater war ebenfalls Kirchenpfleger in Balzhausen. Gschwind überreichte eine Dankesurkunde der Diözese und die höchste Auszeichnung, die sie zu vergeben hat: das goldene Ulrichskreuz. Auch die Mutter des Kirchenpflegers, **Theresia Mutzel**, wurde geehrt. Sie hat das Wirken ihres Mannes und dann des Sohnes unterstützt. Seit Jahrzehnten sorgt sie für den Blumenschmuck in der Kirche und pflegt das Priestergrab. Neben einer Dankesurkunde der Diözese überreichte ihr der Ortspfarrer Ludwig Gschwind das goldene Ehrenzeichen der Diözese. Mit dem

Als Bürgermeister von Scherstetten und Vorsitzender der Verwaltungsgemeinschaft Stauden ist **Robert Wippel** eine feste kommunalpolitische Größe in den Stauden und im südlichen Landkreis. Nicht ganz so bekannt ist außerhalb der Gemeindegrenzen sein langjähriges Engagement für die Pfarrei seines Heimatortes. Schon seit 30 Jahren steht der Rathauschef mit der ihm eigenen Umsicht und mit viel Herzblut als Kirchenpfleger an der Spitze der Kirchenverwaltung von St. Peter und Paul. „Die Kirchenpfleger-Gené“, lacht Wippel, „habe ich von meinem Opa geerbt.“ Großvater Georg Bresele stand in der Kriegs- und Nachkriegszeit von 1934 bis 1948 an der Spitze der Scherstetter Kirchenverwaltung. Unter Pfarrer und Dekan Ludwig Hihler wurde Robert Wippel 1988 erstmals ins Amt des Kirchenpflegers gewählt. Ehefrau **Gabi Wippel** kümmert sich seit 25 Jahren um den Blumenschmuck und seit 15 Jahren auch um die Kirchenreinigung. In die Zuständigkeit von Kirchenpfleger Robert Wippel gehört auch der historische, unter Denkmalschutz stehende Pfarrhof neben der Kirche. *Foto: Kleber*

# Arbeit der Wühlmäuse

Pfadfinder geben Materialien ins Diözesanarchiv

**AUGSBURG – Als Jugendorganisation beschäftigen sich die Sankt-Georg-Pfadfinder in der Diözese Augsburg lieber mit der Gegenwart und der Zukunft als mit Vergangenen. Jetzt haben sich aber zumindest die Älteren bei ihnen, der Verein der Pfadfinderfreunde, einmal Akten, Urkunden und Dokumenten aus früheren Jahren zugewandt, sie durchgesehen, sortiert und katalogisiert und das alles in 196 Pappkartons dem Diözesanarchiv übergeben.**

Dadurch könne das Identitätsbewusstsein der Heutigen angereichert werden, formulierte Dionys Zink vom Archiv-Arbeitskreis. Ursprünglich ruhten die Archivalien in 30 Umzugskisten im Keller, erinnert sich der Vorsitzende der Pfadfinderfreunde, Alois Thumann. Bei jedem Ortswechsel des Diözesanbüros schrupfte der Bestand etwas mehr zusammen. 2004 sprach der Bundesfeldmeister anlässlich eines Treffens auf der Harburg bei Donauwörth die Augsburger an, ob sie eigentlich ein Archiv hätten. Darauf wurde der Leitung des Diözesanverbandes klar, berichtet Thumann, dass ein ordentliches Archiv und damit ein verbandliches Geschichtsbewusstsein fehle, „und so wurden wir Hobbyarchivare“.

Das Sichten des Archivmaterials bezeichnete Thumann als „beste Pfadfinderstunde überhaupt“. Im Arbeitskreis, in dem Vertreter aus allen fünf Pfadfinder-Bezirken mitarbeiteten, wurde viel darüber erzählt, wie es früher war. Zehn Monate nahm die Arbeit der „Wühlmäuse“ in Anspruch, wobei angenommen wird, dass es im privaten Bereich,

vor allem bei nicht mehr bestehenden Stämmen, etliche weitere Unterlagen geben dürfte. Nun liegt ein Findbuch mit vielen Informationen vor, welche Dokumente aufbewahrt sind, und sogar mit knappen Inhaltsangaben, um die Suche zu erleichtern. Das Buch soll in Kürze auch über das Internet zugänglich sein.

Die ältesten Dokumente stammen aus dem Jahr 1931. Aufgefunden wurden zum Beispiel viele Mahnungen an Stämme, den Mitgliedsbeitrag zu zahlen. Sie wurden aufbewahrt, weil aus ihnen deren Mitgliederstärke hervorgeht. Wimpel oder Zeitschriftensammlungen kamen dagegen nicht ins Archiv. Das wären Exponate für ein mögliches Pfadfindermuseum. 120 Kartons können nur eingeschränkt eingesehen werden, was an neuen Datenschutzbestimmungen liegt.

## Bis zum Jüngsten Tag

Archivleiter Erwin Naimer freute sich, dass es gelungen sei, das Pfadfinderarchiv einzurichten. Er habe nun den Auftrag, es „bis zum Jüngsten Tag“ aufzubewahren. Die beiden Diözesanvorsitzenden Viola Kohlberger und Alexander Lechner dankten den Ehemaligen für ihre Arbeit. Jeder von ihnen erhielt als Zeichen der Anerkennung ein Findbuch.

Die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg hat in Augsburg derzeit rund 1800 aktive Mitglieder (Pfadfinder und Feldmeister) in 35 Stämmen. Der Diözesanverband feiert in diesem Jahr sein 90-jähriges Bestehen. International wurde die Pfadfinderbewegung 1907 gegründet. *Andreas Alt*



## Christlich-jüdische Feier in St. Anna

AUGSBURG – Eine christlich-jüdische Gemeinschaftsfeier in der evangelischen St. Anna-Kirche bildete den geistlichen Abschluss der Woche der Brüderlichkeit unter dem Motto „Mensch, wo bist Du“. Der evangelische Regionalbischof Axel Piper (v. li.), Rabbiner Henry Brandt und Bischof Konrad Zdarsa nahmen daran teil. Regionalbischof Piper predigte nach der Lesung in Deutsch und Hebräisch über die fünf Bücher Mose als gemeinsames geistiges Erbe. Sie böten Einblick in die Seele bis hin zum Brudermord Kains an Abel. Unfassbar und unentschuldig sei es, wenn Menschen jüdischen Glaubens Opfer würden. „Wenn du fromm bist, kannst du deine Augen erheben“, dann sehe man auch den Menschen im Gegenüber, sei nicht abgestumpft, sondern offen für menschliches Gegenüber. Kantor Nikola David und der Madrigalchor St. Anna unter Leitung von Michael Nonnenmacher gestalteten die christlich-jüdische Gemeinschaftsfeier. *Text/Foto: Zoepf*



▲ Die Pfadfinder-Chefs Viola Kohlberger und Alexander Lechner, Diözesanarchiv-Leiter Erwin Naimer (rechts) und einer der 196 Archivkartons. *Foto: Alt*

## FÜR UNSERE LESER



**Exklusiv und kostenlos:  
Prälät Dr. Bertram Meier  
Domdekan**

**Sie waren dabei**

**Dompredigten  
zur Fastenzeit 2019**

**Jetzt gleich  
kostenlos  
anfordern!**

**Ja,** schicken Sie bitte  
\_\_\_ Exemplar/e

**„Sie waren dabei“  
von Prälät Dr. Bertram Meier an:**

Katholische Sonntagszeitung  
Leserservice: 08 21/5 02 42 13  
Henisiusstraße 1

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

**86152 Augsburg**

## SONDERAUSSTELLUNG

# Ganz private Einblicke

Im neuen Schlossmuseum Oettingen sind „Hofgeschichten“ zu sehen

**OETTINGEN** – Im Residenzschloss Oettingen geht das neue Schlossmuseum mit der Sonderausstellung „Hofgeschichten“ in seine erste Saison. Öffentlich zugänglich waren die ehemaligen Wohnräume und der große Festsaal der Fürstenfamilie schon lange. Jedoch wurden jetzt weitere Räume im Erdgeschoss integriert.

Ein paar Stufen führen zum prächtigen Portal, wo die Führung beginnt. Die Gäste betreten einen repräsentativen Korridor im Erdgeschoss. Elegante Lampen, Kommoden und Gemälde im Eingangsbereich, der Blick auf die „Weiße Treppe“, die nach oben führt, und die Stuckdecken versetzen die Besucher gleich in eine andere Zeit. Das Fürstenhaus in der nordschwäbischen Kleinstadt Oettingen blickt auf eine 900-jährige Geschichte zurück. Das barocke Residenzschloss im Norden der Altstadt wurde von 1679 bis 1687 gebaut.

## Liebe zur Jagd

„Hofgeschichten“ heißt die Sonderausstellung, die in vier großen Räumen im Erdgeschoss neu konzipiert wurde. Die Fürstenfamilie gibt dabei einen Einblick in das private Leben ihrer Vorfahren, die Liebe zur Jagd und die Bedeutung der Forstwirtschaft bis heute – und in die Verbindungen, die die Familie in den vergangenen Jahrhunderten mit den größten Adelsgeschlechtern Europas eingegangen ist.

Ein raumhohes, royalblaues Plakat zeigt den weit verzweigten



▲ Das Oettinger Residenzschloss mit Blick über die Altstadt.

Foto: oh

Stammbaum der Fürstenfamilie. So war zum Beispiel die Großmutter Kaiserin Maria Theresias eine Prinzessin aus Oettingen. Eine andere Prinzessin heiratete in die russische Zarenfamilie ein. Heute wohnt Albrecht Fürst zu Oettingen-Spielberg mit seiner Frau in der ehemaligen Orangerie nahe des Schlosses.

Im Schloss selbst sind die Ausstellungen, der Festsaal – in dem im Sommer hochkarätige Musikkonzerte stattfinden – und die Verwaltungsräume in den Nebengebäuden untergebracht. Auf Schloss Hirschbrunn lebt Erbprinz Franz-Albrecht mit seiner Familie. Das Schloss Spielberg ist vermietet.

In einem zweiten Raum geht es um das Thema Jagd und Forstwirtschaft. Allein 3300 Hektar Wald werden von Oettingen aus verwaltet. In Brandenburg hat die Familie einen ähnlich großen Besitz. „Die Forstwirtschaft ist bis heute das wirtschaftliche Standbein“, erklärt Verwaltungsleiter Roland Wiedemann.

Ein Dachs, ein Fuchs und ein Rehkitz „begrüßen“ die Besucher beim Rundgang. Ausgestellt sind alte Werkzeuge der Waldarbeiter wie Hobelzahnsäge, Schälleisen und Messinstrumente. Eine über 200 Jahre alte Doppelbüchse des Hofbüchsenmachers lässt die Herzen

von Jagd-Fans höherschlagen. Essbesteck und Kerzenhalter aus Horn zeigen, wie stolz man die Jagderfolge präsentierte.

Wer sehen mag, wie Prinzessinnen gebadet haben oder wie sie unter einem asiatisch anmutenden Sonnenschirm ihren Nachmittagste getrunken haben, den werden die gestochenen scharfen, 100 Jahre alten Fotografien erfreuen.

Eine Besonderheit ist die Schlosskapelle, die nach Jahrzehnten wieder am Originalstandort aufgebaut wurde. Ein massiver Holzaltar mit den Figuren der vier Evangelisten dominiert den Raum. An den Seitenwänden stehen Figuren der Heiligen Walburga und Elisabeth. 14 als Relief geschnitzte Kreuzweg-Stationen schmücken die Kapelle.

Ein so genannter Haus-Beichtstuhl zeigt, wie stark der Glauben in der Fürstenfamilie gelebt wurde. Im Jahr 1839 heiratete eine Prinzessin einen Fürsten aus dem Hause Thurn und Taxis – in eben dieser Hauskapelle. Im Jahr 1957, als schon niemand mehr im Schloss wohnte, fand die letzte Haus-Taufe statt.

Christina Zuber



▲ Die Hofkapelle der fürstlichen Familie wurde am Original-Standort wieder aufgebaut. Besonders viele Details gibt es im Jagd-Zimmer zu entdecken.

Fotos: Zuber (2)



**Info:** Die Ausstellung „Hofgeschichten“ ist bis 1. November im Rahmen einer Führung zu besichtigen. Sie findet an Sonn- und Feiertagen um 14.30 Uhr statt. Reservierungen für Gruppen: Telefon 09082/9694-24, [www.oettingen-spielberg.de](http://www.oettingen-spielberg.de).



## STEINE GEGEN DAS VERGESSEN

# Zu schade als Dekorationsstück

Berthold Schmitt: Kriegerdenkmäler können auch Mahnmale für den Frieden sein

**NEUBURG-SCHROBENHAUSEN** – „Kriegerdenkmäler dienen nicht der Heldenverehrung, sondern sind Mahnmale für den Frieden“, betont Berthold Schmitt aus Obergriesbach. Sein ausgeprägtes Interesse an kulturellen Gütern war es zunächst, das den heute 74-Jährigen auf Kriegerdenkmäler aufmerksam werden ließ.

Bei seinen Fahrten durchs Land stellte er fest, dass viele Denkmäler liebevoll gepflegt, manche aber auch vernachlässigt wurden und zerfielen. Hier sieht Schmitt großen Handlungsbedarf. Nachdem er bereits 2016 ein Buch über 85 Kriegerdenkmäler und 200 Gedenktafeln in seinem Heimatlandkreis Aichach-Friedberg vorgelegt hatte, hat er nun einen 260 Seiten starken Bildband mit Fotos und Informationen zu 75 Kriegerdenkmälern und unzähligen Gedenktafeln in Kirchen des Landkreises Neuburg-Schrobenhausen herausgegeben.

Seinen Nachbarlandkreis kannte er von vielen Radtouren her, daher auch viele Gedenkstätten. Aber natürlich nicht alle, weshalb er von den örtlichen Kriegervereinen und Pfarrgemeinden tatkräftig unterstützt wurde. Ein Dreivierteljahr hat es gedauert, bis er das Material zusammengetragen und das Buch erstellt hatte, das die Denkmäler und Gedenktafeln in alphabetischer Reihenfolge der Ortschaften und Ortsteile von Aresing bis Zell enthält.

Erschütternd ist die Bilanz der Opfer, die er für jedes Denkmal zieht. Im kleinen Dörfchen Bonsal mit heute rund 120 Einwohnern forderten die Napoleonischen Kriege 1812 bis 1815 ein Opfer, der Erste Weltkrieg bereits elf und 17 der Zweite Weltkrieg. In der heutigen Kreisstadt Neuburg summieren sich die Opferzahlen auf 41 zwischen 1805 und 1815, 28 im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 und 191 im Ersten Weltkrieg, für den Zweiten gibt es nur eine Schätzung, die sich auf rund 600 beläuft. Insgesamt waren es im Landkreis 147 Opfer Napoleons, 88 der Jahre 1870/71, 1673 im Ersten und 4025 Opfer im Zweiten Weltkrieg.

## Umfangreiche Infos

Dem reichbebilderten Hauptteil stellt Schmitt einen kurzen Abriss der vier bereits erwähnten sowie des sogenannten Deutschen Krieges von 1866 voraus und informiert über Hintergründe, Verlauf und Opferzahlen. Weitere Informationen gibt es zum Volkstrauertag und lokalen Veteranenvereinen, die meist im Kreisverband der BKV (Bayerische Kameraden- und Soldatenvereinigung) organisiert sind.

Schmitt selbst hat nie gedient. Er war ausgemustert worden. Zum Amt des Vorsitzenden des Krieger- und Soldatenvereins Obergriesbach kam er eher zufällig. „Ich bin vor 15 Jahren überredet worden, Mitglied zu werden“, erzählt er. Zunächst



▲ Das Kriegerdenkmal in Untermaxfeld geht mit der Landschaft eine harmonische Verbindung ein.

engagierte er sich als Schriftführer, dann als Zweiter Vorsitzender und seit fünf Jahren führt er den Verein.

Mit seinen Büchern will Schmitt dazu animieren, nicht mehr achtlos an Kriegerdenkmälern vorbeizugehen. Eltern und Großeltern könnten vielmehr gemeinsam mit ihren Kindern die Kriegerdenkmäler aufsuchen, um der jüngeren Generation die Schrecken des Krieges vor Augen zu führen und aufzuzeigen, wie viele Menschen in den beiden Weltkriegen gefallen sind. Gegen den mitunter geäußerten Vorwurf der Heldenverehrung oder Kriegsverherrlichung wehrt er sich vehement. Sein Buch solle vielmehr dem Vergessen entgegenwirken. „Es erschüttert, wenn man sieht, dass in manchen Ortschaften kein junger Mann mehr zurückkam“, sagt Schmitt.

Kreisheimatpfleger Manfred Veit spürt in seinem Geleitwort der Geschichte der Kriegerdenkmäler nach. Die Tradition führt er auf Ludwig Fürst zu Oettingen-Wallerstein (1791 bis 1870) zurück, der nach den verlustreichen Napoleonischen Kriegen vorschlug, in Kirchen Tafeln mit den Namen der Gefallenen aufzustellen, auch als Gedächtnis der Befreiung vom napoleonischen Joch. Was von König Ludwig I. ideell unterstützt wurde, der große nationale Gedenkstätten aus eigener Tasche finanzierte. Die meisten Kriegerdenkmäler wurden ab 1922

## Hintergrund

Das älteste bekannte Mahnmal, so Kreisheimatpfleger Manfred Veit, sei die zur Erinnerung an die verlustreiche Schlacht bei den Thermopylen vor 2400 Jahren gesetzte Gedenktafel mit der Inschrift: „Wanderer, kommst du nach Sparta, verkündige dorten, du habest uns hier liegen gesehn, wie das Gesetz es befahl“ (Übersetzung Friedrich Schiller). Bei den Thermopylen versuchte Leonidas, der König von Sparta, im zweiten Perserkrieg im Jahr 480 vor Christus vergeblich, die 15 Meter breite Enge gegen das übermächtige persische Heer unter König Xerxes zu verteidigen.

für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges errichtet. Nach dem Zweiten Weltkrieg stand der Sinn nicht nach Pathos, es wurden kaum neue Gedenkstätten errichtet, sondern stattdessen die Namen der Opfer auf die bestehenden Kriegerdenkmäler aus dem Ersten Weltkrieg eingemeißelt.

In den 60er Jahren wurden Kriegerdenkmäler nicht mehr geschätzt. „Sie sind zu schade, um zu bloßen Dekorationsstücken zu verkommen“, findet Veit, schließlich riefen sie als Mahnmale zum Frieden auf.

Andrea Hammerl



▲ Berthold Schmitt (rechts) hat ein Buch über die Kriegerdenkmäler des Landkreises Neuburg-Schrobenhausen geschrieben. Links: Kreisheimatpfleger Manfred Veit vor dem Kriegerdenkmal in Klingsmoos. Fotos: Hammerl



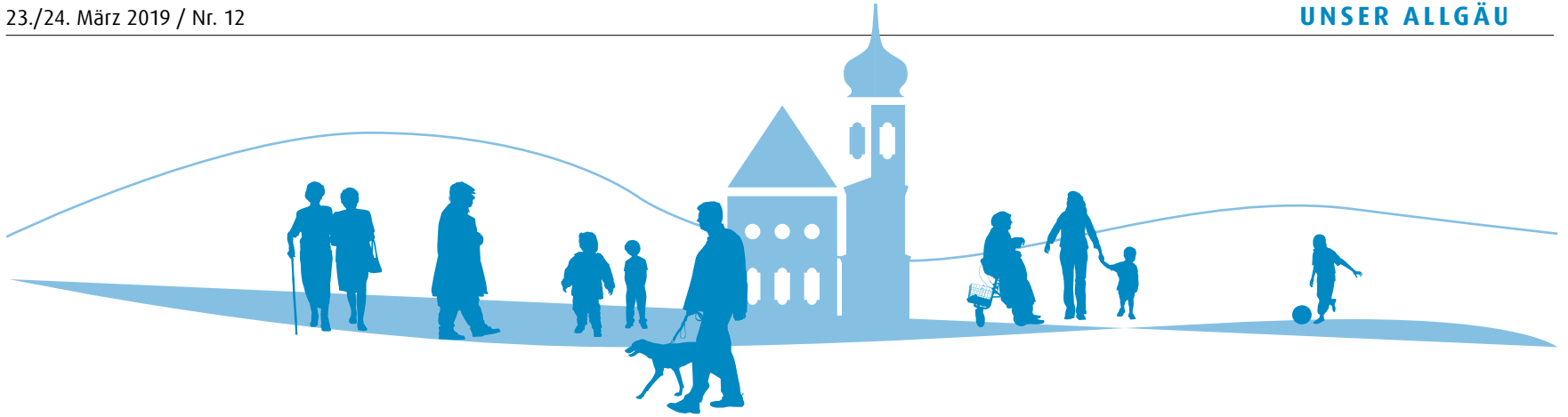
# GLAUBEN

„Katechetische Texte wollen Auskunft über den kostbaren Inhalt unseres Glaubens geben und Wege zur Gestaltung des Alltags aufzeigen.“

*Bischof Konrad Zdarsa*

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:  
Singen – beten – feiern ... im Gottesdienst, Kindergarten oder zu Hause.

Weiter Informationen und eine Bestellmöglichkeit finden Sie unter:  
**[www.sankt-ulrich-verlag.de](http://www.sankt-ulrich-verlag.de)**



▲ Die Wallfahrtskirche Maria Steinbach.  
Foto: Pater Josef Mayer

#### IMMER FREITAGS

## Fastenpredigten in Maria Steinbach

MARIA STEINBACH (is) – An den Freitagen in der Fastenzeit werden jeweils zum Gottesdienst um 9 Uhr in Maria Steinbach die traditionellen Fastenpredigten gehalten. Sie stehen unter dem Motto „Menschen, die Jesus auf seinem Kreuzweg begegnen“. Prediger sind Pater Josef Mayer und Pater Georg Fichtl. In der ersten Fastenpredigt ging es um Simon von Cyrene. Die weiteren Termine: 22. März (Thema „Veronika“, Pater Josef), 29. März („Weinende Frauen“, Pater Josef), 5. April („Maria Magdalena“, Pater Josef), 12. April („Der Schächer am Kreuz“, Pater Georg). Vor dem Gottesdienst wird während des Rosenkranzgebets ab 8.30 Uhr jeweils Beichtgelegenheit angeboten.

#### LAUBNER BLASMUSIK

## Jahreskonzert in der Festhalle Erkheim

ERKHEIM (jd) – Mit ihrem Jahreskonzert am Samstag, 30. März, geht die „Laub'ner Blasmusik“ neue Wege. Zum ersten Mal leitet Robert Schmid das vielseitige Frühjahrskonzert. Der wuchtige Konzertmarsch „Mit vollen Segeln“ soll ebenso die Herzen erfreuen wie das gefühlvolle „Saxpack“. Ihren bisherigen Dirigenten und Komponisten Kurt Gäble würdigen die Musiker mit „Euregio“, bevor eine „Indiana Jones Selections“ erklingt. Beginn ist um 20 Uhr in der Festhalle Erkheim.

#### SCHWABENAKADEMIE TAG

## Klöster, Kultur, Kunst

Die Sakrallandschaft im Spätmittelalter und der Frühen Neuzeit

IRSEE – Am Donnerstag, 28., und Freitag, 29. März, findet in der Schwabenakademie Irsee eine historische Tagung statt. Thema: „Klöster, Kultur und Kunst in Spätmittelalter und Früher Neuzeit. Eine Leistungsbilanz zur Sakrallandschaft im deutschen Südwesten“.

Mediatisierung und Säkularisation zerstörten zu Beginn des 19. Jahrhunderts eine bereits im Spätmittelalter ausgeprägte, ordensübergreifende Kulturlandschaft. In den häufig reichsunmittelbaren Klöstern und Stiften entfaltete sich ein reiches kulturelles Leben. Dazu zählten zunächst die Kirchen-, Turm- und Konventsbauten als territoriale, materielle Kennzeichen. Aber auch die Ämter- und Pfarrstrukturen, ferner die Teich-, Land- und Waldwirtschaft, nicht zuletzt Prozessionen und Wallfahrten gehörten dazu.

Mindestens ebenso bedeutend waren die immateriellen Kulturleistungen. Hinter Klostermauern und weit darüber hinaus wirkend, wurde eine vielfältig ausdifferenzierte Gelehrsamkeit gepflegt. Hier entstanden die von Zeitgenossen und Reisenden gerühmten Bibliotheken,

Archive und naturwissenschaftlichen Sammlungen. Man spielte Theater, richtete Schulen, Skriptorien und Universitäten ein, bezahlte Maler und Stuckateure, beobachtete die Sterne oder notierte Wetteränderungen und Klimakapriolen.

Ein besonderes Augenmerk wirft die Tagung auf das Schul- und Theaterwesen und auf die Folgen des Verlusts dieser und anderer klösterlicher Kulturleistungen im 19. und 20. Jahrhundert.

Die Tagung beginnt am 28. März um 10 Uhr und endet am 29. März gegen 17 Uhr. Zu den Referenten zählen unter anderem Summus Custos Domkapitular Norbert Jung (Diözese Bamberg), Professor Wolfgang Wüst (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg), Pater Rupert Prusinovsky (Benediktinerabtei Ottoberen), Professor Alois Schmid (Ludwig-Maximilians-Universität München) sowie Peter Fassel, Heimatpfleger des Bezirks Schwaben.

#### Information/Anmeldung:

Schwabenakademie Irsee,  
Klosterring 4, 87660 Irsee,  
Telefon 083 41/9 06-661  
E-Mail: [buero@schwabenakademie.de](mailto:buero@schwabenakademie.de)  
[www.schwabenakademie.de](http://www.schwabenakademie.de)



▲ Blick vom Pindarplatz auf den Alpsee und Schloss Neuschwanstein.

Foto: Füssen Tourismus und Marketing

#### WANDERN IM „SCHLOSSPARK“

## König Ludwigs Lieblingsplätze

FÜSSEN – Neuschwanstein ist einer der Tourismusmagneten im Reiseland Deutschland. Dass es rund um das Märchenschloss noch stille Winkel und Wege zu entdecken gibt, zeigen die Wanderführer aus Füssen bei ihren König-Ludwig-Wanderungen. Die Halbtagestour auf dem Drei-Schlösser-Weg von Füssen nach Hohenschwangau führt zu den „Logenplätzen“ Ludwigs II. zwischen Alpengipfeln und Voralpenseen. Zur Gipfelkapelle des Kalvarienbergs ist er noch in seinem Todesjahr hinaufgewandert. Heute genießt man den weiten Blick in die Allgäuer Landschaft von der Aussichtsplattform auf dem Kapellendach. Den Schwannseepark mit seinen Enzian- und Orchideenwiesen hat bereits Ludwigs Vater Maximilian II. für die königlichen Promenaden anlegen lassen.

Nur wenige Schritte sind es von hier den Fischersteig hinauf zum Pindarplatz. Die einsam gelegene Felsnase hoch über dem Alpsee war einer der Lieblingsorte Ludwigs. Ihre Benennung nach dem altgriechischen Lyriker Pindar dürfte der Begeisterung der Königsfamilie für die griechische Antike geschuldet sein. Am Alpseeufer unterhalb von Schloss Hohenschwangau liegt auch das Museum der bayerischen Könige, wo die Tour mit einem Rundgang durch die Dauerausstellung zu Ende geht.

#### Information:

Die König-Ludwig-Wanderungen finden 14-tägig statt. Alle Termine sind online im Veranstaltungskalender auf [www.fuessen.de](http://www.fuessen.de) zu finden.



## Schloss und See im Sturmwind

LANGENARGEN – Beim Schloss Montfort zeigte sich der Bodensee als Kulisse eines heranziehenden Frühjahrssturms. Foto: Wolfgang Schneider



▲ Egal, in welcher Form – Centa Krumms Wachsstöcke zeugen von der tiefen Frömmigkeit der ehemaligen Bäuerin aus Helchenried im Unterallgäu. Fotos: Diebold

### ALS ZIERDE EIN HEILIGENBILD

## Eine fast vergessene Kunst

Centa Krumm fertigt Wachsstöcke in vielerlei Formen

**HELCHENRIED** – Jahrhunderte alt, aber heute fast vergessen ist die Kunst der Fertigung von Wachsstöcken. Bis ins 19. Jahrhundert waren die aufgewickelten dünnen Kerzenstränge für Kirchenbesucher eine willkommene Lichtquelle, um besser im Gebetbuch lesen zu können. Verziert mit christlichen Motiven, waren Wachsstöcke später vor allem als Geschenk sowie Wallfahrtsmitbringsel beliebt. Centa Krumm aus Dirlewang-Helchenried hat sich die selten gewordene Kunst selbst beigebracht.

Der Tisch im Esszimmer der ehemaligen Bäuerin wird zur Werkstatt für vielerlei liebevolle Wachsfiguren. Die Seniorin benötigt eine sehr



▲ Arbeiten mit Wachs liegen Centa Krumm am Herzen. Hier zeigt sie ein Fatschenkind.

lange, dünne Kerze als Grundlage. Mit geschickten Handgriffen wird der Kerzenstrang in Form gelegt oder um einen festen Kern – die „Seele des Wachsstocks“ – gelegt. Ein Wachsstock in Buchform in der Mitte kann so ebenso entstehen wie einer in Form eines Altärens. Manche Exemplare sind auch einem Ei oder einem Hufeisen nachempfunden. Der Phantasie wird viel Raum gelassen.

### Liebevoll geschmückt

Als Schmuck kommen ein Heiligenbild (etwa die Muttergottes oder ein bestimmter Namenspatron) sowie Wachsbüchlein und goldene Wachsschnüre hinzu. Auch hier ist Fingerspitzengefühl gefragt. Jeder Wachsstock ist einzigartig und zeugt von der tiefen Frömmigkeit der Hobbykünstlerin. Ihr ganz persönlicher Wachsstock zeigt ihre Namenspatronin, die heilige Crescentia.

Einst waren Wachsstöcke nicht nur als Geschenke zu Anlässen wie Taufe, Erstkommunion oder Hochzeit beliebt. Traditionell wurden sie auch zu Mariä Lichtmess an die Mägde verschenkt, die an diesem Tag ihren Lohn ausgezahlt bekamen.

Bei Centa Krumm schmücken ihre Arbeiten den Herrgottswinkel der Stube. Die ehemalige Bäuerin hat übrigens nicht nur ein Faible für Wachsstöcke. Auch Klosterarbeiten wie Fatschenkinder oder ein Straußenei, das im Inneren das Letzte Abendmahl zeigt, hat sie mit viel Geschick gefertigt. Dazu kommen Osterkerzen, die sie für Kirchen in der Umgebung kunstvoll verziert.

Josef Diebold

### JOHANNISHEIM

## Spiegel der aktuellen Zeit

Vortrag über von le Forts Novelle „Die Letzte am Schafott“

**OBERSTDORF** – Studiendirektor a. D. Manfred Schäfer spricht am Montag, 1. April, um 19.30 Uhr im Johannisheim in Oberstdorf über Gertrud von le Forts Erzählung „Die Letzte am Schafott“. Es ist sein siebter Vortrag der Reihe „Literatur – ein Weg auch zu sich selbst“.

Die Novelle „Die Letzte am Schafott“ (1931) ist Gertrud von le Forts wohl bekanntestes Werk. Sie wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt, als Bühnenstück, Hörspiel und Oper gestaltet und verfilmt.

Die Umbruchsituation zu Beginn des 20. Jahrhunderts, in der die politischen, sozialen, kulturellen, ethischen und religiösen Gegebenheiten weitgehend in Frage gestellt wurden, erweckte in Gertrud von le Fort die Idee zur Hauptfigur der Novelle,

Blanche de la Force. Die Dichterin charakterisiert sie so: „Geboren aus dem Grauen einer Zeit, die in Deutschland überschattet wurde von den vorausseilenden Ahnungen kommender Geschicke, stieg diese Gestalt vor mir auf gleichsam als Verkörperung der Todesangst einer ganzen zu Ende gehenden Epoche“.

Das Auftreten ihrer Hauptfigur verlegte sie in die Zeit der Französischen Revolution und verband sie mit dem Schicksal der 16 Karmelitininnen von Compiègne, die am 17. Juli 1794 in Paris hingerichtet wurden.

Wie in allen epischen Texten der Schriftstellerin dient die Spiegelung in eine konkrete historische Gegebenheit dazu, aktuelle Probleme zu verdeutlichen und auf die grundsätzliche menschliche Lebenssituation zu reduzieren.



## Mit der Fastenzeit vertraut gemacht

**OTTOBEUREN (bn)** – Mehr als 200 Kinder und Jugendliche kamen auf Einladung von Pater Christoph Maria Kuen und Oberministrant Benjamin Nägele zu einer speziellen Aschermittwochsandacht in die Basilika. Nach einem Rückblick auf die Faschingstage wurde die 40-tägige Fastenzeit als Phase der Vorbereitung auf das Osterfest in den Blick genommen. Pater Christoph Maria legte schließlich jedem Teilnehmer das Aschenkreuz auf, das an die Vergänglichkeit des Lebens erinnert.

Foto: privat

### AUSSTELLUNG

## „Spiel – Rettet die Phantasie!“

**KEMPTEN** – In der Kunsthalle Kempten, Memminger Straße 5, gibt es wieder eine große Mitmach-Ausstellung. Das Motto der von Flora Fassnacht und Anna-Wiebke Groß konzipierten Schau lautet „Spiel – Rettet die Phantasie!“ In der Kunsthalle warten viele Spielideen und ein großer Spielraum. Die Ausstellung kann bis 28. April dienstags bis freitags von 15 bis 18 Uhr sowie samstags von 14 bis 18 Uhr besucht werden. Sonntags ist sie von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Kosten: drei Euro (Erwachsene), Familien zehn Euro.

### THEATER

## Seidenberg liest britische Literatur

**KEMPTEN** – Am Theater in Kempten („TheaterOben“) liest der Schauspieler Wolfgang Seidenberg am Freitag, 29. März, um 20 Uhr unter dem Titel „Ihre Majestät liest“ britische Literatur nach „Die souveräne Leserin“ von Alan Bennett. Seidenberg erweckt die exzentrischen britischen Charaktere gekonnt zum Leben. Unterstützt wird er von Mike Dahlmanns (Dudelsack). Der Eintritt kostet 15 Euro. Karten sind im Vorverkauf im AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13, erhältlich. Mehr unter [www.theaterkempten.de](http://www.theaterkempten.de).

## GEBETE, GOTTESDIENSTE UND GESPRÄCHE

## „Wachsam sein für Jesus“

Die Missionarische Woche in Heimenkirch ging mit strahlenden Gesichtern zu Ende



▲ Der Projektchor mit Chorleiter Edwin Fawcett (vorne in der Mitte): Eine Woche lang probten die Frauen und Männer beinahe täglich. Beim Festgottesdienst zum Ende der Missionarischen Woche öffnete ihr Gesang die Herzen. Zum Abschluss sprach Weihbischof Florian Wörner (rechtes Bild, Zweiter von rechts) den Segen des Papstes für alle, die zur Umkehr bereit sind. Mit ihm am Altar (von links): Kaplan Manoj Kuriakose, Diözesanjugendpfarrer Domvikar Florian Markter und Pfarrer Martin Weber, der die Pfarreiengemeinschaft leitet.

Fotos: Donner

**HEIMENKIRCH – Die Missionarische Woche in der Pfarreiengemeinschaft Heimenkirch ist am vergangenen Sonntag mit einem Festgottesdienst zu Ende gegangen. Weihbischof Florian Wörner, Domvikar Florian Markter, Pfarrer Martin Weber und Kaplan Manoj Kuriakose feierten ihn mit der Pfarreiengemeinschaft in der Pfarrkirche St. Margareta in Heimenkirch.**

Wörner freute sich über die strahlenden Gesichter der Gottesdienstbesucher, die ihm zeigten, dass sie gemeinsam eine gute Woche mit Gebeten, Gottesdiensten, schönen Begegnungen und Gesprächen erlebt haben. „Wach auf – mach auf“ war das Grundmotto der Woche, die eine Gemeindemission mit jungen Leuten ist.

Die Teilnehmer haben für sich eine eigene Definition gefunden, was Mission bedeutet: „Missionare erhöhen die Wahrscheinlichkeit, dass Menschen Jesus begegnen.“ Die Lieder, mit denen der Projektchor den Gottesdienst begleitete, erfüllten die Pfarrkirche feierlich und wunderschön bis in den letzten Winkel. Die Sängerinnen und Sänger der Region hatten unter der hingebungsvollen Leitung von Edwin Fawcett eine Woche lang beinahe täglich geprobt.

Weihbischof Florian Wörner reflektierte die Missionarische Woche. Aufwachen, wachsam sein für Jesus heiße nicht, auf seinen Schlaf zu verzichten, seine Arbeit oder Hobbys zu vernachlässigen, son-

dern Prioritäten zu setzen. „Es geht darum, dass Gott und der Himmel unsere Zukunft sind.“ Den Himmel auf Erden erleben heiße, sein Herz aufzumachen, zu erstrahlen und Jesus auf den Berg Tabor zu folgen.

### Gott hat Großes vor

„Auch ich bin nicht immer hellwach“, bekannte Wörner. „Obwohl ich weiß, dass Gott der Sinn unseres Lebens ist, frage ich mich



▲ Weihbischof Wörner ermutigte, das Herz für Jesus zu öffnen und den Glauben mutig weiterzutragen.

selbst immer wieder, wieviel Raum gebe ich ihm in meinem Leben? Spielt Gott die erste Geige in meinem Leben? Er hat Großes mit uns vor. Denn wir Christen sind die Menschen, die sagen: Gott hat das letzte Wort. Nicht der Tod. Also aufwachen, nicht das Wichtigste verschlafen. An Gott denken, sein Wort hören und ihm nachfolgen, auf den Berg Tabor. Denn das Ziel unseres Lebens ist der Himmel“, predigte Wörner.

Junge Menschen haben sich also in der Missionarischen Woche aufgemacht, sind auf andere zugegangen, haben an ihren Häusern geklingelt und das Gespräch mit ihnen gesucht. Und viele Menschen haben aufgemacht. Haben sich Gottes Wort geöffnet und zugehört. Es kam zu tollen Begegnungen und Gesprächen. Genau das bedeute Mission. Auf Menschen zuzugehen, Zeugnis abzulegen, um ihnen die Gelegenheit zu geben, Gott zu hören. Ihnen zu sagen: „Jesus nachzufolgen ist eine steile Sache. Es ist ein schweißtreibender aber wunderschöner Weg. Aber wenn man oben ist, ist die Aussicht wunderbar.“ Denn Gottes Wort habe die Kraft, vieles im Leben zu verändern. Es könne Kraft, Freude und ein Strahlen schenken.

### Glauben weitertragen

Der Glaube sei keine Privatsache. Gerade in Zeiten, in denen es Widerstand gibt oder es nicht schick ist, sich zum Glauben zu bekennen. „Aber wer seinen Glauben weiter-

trägt, macht ihn größer. Und genau das ist in der Missionarischen Woche in der Pfarreiengemeinschaft Heimenkirch passiert“, sagte der Weihbischof. Wörner dankte den jungen Christen, die sich aus allen Himmelsrichtungen aufgemacht hatten, um die Missionarische Woche mitzugestalten.

Pfarrer Martin Weber, der Leiter der Pfarreiengemeinschaft, dankte ebenfalls: dem lieben Gott, der immer wieder in sein Reich der Liebe einlädt. Den jugendlichen Missionaren, die das Gebet und den Segen in jedes Haus gebracht hätten. Den Leitern der Missionarischen Woche. Den Gastfamilien, die bereit waren, junge Leute aufzunehmen sowie Fahr- und Kochdienste zu leisten. Und Edwin Fawcett, der mit seiner Musik begeisterte. Und ganz besonders der Pfarreiengemeinschaft, die noch mehr zusammengewachsen sei.

### Die Mission geht weiter

Mit Blick auf den Weihbischof versicherte er: „Die Mission wird weitergehen. Gott zu erleben ist einmalig schön, aber keine einmalige Sache.“ Zum Abschluss erteilte Weihbischof Wörner den päpstlichen Segen an alle Anwesenden, „die bereit sind, umzukehren und Jesus zu folgen“. Nach dem Gottesdienst bot er auf dem Kirchplatz den Gläubigen die Gelegenheit, mit ihm ins Gespräch zu kommen. Der Erlös des Kuchenverkaufs geht an die Heimatpfarre von Kaplan Manoj Kuriakose. Susi Donner

## KLENGEL UND SCHUMANN

**Kammermusik im Pfarrsaal St. Lorenz**

KEMPTEN – Der Orgelbauverein St. Lorenz Kempten lädt am Freitag, 22. März, um 19.30 Uhr zu einem Kammermusikonzert in den Pfarrsaal von St. Lorenz, Herrenstraße 1, ein. Zu Gast sind Schüler der Celloklasse Elisabeth Dörr und der Klavierklasse Annette Naumann der Sing- und Musikschule Kempten. In solistischer und in Triobesetzung werden unter anderem Werke von Julius Klengel, Clara und Robert Schumann sowie Ludwig van Beethoven präsentiert. Der Eintritt ist frei. Der Orgelbauverein freut sich über Spenden für die Sanierung beziehungsweise den Neubau der Orgeltrias der Basilika.

## HAUS ST. MARTIN

**Vortrag und syrische Spezialitäten**

KAUFBEUREN – Am Sonntag, 24. März, zeigt Syrienexperte Andreas Zumach im Haus St. Martin, Spitaltor 4, auf, welche Schritte für ein Ende des Krieges und eine politische Lösung nötig wären. Beginn ist um 18 Uhr. Im Anschluss gibt es ein Büffet mit syrischen Spezialitäten, bei dem Zeit für weiterführende Gespräche ist. Der Abend ist Teil der Projektwochen „Syrische Realitäten“. Sie wird vom Kulturring Kaufbeuren mit der Pfarreiengemeinschaft, dem Arbeitskreis Asyl und dem Bündnis für Flüchtlinge organisiert.

## ZUM EUREGIO-JUBILÄUM

**„Missa Katharina“ erklingt in St. Anton**

KEMPTEN – Anlässlich des 20. Gründungsjubiläums des Euregio-Musikfestivals erklingt am Sonntag, 24. März, um 16.30 Uhr in St. Anton in Kempten die „Missa Katharina“ von Jacob de Haan. Aufgeführt wird die Messkomposition von der Stadtkapelle Memmingen mit rund 100 Sängern des Cantoni-Chors der Pfarrei St. Anton, des Kirchenchors St. Blasius Dietmannsried und des Chors „Zabander“ Sulzberg. Die Leitung haben Eva Brunner und David Wiesner. Die musikalische Gesamtleitung übernimmt Johnny Ekkelboom, der damit sein Abschiedsdebüt in Kempten gibt. Gesangssolistin ist Gertrud Hiemer-Haslach (Sopran). Die Spenden kommen dem Allgäuer Hilfsfonds und der Kartei der Not zugute.

**Jeder kann Gott nahe sein**

ATTENHAUSEN (jd) – In kunstvolles Licht getaucht war die Kirche St. Andreas in Attenhausen bei der Nacht der Anbetung. Mehrere Gesangsgruppen trugen geistliche Lieder vor. Dekan Ludwig Waldmüller griff den Psalm 91 auf und erzählte, wie ihn dieser schon in seiner Gymnasialzeit berührt habe: „Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“ Waldmüller hatte als Schüler im Chor Felix Mendelssohn Bartoldys Psalmvertonung gesungen. Jetzt erfüllte sie das ganze Kirchenschiff. Psalmen seien Erfahrungsgedichte aus gelebtem Glauben und geglaubtem Leben, sagte Waldmüller. Die 150 Psalmen würden alle Lebenssituationen umfassen und helfen, die Nähe Gottes zu begreifen. Jeder könne eine Beziehung zu Gott aufbauen, ermutigte der Dekan.

Foto: Diebold

## CITYSEELSORGE

**Kurs für Ehrenamtliche**

MEMMINGEN – Die Cityseelsorge Memmingen startet einen Ausbildungskurs für ehrenamtliche Mitarbeiter. Der Kurs (April bis September) qualifiziert Interessierte für die Mitarbeit in einem Begegnungscafé, das im Herbst neben der Kirche St. Johann Baptist am Marktplatz eröffnet wird. Menschen aller Generationen und kultureller Herkunft sollen sich dort treffen können. Ein Team aus haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden übernimmt den Service im Café und steht darüber hinaus für seelsorgliche oder beratende Gespräche und die kompetente Vermittlung zu spezifischen Unterstützungsangeboten zur Verfügung, soweit Gäste dies wünschen. Der Kurs bietet neben verschiedenen Modulen im Bereich der Seelsorge und Gesprächsführung eine Einführung in die Geheimnisse guten Kaffees sowie einen Barista-Grundkurs.

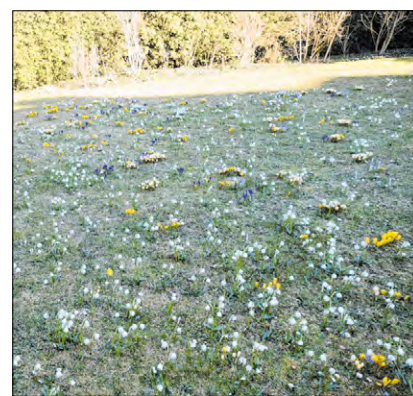
**Information:**

Weitere Informationen finden sich unter [www.cityseelsorge-memmingen.de](http://www.cityseelsorge-memmingen.de). Für weitere Fragen und die Anmeldung wenden sich Interessierte bis spätestens Mittwoch, 27. März, an die Cityseelsorge Memmingen, Telefon 083 31/984 34-50.

## MUSIKALISCHE REISE

**Konzert für Harfe und Fagott**

IRSEE – Die Harfenistin Agnès Clément ist am 23. März um 20 Uhr im Festsaal von Kloster Irsee zu erleben. Das Konzert bestreitet sie mit der Fagottistin Sophie Dartigalongue. Mit ihrem Programm „Les Folies Françaises“ reisen sie musikalisch nach Frankreich und Italien. Zu hören sind unter anderem Sonaten von Vivaldi, Saint-Saëns, Ravels Habanera sowie Debussy. Karten gibt es unter anderem bei Engels Genussreich sowie der Schwabenakademie Irsee.



**Der Frühling** zeigt sich trotz „Schneegeplänkel“ im Garten von Helmuth Hüttl: Märzenbecher, Schneeglöckchen und Krokusse gedeihen prächtig. Foto: Hüttl

## PROJEKT „SCHWESTERHERZEN“

**Frauen tauschen sich über Glauben aus**

MEMMINGEN – Ob evangelisch, katholisch, orthodox oder freikirchlich geprägt – das ökumenische Projekt „Schwesterherzen“ lädt Christinnen unterschiedlicher Konfessionen ein, auf einfache und persönliche Weise ins Gespräch zu kommen. Zwei Frauen aus unterschiedlichen christlichen Konfessionen und Kulturen tun sich zu einem „Schwesterherzen-Paar“ zusammen. In vier Einzeltreffen kommen sie über ihren Alltag und ihren Glauben ins Gespräch. Ort und Zeit der Einzeltreffen werden zu zweit abgesprochen. Für die Treffen erhalten die „Paare“ pro Woche einen geistlichen Impuls. Den Rahmen des zeitlich begrenzten Projekts bilden ein Initiationstreffen am 2. April um 19.30 Uhr im Pfarrsaal St. Josef, um die Paare zu bilden, und ein Abschlusstreffen am 19. Mai um 18 Uhr auf dem Theinselberg. Das Projekt wird begleitet von vier Theologinnen aus den Bereichen der Frauenseelsorge im Bistum Augsburg, dem evangelisch-lutherischen Dekanat Memmingen, der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Herbishofen und der Cityseelsorge Memmingen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

**Anmeldung**

bis 25. März beim Bischöflichen Seelsorgeamt Außenstelle Memmingen, Telefon 083 31/984 34-0, E-Mail: [bsa-mm@bistum-augsburg.de](mailto:bsa-mm@bistum-augsburg.de).

## ST. ANTON

**„24 Stunden für den Herrn“**

KEMPTEN – Am Freitag, 29. März, findet um 22 Uhr in der Klosterkirche St. Anton, Immenstädter Straße 50, ein feierlicher Gottesdienst zur Eröffnung der Veranstaltung „24 Stunden für den Herrn“ statt. Jung und Alt sind eingeladen, nach St. Anton zu kommen. 24 Stunden lang besteht die Möglichkeit zur Beichte und zur Anbetung. 24 Stunden lang kann man Gottes Barmherzigkeit hautnah erleben. Ein Holiness-Abend rundet die Aktion am Samstag, 30. März, in St. Anton ab. Um 19 Uhr wird die Heilige Messe von Pater Wolfgang Held gehalten. Von 20.30 bis 22 Uhr ist Eucharistische Anbetung mit Lobpreismusik, Heilungsgebet, Fürbittgebet, Einzelsegen sowie dem Eucharistischen Segen zum Abschluss um 22 Uhr. Die musikalische Gestaltung des Abends übernimmt die Band „Everlasting Joy“.

## WO FRANZISKANERINNEN WIRKTEN

# Wertvolles Erbe wird gehegt

## Die ehemalige Klosterkirche St. Ursus ist reich an Geschichte – Neuer Kirchenführer

**KLOSTERBEUREN (clb)** – Schon von Weitem zieht die Klosterbeurer Pfarrkirche St. Ursus die Blicke auf sich. Nach der Außen- und Innenrenovierung 2012 und der Restaurierung der Seitenaltäre 2016 leuchten Wände, Altarbilder und Gemälde sowie Statuen und Putten in frischen Farben. Für die Kirchenverwaltung der richtige Anlass, auch den Kirchenführer zu aktualisieren.

Unter Regie des neuen Kirchenpflegers Dieter Katheiningner wurde die Broschüre, die sowohl die Geschichte als auch die Schönheit der ehemaligen Klosterkirche dokumentiert, mit neuen Bildern ausgestattet. Die Idee, einen Kirchenführer zu erstellen, stammt vom ehemaligen Kirchenpfleger Josef Kowanz. Er hat Text und Layout für die 2006 herausgegebene erste Auflage zusammengestellt.

Mittlerweile hat sich im und um das Gotteshaus einiges verändert, sagt Katheiningner. Nachdem er seinen Vater Martin Katheiningner bereits in seinem Dienst unterstützt hat, übernahm er vor Kurzem das verantwortungsvolle Amt. Der Kirchenführer soll sowohl den Mitgliedern der Pfarrei als auch auswärtigen Besuchern die Geschichte von St. Ursus näherbringen, sagt er: „Wenn sich auch das Kloster vor 200 Jahren aufgelöst hat, so verfügt unsere Pfarrei mit der Klosterkirche über ein wertvolles Erbe, das seit 1740 im jetzigen Raumvolumen besteht.“



▲ Die Klosterbeurer Pfarrkirche St. Ursus strahlt nach ihrer Restaurierung. Passend dazu ist eine neue Auflage des Kirchenführers erschienen. Kirchenpfleger Dieter Katheiningner freut sich über das gelungene Werk.



Fotos: Bader

Auf 28 Seiten erzählt der neu gestaltete Kirchenführer die Entstehung des Dorfs Klosterbeuren. Erwähnt wird es erstmals am 13. Juni 1273 in einer Urkunde, die in Babenhausen lateinisch abgefasst wurde. Jedoch wurde bereits im Zuge der Isingrimschen Reliquienschenkung 1167 von einem Ort an dieser Stelle berichtet.

Laut Chronik schenkten die Ritter Heinrich und Eberhard von Schönegg im Jahr 1273 der damaligen „Buorrun“ genannten Ansiedlung einen Grundbesitz. Auf diesem sollten die Frauen ein Kloster grün-

den und nach der Ordensregel des heiligen Augustinus leben. 1354 ging die Herrschaft über den Ort auf das Hochstift Augsburg über. 1499 erwarb das Kloster das ganze Dorf Klosterbeuren für 2500 Gulden.

In der Anfangszeit gehörte das Kloster zur Pfarrei Winterrieden. Die heutige Kirche wurde zu Beginn des 15. Jahrhunderts erbaut, belegt die Inschrift auf einer Holztafel auf der Westseite. Bei den Namen der 1414 verstorbenen Nonnen Mechtildis Besserin und Anna Stofferlin ist vermerkt, sie seien „da gewest im Anfang des Gotteshauses“. Zunächst

lebten die Klosterfrauen nach der augustianischen Regel. Ab Anfang des 15. Jahrhunderts gehörten sie zum Dritten Orden des heiligen Franziskus. Das Andenken an das bedeutende Franziskanerinnenkloster wird in der Pfarrei in hohen Ehren gehalten.

Fast wie bei einem Rundgang bringt der mit Bildern des Babenhauser Fotografen Siggie Müller gestaltete Kirchenführer dem Betrachter die Schönheit des Gotteshauses näher. Erhältlich ist die in einer Auflage von 750 Stück erschienene Broschüre zum Preis von drei Euro im Eingangsbereich der Kirche.

## KULTURWERKSTATT

## „The Ghost Cats“ spielen in Sonthofen

**SONTHOFEN** – In der Kulturwerkstatt in Sonthofen, Altstädterstraße 7, gastiert am Freitag, 29. März, um 20 Uhr die Kemptener Band „The Ghost Cats“, die auch als „Anglo Allgäuer Liederschmiede“ bezeichnet wird. Zu hören sind eigene und gecoverte Lieder aus Rock, Pop und Folk. Bandmitglied Dianne, gebürtig aus Liverpool, singt in ihrer Muttersprache Englisch und gibt auch auf Allgäuerisch ihr Bestes. Karten (15/13 Euro) sind im Vorverkauf unter Telefon 0 83 21/24 92 erhältlich. Mehr unter [www.kult-werk.de](http://www.kult-werk.de).

## „Mensch und Natur“

Philosophiefestival findet vom 5. bis 9. Juni statt

**OBERSTDORF** – Dem Thema „Mensch und Natur im 21. Jahrhundert“ widmet sich das Zweite „Philosophiefestival in den Allgäuer Alpen Oberstdorf/Kleinwalsertal“. Es findet vom 5. bis 9. Juni unter dem Motto „Im Tal und auf der Höhe“ statt.

Der Verein „Philosophie in den Allgäuer Alpen“ will die Philosophie stärker in die breite Öffentlichkeit tragen. Preisträger des mit 5000 Euro dotierten Meckatzer-Philosophie-Preises ist heuer Professor Gernot Böhme aus Darmstadt. Referenten sind unter

anderem Professor Reinhold Leinfelder (Institut für Geologische Wissenschaften, Freie Universität Berlin), Professor em. Klaus Mainzer (Emeritus of Excellence, Technische Universität München, College of Fellows, Eberhard-Karls-Universität Tübingen) und der Moraltheologe Professor Klaus Arntz (Professur für angewandte Ethik, Universität Augsburg).

## Information:

[www.philosophieallgaeualpen.com](http://www.philosophieallgaeualpen.com), Kartenvorverkauf: Philosophie Allgäuer Alpen, Bahnhofstraße 18, 87435 Kempten, Telefon 08 31/51 29 10-0.



**Wieder zu Gast** sind in Kempten-St. Ulrich die Turmfalken. „Wie jedes Jahr inklusive Streit mit den Dohlen und Krähen um die Daseinsberechtigung“, schreibt Eddi Nothelfer, der uns das Foto geschickt hat.

Foto: Nothelfer



## Pilger aus Kirchheim in Israel

KIRCHHEIM – Sieben Tage lang war eine Gruppe der Pfarreiengemeinschaft Kirchheim im Heiligen Land unterwegs. Unter Leitung von Pater Benedikt folgten die Teilnehmer dem Wirken Jesu am See Genezareth und besuchten die heiligen Stätten in Nazareth, Bethlehem und Jerusalem. Bei der Fahrt zur Taufstelle Jesu am Jordan, dem Toten Meer und beim Besuch der herodianischen Festung Massada erlebte die 32-köpfige Gruppe die Gegensätze der Natur mit blühenden Gebieten und wüsten, öden Regionen. Einblick ins politische und religiöse Leben gaben die Beiträge der beiden Reiseleitungen. Nicht zuletzt beim Grenzübergang ins palästinensische Gebiet nach Bethlehem war die verworrene Situation des Landes mit den Verflechtungen von Politik, Religion und den unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen spürbar. Beim Besuch im Caritas-Baby-Hospital erfuhren die Besucher viel über die oft schwierige Arbeit. Das Hospital nimmt sich jedes Kindes an – unabhängig von Religion, Nationalität oder sozialem Status.

Text/Foto: Renate Sommer

### KUNSTAUSSTELLUNG

## Von Italiens Süden inspiriert

BAD GRÖNENBACH – Die Galerie Seidenlicht zeigt bis zum 13. April die Ausstellung „Gudrun Stölzle – Reise in den Süden“. Die Arbeiten sind im vergangenen Jahr auf Sizilien und den Liparischen Inseln entstanden. Auf Reisen entdeckt die Malerin ihre Motive. Im Licht des Augenblicks wandelt sie diese zu expressiven Aquarellen. Oft kommen Federzeichnungen und Acrylfarbe dazu. Ihr Lieblingsmotiv sind Blumen (Foto: oh). Stölzle ist in Memmingen geboren. Nach der Ausbildung zur technischen Zeichnerin erfuhr sie ihre Weiterbildung bei Otto Schlosser, Jürgen Batscheider und anderen namhaften Künstlern.



### Information:

Die Galerie Seidenlicht, Marktplatz 7, in Bad Grönenbach kann dienstags bis freitags von 10 bis 18 Uhr sowie samstags von 10 bis 14 Uhr besucht werden.

### FESTIVAL

## „Chormomente“ gehen weiter

FÜSSEN – Nach der erfolgreichen Premiere 2018 bringt das Festival „Chormomente“ erneut namhafte Chöre nach Füssen. Die Chornächte mit je zwei Konzerten finden am Freitag, 12. April, in der evangelischen Christuskirche und am Samstag, 13. April, im Autohaus Heuberger statt. Am 12. April macht der Deutsch-Französische Chor aus München um 19.30 Uhr den Anfang. Die 50 Choristen (Leitung Christoph Hauser) bieten in der Christuskirche Werke von der Renaissance bis zur Gegenwart. Ab 21 Uhr gehört die Bühne „Chorfeo“. Die 15-köpfige A-capella-Formation aus Augsburg (Leitung Moritz Hoppman) singt Stücke von Vocal-Jazz und Pop über Gospels bis zu großen Chorwerken. Für den Auftakt der zweiten Chornacht am 13. April um 19.30 Uhr sorgen die „Hannover Harmonists“. Das zweite Konzert gestaltet ab 21.15 Uhr der „Don Camillo Chor“ aus München.

### Information:

Karten (18 Euro pro Chornacht) gibt es bei der Tourist-Info Füssen und an der Abendkasse. [www.fuessen.de/chormomente](http://www.fuessen.de/chormomente).

### 30. UND 31. MÄRZ

## Osterkünstlermarkt in Dietmannsried

DIETMANNSRIED – In der Festhalle in Dietmannsried wird am Samstag, 30. März, und Sonntag, 31. März, jeweils von 10 bis 17 Uhr der traditionelle Osterkünstlermarkt veranstaltet. Zahlreiche Osterkünstler zeigen ihre Werke. Die Besucher finden außergewöhnliche Oster- und Frühlingsartikel zum Dekorieren für Haus und Garten.

### GÄSTE KAMEN BIS AUS MÜNCHEN

## Die Müllflut bekämpfen

Aktionstag zum Thema Nachhaltigkeit mit großer Resonanz

KAUFBEUREN – Das Thema **Nachhaltigkeit hat die Technikerschule für Ernährungs- und Versorgungsmanagement im Grünen Zentrum in Kaufbeuren bei einem Aktionstag ins Blickfeld gerückt. Über 250 Schülerinnen und Auszubildende kamen mit ihren Lehrern bis aus München. Zudem waren Vertreter aus Politik und dem Bereich schulische Ernährungsbildung, Eltern sowie ehemalige Schülerinnen zu Gast.**

Nachhaltiges Wirtschaften werde in Zukunft immer wichtiger, erläuterte Schulleiterin Elisabeth Hiepp. Die staatlich geprüften Technikerinnen und Techniker für Ernährungs- und Versorgungsmanagement könnten dazu ihren Beitrag leisten. Als Führungskräfte seien sie in Seniorenheimen, Bildungsstätten, Krankenhäusern, Hotels und Kantinen für den hauswirtschaftlichen Bereich zuständig. Dabei müssten sie beim Einkauf und Verbrauch von Lebensmitteln und Bedarfsartikeln verantwortungsbewusst wirtschaften.

### Kompostierbare T-Shirts

Für den Aktionstag hatten Lehrer und Studenten Workshops zu den Themen „Wie wird unsere Wäsche sauber?“ und „Moderne Fensterreinigung“ vorbereitet. Die Ausstellung „Nix anzuziehen“ zeigte, warum Baumwolle oft nicht umweltfreundlich ist. Sie informierte auch über die Situation der Näherinnen in der Dritten Welt. An einem T-Shirt aus kompostierbaren Materialien wurde gezeigt, dass es anders geht. Es wurde über eine von der Schule veranstaltete Kleidertauschbörse berichtet und darüber, wie Kleidung pfiffig repariert werden kann, statt sie wegzuworfen.

### MARIONETTENTHEATER

## „Froschkönig“ und „Dr. Faust“

MEMMINGEN – Das Memminger Marionettentheater spielt am 24. März um 15 Uhr „Der Froschkönig“ (65 Minuten, ab vier Jahren). Vorverkauf: Stadtinformation, Marktplatz 3. Weitere Termine: [www.memminger-marionettentheater.de](http://www.memminger-marionettentheater.de). Zum Vormerken: Am 19. April, 19.30 Uhr, gibt es eine Vorführung „Das Puppenspiel vom Dr. Faust“.

Wer hätte gedacht, dass in Deutschland allein im Jahr 2016 411,5 Millionen Tonnen Müll angefallen sind? Dies und noch viel mehr wurde im Lernzirkel „Verpackungsmaterialien“ dargestellt. Landrätin Maria Rita Zinnecker übte sich mit Schulleiterin Hiepp in Mülltrennung. Bertram Knitl von der Berufsschule Kaufbeuren probierte aus, wie viele Eier er ohne Verpackung tragen kann. Auf großes Interesse stieß auch der Lernzirkel „Meer Fisch auf den Tisch“. Überall erhielten die Jugendlichen Fragebögen, die sie anhand der Informationen ausfüllen mussten.

Mit Fingerfood sorgte die erste Klasse der Technikerschule für das leibliche Wohl. Studentin Regina Graf, die mit ihren Mitschülerinnen für die Organisation des Essens und des Blumenschmucks zuständig war, erzählte, dass für die Gerichte nachhaltig eingekauft worden war. Auch der Blumenschmuck war nachhaltig: Die Schülerinnen hatten dafür nicht mehr benötigte Backzutaten schütten mit Frühlingsblumen bepflanzt.

Rosemarie Klimm



▲ Landrätin Maria Rita Zinnecker (links) und Schulleiterin Elisabeth Hiepp übten sich beim Aktionstag in Mülltrennung.

Foto: Klimm





▲ Georg Sedlmaier erhielt aus den Händen von Ernährungministerin Michaela Kaniber das Bundesverdienstkreuz.

Foto: Seyfarth/StMELF

#### AUSZEICHNUNG

## Verdienstkreuz für Georg Sedlmaier

KEMPTEN – Georg Sedlmaier aus Kempten ist mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Ernährungsministerin Michaela Kaniber würdigte damit das vielfältige Engagement des 73-jährigen Kempteners, der sich seit Jahrzehnten für regionale Lebensmittel und gesunde Ernährung einsetzt. Sedlmaier hatte 1997 die Interessengemeinschaft für gesunde Lebensmittel (IG FÜR) gegründet. „Unsere Gesellschaft braucht solche Vorbilder, die mit ihrem Engagement, Idealismus und ihrer Überzeugungskraft Verantwortung für andere übernehmen und solidarisch handeln“, sagte die Ministerin in ihrer Laudatio. Mit ebenso großem Engagement habe sich Sedlmaier der Unterstützung der Arbeit der SOS-Kinderdörfer gewidmet und insgesamt 1,1 Millionen Euro gesammelt.

#### GESPRÄCHSRUNDE

## „Wir haben keinen Planeten B“

MINDELHEIM – Der Stefanuskreis Mindelheim lädt am Dienstag, 26. März, um 19 Uhr zum Stefanusabend im Caritas-Seniorenzentrum St. Georg, Bürgermeister-Krach-Straße 4, in Mindelheim ein. Den Beginn bildet eine Vesper in der Kapelle. Daran schließt sich eine Gesprächsrunde an. Das Thema lautet „Wir haben keinen Planeten B – Überlegungen und Aussprache zur Nachhaltigkeit aus christlicher Sicht“. Moderator ist Leonhard Warzecha. Die Veranstaltung ist öffentlich, der Eintritt ist frei.

#### ZUR MAHNUNG UND ZUM GEBET

# Stumme Zeugen am Wegrand

Sühnekreuze sind Denkmäler mittelalterlicher Rechtsprechung

ALLGÄU – Mit dem zunehmenden Straßenverkehr und seinen vielen tödlichen Unfällen wächst auch die Zahl der kleinen Kreuze entlang der Straßen. Quer übers Land erinnern sie an oft noch recht junge Verkehrsoffer. Gelegentlich sieht man an Wegrändern aber auch noch uralte Steinkreuze, die in ihrer Form einem „Eisernen Kreuz“ ähnlich sind. Es sind so genannte Sühnekreuze, die einige Jahrhunderte alt sind und von schweren Verbrechen künden.

In einem Gedicht heißt es: „Alte Kreuze stehn am Rain, kündend was geschehn – doch der Wand'rer zieht vorbei, kann sie nicht versteh'n.“ So geht es wohl auch heute vielen Menschen, die ein derartiges Steinkreuz entdecken und sich fragen, was es damit auf sich hat.

Solch alte, eigenwillige Kreuze stehen noch vereinzelt in den Fluren, an Dorfeingängen oder Straßenrändern. Sie sind etwa einen Meter hoch und um die 50 Zentimeter breit. Die Kreuze wirken klobig und sind meist aus einem Steinblock – Granit oder Tuffstein – gestaltet. Im Volksmund wurden sie auch als „Pestkreuze“, „Schwedenkreuze“ oder „Franzosenkreuze“ bezeichnet.

Doch meist handelt es sich um Sühnekreuze. Oft sind sie schon arg verwittert, selten findet man eine eingeritzte Zeichnung oder gar Inschrift. Etwas Geheimnisvolles umgibt die besonderen Kreuze. Kein Wunder, dass man sich früher manch schaurige Geschichten darüber erzählt haben soll.

## Sühne für einen Totschlag

Sühnekreuze, wie man sie auch im Allgäu noch vereinzelt findet, sind Denkmäler mittelalterlichen Rechts. Sie stammen in der Regel aus dem 14. oder 15. Jahrhundert und wurden einst zur Sühne für einen Totschlag errichtet. Bis zur Einführung der „Peinlichen Halsgerichtsordnung“ durch Karl V. um 1530 blieb Totschlag (nicht Mord) ungesühnt. Damals waren Sühne und Buße den Betroffenen selbst und der Kirche überlassen.

Solange die Blutrache und das Faustrecht galten, wurden durch diese Selbstjustiz zahlreiche Familien ausgelöscht und ganze Geschlechter ausgerottet. Oft übernahm deshalb die Kirche die Vermittlerrolle. Sie verhängte Bu-



▲ Dieses gut erhaltene Sühnekreuz steht in der Nähe von Salgen im Unterallgäu.

Foto: Hölzle

ßen und sorgte für ein Sühnegericht, um die grausame Familienrache zu verhindern.

## Verhinderte Fehde

Fand ein öffentliches Sühnegericht statt, wurden zwischen dem Täter und den Angehörigen eines Verbrechensoffers schriftliche Verträge geschlossen. Neben Geldbußen sowie moralischen und kirchlichen Bußen hatte der Täter ein steinernes Sühnekreuz aufzustellen. Es galt dann für beide Parteien als ein Zeichen der verhinderten Fehde, als ein Mahnmal für jeden Unbeherrschten und als eine Gebetsbitte für die Seele des Getöteten. Darum stehen die Kreuze nicht immer am

Tatort, sondern oft auch an Wegen und Straßenkreuzungen.

Somit gab es ursprünglich zu jedem Steinkreuz einen Sühnevertrag. In diesem war die Tat geschildert. So zum Beispiel, dass jemand „unbedächtlich entleibt und vom Leben zum Tode gebracht wurde“. In dem Vertrag wurden auch die Strafen festgelegt. Da hieß es dann zum Beispiel: „zum anderen soll der Täter ein Kreuz von gutem Duffstein setzen...“ Dazu kamen noch Auflagen wie: 20 Messen lesen zu lassen, drei Wallfahrten zu machen, dem Vater des Entleibten einen Schuldschein zu geben und den Verwandten des Getöteten auszuweichen.

Die alten Sühnekreuze haben also als Denkmäler der Rechtsgeschichte einige Jahrhunderte überdauert. Sie zeugen in der Regel von einem Totschlag und wurden als Abschreckung, Mahnung, Aufforderung zum Gebet und als Sühne für den Täter erstellt.

Ein ganz anderes Gedenkkreuz mit einer Erinnerungstafel verdient noch eine Erwähnung. Es steht in der südöstlichen Flur von Oberkammlach an der B18 und erinnert an die grausame „Schlacht von Kammlach“ 1796. Dabei waren rund 1200 Soldaten gefallen und in der Flur begraben worden. Auf der blutgetränkten „Batzenwiese“ wurde später von den Kammlachern ein Erinnerungskreuz für die Soldaten aufgestellt, die im Kampf zwischen den Armeen des Prinzen von Condé und der Republikaner ihr Leben gelassen hatten.

Josef Hölzle



▲ Diese Gedenktafel an einem Feldkreuz bei Oberkammlach erinnert an die blutige „Schlacht bei Kammlach“ anno 1796, bei der die vielen toten Franzosen in den umliegenden Wiesen begraben wurden.

## JORDANIEN

# Auch ein Stück Heiliges Land

Ehrung für König Abdullah – Vor christlicher Minderheit liegt eine ungewisse Zukunft



▲ Die Taufstelle Jesu im Jordan gehört zu den großen Pilgerattraktionen Jordaniens. Allerdings haben König Abdullah (Foto links) und seine Untertanen israelische Konkurrenz: Die Grenze verläuft im Fluss, und niemand weiß genau, wo Johannes stand, als er Jesus taufte. „Heiliges Land“ ist hüben und drüben, und nach bibelarchäologischen Erkenntnissen ist die Taufe auf jordanischer Seite wahrscheinlicher.  
Fotos: Zang (4), KNA



**Am 29. März verleiht der Franziskanerorden dem jordanischen König Abdullah II. in Assisi die Lampe des Friedens. Es handelt sich um eine Nachbildung der berühmten Öllampe am Grab des heiligen Franz. Mit der Auszeichnung würdigt der Orden den Einsatz für gute Beziehungen zwischen den Völkern. Frühere Preisträger waren Jassir Arafat, Michail Gorbatschow, Schimon Peres, der Dalai Lama, die Päpste Johannes Paul II., Benedikt XVI. und Franziskus sowie – im Vorjahr – Bundeskanzlerin Angela Merkel.**

2017 feierten die Franziskaner 800 Jahre Präsenz im Heiligen Land. Wollen sie nun den König ermutigen, dass er den Verständigungsprozess zwischen Israelis und Palästinensern, der sozusagen auf Eis liegt, erneut anstößt? Wünscht sich der Orden gar eine Wiederbelebung der Friedensinitiative, die im März 2002 von der Arabischen Liga verabschiedet und drei Monate später

von den 57 Mitgliedern der Organisation der Islamischen Konferenz (OIK), einschließlich des Iran, angenommen wurde?

In Israel wurde die API genannte Erklärung kaum wahr- oder zumindest nicht ernst genommen. „Niemand dort erkannte die beispiellose Chance, die sie bot“, schrieb König Abdullah bedauernd in seinem Buch „Die letzte Chance – Mein Kampf für Frieden im Nahen Osten“. Abdullah rief die API auch nach 2002 mehrfach in Erinnerung. In seinem Buch warnt er eindringlich: „Israel ist offenbar der Meinung, alle Zeit der Welt zu haben. Doch seine Verzögerungstaktik, Umkehrmanöver und Hinhaltetaktiken fordern einen hohen Preis.“

In des Königs eigenem Land rumort es indessen gewaltig. Wiederholt haben die Jordanier in jüngster Zeit demonstriert: für soziale Gerechtigkeit, mehr Mitsprache und Transparenz und gegen Sparmaßnahmen der Regierung. Im vergangenen Juni gingen Zehntausende auf die Straßen, blockier-

ten Hauptstraßen und entzündeten Autoreifen. Den Tourismus, der schätzungsweise zehn bis zwölf Prozent des Bruttoinlandsprodukts ausmacht, hat dies offenkundig nicht beeinträchtigt. Im Gegenteil: 2017 und 2018 stiegen die Ankunftsahlen von Besuchern und die Umsätze der Beherbergungsbranche um etwa 15 Prozent. Viele Hotels in Wadi Mousa bei Petra waren erstmals seit Jahren wieder ausgebucht.

## Ort der Taufe Jesu

Die Nabatäerstadt Petra ist keineswegs der alleinige Besuchermagnet des Königreichs. Dieses kann nicht nur mit großartiger Natur, großer Vergangenheit und den Spuren der Kreuzfahrer aufwarten, es ist auch „Heiliges Land“. Die nach bibelarchäologischen Erkenntnissen wahrscheinliche Taufstelle Jesu – laut Johannesevangelium in einem Ort namens Bethanien – liegt auf der Ostseite des Jordanflüsschens, am Wadi al-Kharrar, und damit in Jordanien.

Grabungen haben dort seit Mitte der 1990er Jahre Bauten aus römischer und byzantinischer Zeit freigelegt, die auf eine frühe christliche Verehrung hinweisen. An diesem Ort – seit 2002 jordanischer Nationalpark und seit 2015 Weltkulturerbe der Unesco – sind dank der Schenkung von Grundstücken durch den jordanischen König mittlerweile 15 Kirchen entstanden.

„Dass so etwas möglich ist in einem islamisch geprägten Land, ist nicht selbstverständlich“, sagt der Heilig-Land-Kenner und promovierte Theologe Georg Röwekamp. Der Vertreter des Deutschen Vereins vom Heiligen Land in Jerusalem erklärt die Hintergründe so: „Der jordanische König und seine Familie haben es sich ganz bewusst zur Aufgabe gemacht, die christliche Präsenz in ihrem Land zu stärken und den christlich-islamischen Dialog zu fördern.“

## Moses zu Ehren

Nach dem Besuch der Taufstelle, an der schon die Päpste Johannes Paul II., Benedikt XVI. und Franziskus zu Gast waren, geht es um mehr als 1000 Meter höher: auf den Berg Nebo, der sich 820 Meter hoch erstreckt. Über teilweise 1500 Jahre alten Mosaiken und früheren Kirchenbauten erhebt sich dort zu Ehren des Moses eine neue Kirche. An der einzigen heiligen Stätte, die die Kustodie der Franziskaner im Königreich Jordanien

besitzt, soll nach deren Plänen ein Exerzitien- und Bildungshaus entstehen, zum Wohl und Nutzen für die jordanischen Christen.

Deren genaue Zahl? Die offiziellen Angaben, beispielsweise in dem zweiminütigen Youtube-Film „We are Jordanian Christians“, schwanken zwischen vier und sechs Prozent. Neuerdings beziffert das Magazin „Jordanien verstehen“ den Anteil der Christen unter den zehn Millionen Einwohnern sogar auf unter zwei Prozent.

Mehrheitlich gehören die „Masihiin“ (arabisch für Messianer) der griechisch-orthodoxen Kirche an. Daneben bekennen sich Christen zur römisch-katholischen, griechisch-katholisch-melkitischen, syrisch-orthodoxen, koptisch-orthodoxen, armenisch-orthodoxen oder zu einer protestantischen Kirche.

Im Besitz der zahlenmäßig größten – der griechisch-orthodoxen – Kirche ist die Georgskirche, die mit der ältesten erhaltenen Landkarte der Welt zu Recht in keinem Jordanienprogramm fehlt. Die etwa acht Kilometer vom Berg Nebo entfernt an der Königsstraße gelegene Mosaikstadt Madaba spielte als Bischofssitz eine gewichtige Rolle in der Frühzeit des Christentums.

Bis heute sind sich die Fachleute nicht einig, welche Absicht hinter dem nur teilweise erhaltenen Fußbodenmosaik aus dem sechsten Jahrhundert steckt: Neben heilsgeschichtlich bedeutsamen Orten zeigt es Tiere, mytho-



▲ In der Georgskirche von Madaba befindet sich die wohl älteste erhaltene Landkarte der Welt. Das Fußbodenmosaik stammt aus dem sechsten Jahrhundert.



▲ Die Küstenstadt Akaba lädt ein zur Erholung. Der Blick übers Rote Meer offenbart die Berge des nahegelegenen Sinai.

logische Gestalten und Blumen. War die Karte in West-Ost-Ausrichtung vielleicht eine Orientierungshilfe für Pilger? Oder stellt das griechisch beschriftete Mosaik womöglich die Vision des Moses vom Gelobten Land dar, zu dem ihm selbst der Zutritt verwehrt war?

Auf den erhaltenen schätzungsweise 1,1 Millionen Steinchen sind Dutzende von biblischen und anderen Orten zu sehen: beispielsweise das Nildelta, der Berg Sinai, der Jakobsbrunnen in Sichem/Nabulus, mit Waren beladene Schiffe auf dem Toten Meer, Bethlehem und im Zentrum Jerusalem samt Stadtmauer, Prachtstraße Cardo maximus und diversen Kirchen.

Neben siebentägigen Jordanienreisen bieten Reiseveranstalter auch zehn- bis 13-tägige Kombitouren inklusive Israel und Palästina an. Die, die auch eine Begegnung im Blick haben, können diese etwa mit Studenten an der katholischen Ame-

rican University of Madaba einplanen oder ein Treffen mit Beduinen im Wadi Rum. Ebenso kann man eine christliche Sozialeinrichtung in Salt oder eine Schule in Amman besuchen und die Verbundenheit mit den Glaubensbrüdern und -schwestern zum Ausdruck bringen.

## Lebende Steine

Nichts spricht dagegen, den Sonntagsgottesdienst mit einheimischen Christen in Madabas Johanneskirche oder in der Pfarrei Stella Maris in Akaba am Roten Meer zu feiern. Pfarrer Max Pinzl aus der Diözese Passau versichert nach 18 Reisen ins Heilige Land: „Die toten Steine sind schon interessant. Aber die lebenden Steine, also die Menschen, haben mich am meisten beeindruckt.“

Und die Zukunft Jordaniens, wie sieht die aus? Dietlind von Laßberg, Vorsitzende des Studienkreises für Tourismus und Entwicklung, der das Magazin „Jordanien verstehen“ herausgibt, ist überzeugt: „Für Jordaniens Zukunft wird viel davon abhängen, inwieweit das Königshaus bereit ist, echte wirtschaftliche und politische Reformen zuzulassen.“

Johannes Zang



◀ Am Berg Nebo erinnert dieser Gedenkstein mit den Gesichtern der Propheten an den Besuch durch Johannes Paul II. im Jahr 2000. Die Inschrift: „Ein Gott, der Vater aller, über allen.“

**37** Der neue Doktor schlug die Hände zusammen: „Mein Gott! Wir müssen sofort etwas tun!“ Er schrieb mir umgehend eine Überweisung in die orthopädische Klinik in München.

Gleich am nächsten Tag, es war inzwischen Mai, lieferte mich meine Mutter dort ab. Es wurde aber nicht sofort operiert, es waren entsprechende Vorbereitungen notwendig. Bei der Einlieferung hatte man meiner Mutter und mir ohne Umschweife erklärt, dass es sich bei dieser Operation um einen riskanten Eingriff handelte, bei dem es um Leben und Tod ging. Um uns das vor Augen zu führen – gewiss nicht, um uns Mut zu machen –, erzählte uns der aufnehmende Arzt, dass erst einige Tage zuvor ein 15-Jähriger und eine 17-Jährige diese Operation nicht überlebt hätten.

Meine Schmerzen waren aber so schlimm, dass ich auf dem Eingriff bestand. Da meine Mutter als meine Erziehungsberechtigte Erbarmen mit mir hatte, unterschrieb sie das notwendige Formular. Nach genau zwölf Wochen, es war der Festtag der heiligen Anna – daran erinnere ich mich genau, weil ich am frühen Morgen in der Kapelle gekniet und die heilige Anna um Beistand angefleht hatte –, kam ich unters Messer.

Nach der Operation durfte ich mich fünf Monate lang so gut wie gar nicht rühren. Deshalb packte man mich in eine Gipsschale, in der ich starr und steif lag. Bevor mich meine Mutter Anfang Oktober nach Hause holen durfte – ein Nachbar war mit dem Wagen mitgekommen –, wurde ich vom Nacken bis zu den Knien eingegipst. Die Beine wurden bandagiert, damit sie mir nicht wie Streichhölzer wegknickten. Durch das lange Liegen waren ja sämtliche Muskeln erschlafft. Ich war nicht in der Lage, mich selbstständig fortzubewegen. Nur winzige Tappschritte konnte ich machen, wenn ich rechts und links eingehakt war.

Einen guten Monat später, an einem Samstag Mitte November, wollte meine Mutter im Ruhpolder Krankenhaus eine Ordensschwester besuchen, von der sie im April nach ihrer eigenen Operation liebevoll gepflegt worden war. Da diese Schwester, wie sie erzählt hatte, ein Bier zu schätzen wusste, wollte Mama in der „Alten Post“ schnell zwei Flaschen kaufen. Damit ich an die Luft kam, hatte sie sich die Mühe gemacht, mich mitzunehmen.

Ich hängte mich bei ihr ein, und sie bewegte sich ganz langsam mit mir vorwärts. Bevor sie in der Gaststätte verschwand, stellte sie mich wie eine Statue neben der Eingangstür ab. Damit ich nicht umfiel,

# Sommererde

## Eine Kindheit als Magd



**Während ihrer Lehrzeit im „Konsum“ muss Mizzi jeden Tag schwere Milchkanne, Biertragl und Kartoffelsäcke schleppen und auf einen Lastwagen laden. Die 15-Jährige leidet nun unter permanenten starken Rückenschmerzen. Erst als ein Prüfer der Genossenschaft auf sie aufmerksam wird, ändern sich Mizzis Aufgaben. Für die Wirbelsäule des Mädchens ist es jedoch zu spät.**

lehnte ich mich gegen die Wand. Auf einmal nahte ein Krankenwagen, der abrupt auf meiner Höhe bremste. Nanu, was wollen die von mir?, dachte ich erstaunt. Schon rief mir der Fahrer zu: „Mizzi, gut, dass ich dich treffe! Dann brauchen wir nicht bis zu euch nach Hause fahren.“

„Was ist denn los?“, fragte ich verwundert. „Wir haben eben deinen Bruder ins Krankenhaus eingeliefert. Skiunfall! Er hat sich einen Hax gebrochen.“ „Um Gottes willen! Wie ist denn das passiert?“ „Genauer wissen wir nicht. Er muss beim Skifahren gestürzt sein. Jedenfalls haben wir ihn unterhalb der Haar-Alm abgeholt.“ Und schon brauste der Sanka davon.

Als die Mutter Sekunden später mit ihren zwei Bierflaschen aus dem Gasthaus kam, wollte ich sie nicht mit der Schreckensbotschaft überfallen, ich fürchtete nämlich, sie würde sofort davonlaufen und mich hilflos stehen lassen. Ich hängte mich wieder bei ihr ein und trippelte neben ihr her zum Krankenhaus. Erst als ich die Klinke der Eingangstür fest umklammert hatte und wusste, dass ich nicht mehr umfallen konnte, rückte ich mit der Sprache heraus: „Außer der Schwester Gertrudis müssen wir hier noch jemanden besuchen, jemanden, den du gut kennst.“ „Was? Warum?“ „Jemanden mit einem Haxenbruch.“ „Ja, wen denn?“ Besorgt sah sie mich an. „Den Rudi.“

Wie ich befürchtet hatte, rannte sie sofort los. Da sie sich im Ruh-

polder Krankenhaus gut auskannte, stürmte sie zielsicher in den Gipsraum. Dort war ein Arzt gerade damit beschäftigt, Rudis Bein einzugipsen. Mama kannte den Arzt, und der sie ebenfalls. Deshalb versuchte er gleich, sie zu beruhigen: „Frau Koffler, regen Sie sich nicht auf. Es ist ein wunderschöner Bruch.“ Doch aufgeregt, wie sie war, rief sie aus: „Ach was, Herr Doktor, ich scheiß auf den schönen Bruch!“ Noch ehe der Doktor oder ihr Sohn etwas erwidern konnten, fügte sie hinzu: „Mein Gott! Jetzt reicht’s aber mit den Katastrophen!“

So hat sie es mir erzählt, als sie mit mir auf dem Gang warten musste, bis wir den Rudi auf seinem Zimmer besuchen konnten. Dort schilderte er uns den Unfallhergang. Schon sehr früh am Samstag war er mit einigen Freunden auf die Haar-Alm zum Skifahren gegangen. Da er am Montag in der Berufsschule eine Prüfung hatte, wollte er am Samstagnachmittag noch dafür lernen. Deshalb verabschiedete er sich kurz nach Mittag von seinen Freunden und fuhr allein zu Tal. Als er schon ziemlich weit unten war, stürzte er über einen Buckel, der ihm in die Quere kam. Der eine Ski sauste hierhin, der andere dorthin, er selbst blieb liegen mit einem starken Stechen im Schienbein, daher wagte er es nicht aufzustehen. Er schrie aus Leibeskräften um Hilfe.

Nicht allzu weit unterhalb befand sich ein Bauernhof. Dort war ein Bub gerade dabei, die Hühner zu füttern. Der vernahm die Hilfe-

rufe und machte sich auf den Weg, um zu erkunden, was passiert sei. Er kam bald bei dem Verunglückten an, der erklärte ihm: „Gestürzt bin ich! Ich glaub, ich hab einen Hax’ gebrochen. Lauf runter zum Brander-Wirt und sag ihm, er soll die Rettung anrufen.“

Bevor sich der Zehnjährige auf den Weg begab, um Hilfe zu holen, erkundigte er sich, wo denn die Skier geblieben seien. „Runtergerutscht sind’s halt. Die interessieren mich im Moment nicht. Wichtig ist nur, dass du mir schnell die Rettung schickst. Ich hab starke Schmerzen, und mächtig kalt ist’s hier im Schnee auch“, jammerte er. Es dauerte eine geschlagene Stunde, bis sich der Bub wieder blicken ließ. Nach seinem raschen Aufstieg keuchte er ganz schön, zumal er eine Last mit sich schleppte.

„Ja, Bub, was bringst denn du da an?“, fragte der Verunglückte, mehr verärgert als verwundert. Voller Stolz berichtete der Hilfsbereite: „Die Skier hab ich gefunden, jetzt geh ich zum Telefonieren.“ „Du Depp, du blöder!“, schimpfte der Rudi, anstatt dem Burschen das erwartete Lob auszusprechen. „Was will ich jetzt mit den Skiern? Die Rettung brauch ich! Meinst, es macht Spaß, mit gebrochenem Hax’ in der Kälte zu liegen?“ Dann sauste der Kleine aber wirklich los. Wenig später kamen die Männer von der Rettung und schafften den Verletzten mit dem Akia nach unten, wo schon der Sanka auf ihn wartete. Den Rest der Geschichte kennen wir ja.

Nun wieder zu mir. Da ich trotz meiner Beeinträchtigung durch die Gipsschale Bewegung und frische Luft brauchte, erbot ich mich, das Baby der Nachbarn regelmäßig auszufahren. An dem Kinderwagen fand ich Halt und konnte mich mit meinen kleinen Schritten ganz gut auf den Straßen bewegen. Einmal sprach mich dabei eine Frau aus der Nachbarschaft an: „Nein, dass du das hast machen lassen! Das wird dich ewig reuen, das wird nichts mehr!“ Solche Aussprüche bauen einen nicht gerade auf.

Meine Mutter reagierte erleichtert, als das Schreckensjahr 1956 zu Ende war. „Für dieses Jahr reicht es mir. Erst im neuen“, erklärte sie, „ist wieder Platz für neues Leid.“

► Fortsetzung folgt

Sommererde  
Roswitha Gruber  
© Rosenheimer  
Verlagshaus GmbH  
& Co. KG Rosenheim  
2018, ISBN:  
978-3-475-54716-4



## Tourismus – Reisen und Wohlfühlen



In der Reisesaison 2018 sind so viele Deutsche verreist wie nie zuvor: Fast zwei Drittel haben im vergangenen Jahr ihre Koffer gepackt. Ein Ende der Reiselust ist nicht in Sicht. Dies geht aus der Tourismusanalyse der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen hervor. Zugenommen hat die Reiseintensität in jeder Altersgruppe, am stärksten jedoch in der Generation über 55 Jahren und ganz speziell innerhalb der Gruppe der 65- bis 74-jährigen. Deutschland war dabei erneut mit großem Abstand das beliebteste Reiseziel der Bundesbürger.

# Wandern: Populär wie nie

Das Naturerlebnis spielt im Wanderurlaub eine große Rolle – in schönen Landschaften wird daher viel gewandert. Für etwa die Hälfte der Wanderer ist es aber auch wichtig, Ruhe zu erleben und nicht auf überlaufenen Wegen unterwegs zu sein. Das zeigt der Wandermonitor 2018, der auf der Reisesmesse ITB in Berlin Anfang März vorgestellt wurde.

51,5 Prozent der Befragten gaben dabei an, dass Ruhe für sie ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl des Reiseziels ist. Wanderregionen müssten aufpassen, „dass sie nicht Opfer ihres eigenen Erfolges werden“, warnte deshalb Professor Heinz-Dieter Quack von der Ostfalia-Hochschule in Salzgitter bei der Vorstellung der Studie.

## Altersunterschiede

Wanderurlauber sind der Untersuchung zufolge bei mehrtägigen Touren im Schnitt 6,6 Nächte unterwegs. Bei der Auswahl der Ziele gibt es große Unterschiede zwischen den Generationen: Während sich Ältere laut Quack vor allem an den Wegen orientieren, fragen sich jüngere mehr, welche Angebote eine Urlaubsregion noch zu bieten hat. Ihnen sei „auch der Handyempfang im Wald wichtig“.

Nur einer Minderheit geht es um nichts anderes als ums Wandern: 80 Prozent nutzen auch andere Angebote am Ziel. Für die Studie wurden 2018 rund 1300 Wanderer befragt. Zu ähnlichen Ergebnissen kommt eine Befragung ausländischer Wanderer zu Deutschland als Reiseziel. Vorgenommen hat sie die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) in Polen, Dänemark, den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Österreich und der Schweiz. 70 Prozent der 1417 Befragten gaben dabei an, dass sie am Urlaubsort zum Beispiel auch Rad fahren wollen –



▲ Wandern liegt im Trend – in jeder Altersgruppe. Nur bei der Wahl der Urlaubsregion gibt es Unterschiede zwischen den Generationen. Fotos: gem

nur zwölf Prozent allerdings mit einem Mountainbike.

87 Prozent der Befragten erklärten außerdem, zur Orientierung aufgestellte Wegweiser zu nutzen. 72 Prozent nannten Wanderkarten, 35 Prozent Hilfen aus dem Internet und 21 Prozent GPS-Geräte. Festinstallierte Wegweiser und Markierungen an den Strecken seien weiterhin das Wichtigste für diese Urlaubergruppe, sagte Anja Genz von der DZT. Wie zu erwarten setzen Ältere eher auf Landkarten und Wanderbücher als Unterstützung, während jüngere verstärkt zu digitalen Orientierungshilfen greifen.

Wandern als Urlaubsform war auf der ITB für viele Reiseregionen ein großes Thema. „Wandern war noch nie so populär wie im Moment“, sagte Martin Nydegger, Direktor von Schweiz Tourismus. Er verwies auf das 65 000 Kilometer lange Wegenetz im Land der Eidgenossenschaft. Als Grund der Begeisterung für Urlaub in Wandertiefeln nannte Nydegger, dass Menschen dabei ihr Tempo selbst bestimmen und die Kontrolle über ihren Alltag zurückbekommen. „Das Wandern erdet uns, wir bekommen die Elemente zu spüren – und werden mit spektakulären Momenten belohnt.“ dpa

## Spezialist für Seniorenreisen

Die Tage werden länger, die Sonnenstrahlen werden wärmer und die ersten Bootsbesitzer holen ihre Yachten aus dem Winterschlaf. Die Ostsee erwacht mit blaugrünen Wellen und einer bunten Blütenpracht entlang der Küste. Das auf Seniorenreisen spezialisierte Reiseunternehmen Skan Tours bietet Senioren nun die Möglichkeit, diesen Ostsee-Saisonauftakt mitzuerleben – bei einer Senioren-Sonderreise nach Kühlungsborn. Das Vier-Sterne-Superior-Hotel „Morade Resort“, das sich gleich hinter dem Strand befindet, bietet als einziges Hotel im Ort einen direkten Blick auf die eindrucksvolle Ostsee und den Yachthafen samt Seebrücke. Hier erwartet die Gäste Ruhe und Entspannung par excellence: Nur wenige Schritte entfernt können

sie ihre Füße in den feinen Sand graben oder auf der Seebrücke trockenen Fußes in die Ostsee eintauchen.

Nur eine halbe Stunde Autofahrt entfernt befindet sich die beeindruckende Hansestadt Rostock. Hier warten viele Sehenswürdigkeiten und Attraktionen wie der Zoo Rostock und der zweitgrößte Hafen Deutschlands. Einfach tierisch ist auch ein Besuch des Vogelparks Marlow, der eine Autostunde entfernt liegt.

Auch Schwerin, wohl eine der schönsten Städte des Landes, ist einen Tagesausflug wert. Nicht minder eindrucksvoll präsentiert sich die rund 40 Kilometer von Kühlungsborn entfernte Hansestadt Wismar, die aufgrund ihrer Altstadt aus dem 14. Jahrhundert auf der Unesco-Welterbe-Liste steht. oh

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Kontakt: 08 21/5 02 42-25/-34

Wir kaufen

Wohnmobile + Wohnwagen

03944-36160, [www.wm-aw.de](http://www.wm-aw.de) Fa.

SKAN-CLUB 60 plus		GOLDENE OSTSEEKÜSTE Morada RESORT KÜHLUNGSBORN		8-Tage-Seniorenreise
<b>Termin 2019</b>				
07.04. – 14.04. € 435,-	14.07. – 21.07. € 695,-	21.07. – 28.07. € 695,-	28.07. – 04.08. € 695,-	04.08. – 11.08. € 695,-
14.04. – 22.04. € 555,-	11.08. – 18.08. € 675,-	18.08. – 25.08. € 675,-	25.08. – 01.09. € 645,-	01.09. – 08.09. € 645,-
(9 Tage/Ostern)	08.09. – 15.09. € 615,-	15.09. – 22.09. € 615,-	22.09. – 29.09. € 585,-	29.09. – 06.10. € 585,-
22.04. – 28.04. € 435,-	06.10. – 13.10. € 545,-	13.10. – 20.10. € 535,-	07.07. – 14.07. € 695,-	07.07. – 14.07. € 695,-
(7 Tage)				
05.05. – 12.05. € 645,-				
12.05. – 19.05. € 645,-				
19.05. – 26.05. € 645,-				
26.05. – 02.06. € 645,-				
09.06. – 16.06. € 675,-				
16.06. – 23.06. € 675,-				
23.06. – 30.06. € 675,-				
30.06. – 07.07. € 695,-				
07.07. – 14.07. € 695,-				
<p>ab € <b>435,-</b> p. P. im DZ</p> <p>Zuschlag für DZ-Alleinbenutzung: ab € 135,- Preisnachl. bei Selbstanz.: € 50,- pro Person Vom 07.04.–14.04.19: Keine Parkgebühren!</p>				
<p>Direkt am Kühlungsborner Ostseestrand verwöhnt das <b>MORADA Resort Kühlungsborn</b> seine Gäste mit komfortabel ausgestatteten Zimmern, mit stilvollen gastronomischen Einrichtungen, mit Hallenbad, nostalgischer Lesecke, Einkaufspassage u. v. m.</p> <p><b>Leistungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Fahrt im Nichtraucherfernreisebus mit WC und Getränkeservice</li> <li>7 Übern. in Zimmern m. Dusche, WC u. Bademantel</li> <li><b>Galabuffet sowie Mecklenburgisches Buffet</b> (im Rahmen der Halbpension)</li> <li>Willkommenscocktail</li> <li>Geführte Wanderung nach Heiligendamm</li> <li>Bingospiele • Modenschau</li> <li>Unterhaltungsabende • Morgengymnastik</li> <li>Kostenlose Nutzung des Hallenbades</li> <li>Betreuung d. d. SKAN-CLUB 60 plus-Team</li> <li>Kofferservice im Hotel</li> <li>WLAN • Kurtaxe und vieles mehr</li> </ul> <p><b>Vom 07.04.–14.04.19:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1 x freier Eintritt ins KÜBOMARE</li> </ul>				
<p>Kostenloses Kundenservice-Telefon: 0 800 123 19 19 (täglich von 8 bis 20 Uhr, auch Samstag und Sonntag) • <a href="http://www.seniorenreisen.de">www.seniorenreisen.de</a> Veranstalter: SKAN-TOURS Touristik International GmbH, Gehrenkamp 1, 38550 Isenbüttel</p>				

# Hoher Preis für billige Bananen

Entwicklungsminister Gerd Müller fordert faire Löhne für Bauern in Mexiko

Die Rechnung, die Carlos Jimenez Cruz aufmacht, ist einfach. Etwa 110 Pesos bezahlt der Multi Chiquita der bäuerlichen Gemeinschaft des mexikanischen Bauern für einen Karton Bananen. Das sind, wenn der Wechselkurs günstig steht, knapp fünf Euro. Davon müssen die Bauern 80 Pesos an Unkosten abziehen. Bleiben also 30 Pesos. Sprich: 1,40 Euro für 18 Kilogramm Bananen – ein Preis, der in keinem Verhältnis zu der aufwendigen Arbeit steht.

Hier im Süden Mexikos, nur wenige Kilometer von der guatemaltekischen Grenze entfernt, lässt das feuchtheiße Klima Tropenfrüchte aller Art gedeihen. Auf 310 Hektar Boden baut die Gemeinschaft des Projekts „Ejido Miguel Alemán“ Bananen an. Ausgedehnte Plantagen säumen die Straßen in die Dörfer nahe der Pazifikküste im Bundesstaat Chiapas.



▲ Bundesentwicklungsminister Gerd Müller (links) informiert sich vor Ort über den Banananbau im Süden Mexikos. Er fordert angemessene Löhne für die Bauern und weist auf den direkten Zusammenhang von Dumpingpreisen und Ausbeutung sowie Kinderarbeit hin. Fotos: imago

## Schnäppchen mit Haken

Vor Kurzem hat auch Bundesentwicklungsminister Gerd Müller (CSU) das „Ejido Miguel Alemán“ besucht. „Ich will wissen, wie anstrengend die Arbeit ist, um den Menschen in Deutschland verständlich zu machen, dass der Preis nicht immer tiefer sinken kann“, erklärt der Politiker. Wer wie manche Supermarktketten ein Kilo Bananen für 89 Cent verkaufe, nehme in Kauf, dass Kinderarbeit im Spiel sei. Oder dass Menschen gezwungen seien, unter ausbeuterischen Bedingungen zu arbeiten.

Deshalb fragt Müller, selbst Sohn einer Bauernfamilie, genau nach. Wie viel wird für die Kiste gezahlt? Was kostet die Produktion? Dünger? Schädlinge? Und die Löhne? Ebenso genau erläutert Jimenez dem

Minister die Zahlen. 350 Familien aus fünf Dörfern und 350 weitere Erntearbeiter leben von den gelben Früchten. Selbst eine Gemeinde von der anderen Seite des Suchiate-Flusses, der Guatemala von Mexiko trennt, ist in die bäuerliche Gemeinschaft eingebunden.

Ja, die Plagen und Pflanzenschutzmittel sowie das unberechenbare Tropenwetter kosteten viel Geld, bestätigt der Bauer. Dann berichtet er von dem Wirbelsturm, der 100 Hektar Plantagen zerstört habe. „Das war ein Verlust von etwa 700 000 Euro“, erklärt er. Solche Einbrüche könnten den Landarbeitern das Genick brechen. Denn die Einnahmen reichen derzeit gerade so

zum Leben und um die Produktion aufrechtzuerhalten. „Für viele nötige Investitionen und Erneuerungen fehlt das Geld“, sagt Jimenez. Aber, betont er: „Kinderarbeit gibt es bei uns nicht.“

## Kinderarbeit in Mexiko

Damit unterscheidet sich das Ejido von vielen Unternehmen in der Region. In Chiapas sind über 100 000 Mädchen und Jungen zur Arbeit gezwungen, insgesamt sind es in Mexiko nach offiziellen Angaben 2,48 Millionen. Fast drei Viertel von ihnen sind in der Landwirtschaft und der Fischerei tätig. Und umso mehr die Einkäufer von Bananen, Kaffee oder Avocados die Preise drücken, umso mehr Kinder werden auf den Feldern Mexikos schufteten. Davon ist Minister Müller überzeugt. Er macht sich deshalb für faire Lieferketten stark.

„Die großen Handelsketten müssen garantieren, dass bei der Herstellung der von ihnen eingekauften Ware keine Kinderarbeit im Spiel ist, existenzsichernde Löhne gezahlt und ökologische Grundstandards eingehalten werden“, fordert er. Um das zu erreichen, hat die Bundesregierung 2014 den Nationalen Aktionsplan für Wirtschaft und Menschenrechte ins Leben gerufen. Unternehmen sollen sich freiwillig

verpflichten, bei ihren Geschäften menschenrechtliche, soziale und ökologische Mindeststandards einzuhalten.

Doch bisher sei nichts passiert, kritisiert der Grünen-Bundestagsabgeordnete Uwe Kekeritz: „Nicht einmal der Minister selbst glaubt noch daran, dass mit dem Prinzip Freiwilligkeit und rhetorischen Appellen echte Fortschritte zu erzielen sind.“ Müller zeigt sich abwartend, aber die Geduld geht ihm aus. Wenn das Prinzip Freiwilligkeit nicht trage, komme eine gesetzlich Regelung, betont er.

Die Bauern vom Ejido Miguel Alemán hören dem deutschen Besucher im Schatten der grünen Stauden interessiert zu. Ein paar Meter weiter sortieren, waschen und verpacken Arbeiterinnen die noch grünen Früchte. Zwei Frauen kleben auf jede Banane einen Aufkleber, auf dem „Chiquita“ zu lesen ist. Noch können die Menschen hier von ihrer Arbeit leben. Mit einem Tageslohn von rund zehn Euro gehören sie nicht zu den Ärmsten. Aber der Preisdruck könnte auch sie schnell ruinieren.

Was denn ein fairer Preis wäre, will Minister Müller wissen. Mindestens neun Euro pro Karton, antwortet Jimenez. Fast das Doppelte dessen, was derzeit gezahlt wird.

Wolf-Dieter Vogel



▲ Im süd-mexikanischen Bundesstaat Chiapas werden die Bananen der bäuerlichen Gemeinschaft im Ejido Miguel Alemán für den Versand verpackt.



▲ Der Kaisermantel liebt – wie die meisten Schmetterlingsarten – blaue, rote und lilafarbene Blüten.



▲ Lavendel zieht zahlreiche Falter an – auch der Kohlweißling fliegt auf seine duftenden violetten Blüten. Fotos: gem

# Sommerflieder genügt nicht

## Hilfe für Schmetterlinge: Wie Garten und Balkon zum Paradies für Falter werden

Im März kann man sie mit viel Glück beim Sonnenbaden am Wegrand beobachten: den Zitronenfalter, den Großen Fuchs oder das Tagpfauenauge. Nahrungsquellen wie Weidenkätzchen und Krokus sind jetzt sehr begehrt. Doch die Lebensbedingungen für die Falter werden immer schwieriger.

Von den rund 180 Tagfalterarten, die in Deutschland vorkommen, sind nach Angaben des Naturschutzbunds (Nabu) über die Hälfte gefährdet. Fünf Arten seien bereits ausgestorben. Forscher berichten von einem massiven Insektensterben weltweit, das auch die Schmetterlinge betrifft. Wer den zarten Schönheiten helfen will zu überleben, kann auch im eigenen Garten eine Menge tun. Ein Sommerflieder – auch als Schmetterlingsflieder bekannt – genügt da nicht.

### Wichtige Brennnessel

Zwar naschen Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs und Admiral gern den süßen Nektar, den der beliebte Zierstrauch mit seinen violetten oder weißen Blüten anbietet. Doch die Raupen dieser Tagfalter brauchen deftigere Kost – etwa die Blätter der Großen Brennnessel. Insgesamt rund 50 Schmetterlingsarten lassen sich in ihrem Larvenstadium die Brennnessel schmecken, Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs und Admiral sind ganz und gar auf sie angewiesen.

Man sollte also beides in seinem Garten anbieten: Nektarpflanzen

für die Falter und Futterpflanzen für die Raupen. Es muss ja nicht nur die Brennnessel sein: Schwalbenschwänze etwa legen ihre Eier einzeln an Doldenblütlern wie der Wilden Möhre, aber auch an Fenchel, Kümmel, Dill und Möhre ab. So geht nicht gleich die ganze Kulturpflanze zugrunde, wenn die hübsche Raupe daran nagt.

### Optimal gestaltet

In ihrem Buch „Mein Schmetterlingsgarten“ gibt Biologin Elke Schwarzer Tipps zur Gartengestaltung für Schmetterlinge: Wärmeinseln wie Trockenmauern einrichten, nicht spritzen, nicht düngen, eine Hecke aus heimischen Sträuchern als Windschutz pflanzen. Helfen kann auch, Reisighaufen zum Verstecken anzulegen und das Laub im Herbst zum Überwintern auf den Beeten liegen zu lassen.

Auch in Kübeln und Balkonkästen freuen sich Schmetterlinge über Blumen wie die violett blühende Kornrade – ein giftiges Ackerbeikraut, das mit gutem Grund von den Getreidefeldern verbannt wurde, aber den Schmetterlingen jetzt fehlt.

Rainer Ulrich, Schmetterlingsexperte beim Naturschutzbund Deutschland, schlägt eine „Schmetterlingsspirale“ als Zierelement vor, ähnlich einer Kräuterspirale. Nur sollte sie eben mit Raupen- und Nektarpflanzen bestückt werden: mit Thymian, Oregano, Rotklee und als Krönung ganz oben dem

„Natternkopf“, wegen seiner blauen Blüten auch „Blauer Heinrich“ genannt. Denn Falter lieben blaue, rote und violette Blüten: Astern, Blaunessel, Wiesenflockenblume, Lavendel, Wiesensalbei, Karthäusernelke, Tauben-Skabiose, Blutweiderich und Gewöhnlicher Wasserdost. Aber Falter wie Kaisermantel, Tagpfauenauge, Distelfalter und Kleiner Fuchs fliegen auch auf den gelb blühenden Echten Alant.

Die Raupen des Kohlweißlings fühlen sich nicht nur auf Kohl wohl, sondern auch auf Kapuzinerkresse. Luzerne wird von Bläulingsraupen verspeist, die Larven des Aurorafalters besuchen das Wiesenschaumkraut und die Knoblauchrauke. An

deren Blüten naschen Schmetterlinge wie Landkärtchen, Waldbrettspiel und Grüner Zipfelfalter. Ganz wichtig ist der gelbe Hornklee, an dem mehrere Schmetterlingsarten ihre Eier ablegen.

Eine besondere Delikatesse sind Eselsdisteln, die oft am Wegrand wachsen. Distelfalterraupen fressen am Laub, andere Falter und auch Hummeln besuchen die Blüten, und im Herbst ernähren sich Distelfinken von den Samen. Doch egal, an welcher Pflanze die Raupen nagen – wichtige Voraussetzung für ein Schmetterlingsparadies ist natürlich immer: Die nimmersatten Raupen in Ruhe fressen lassen.

Claudia Schülke



▲ Der Schwalbenschwanz ist schon als Raupe sehr hübsch anzusehen.



▲ Das zerstörte jugoslawische Verteidigungsministerium ist heute ein Denkmal, mit dem an die Bombardierung durch die Nato erinnert wird. Foto: imago

## VOR 20 Jahren

### Wider den Völkermord

Mit Bomben trieb die Nato Milošević zum Friedensplan

Seit Frühjahr 1998 eskalierte im Kosovo die Gewalt zwischen Albanern und Serben: Auf Terroranschläge der Kosovo-Befreiungsarmee UÇK antworteten serbische Regierungstruppen mit blutigen Vergeltungsmaßnahmen, Massenvertreibungen und „ethnischen Säuberungen“.

Die Weltgemeinschaft hatte den Völkermord von Srebrenica 1995 noch nicht vergessen. Im Dayton-Abkommen zu Bosnien-Herzegowina hatte sie den serbischen Präsidenten Slobodan Milošević bereits einmal zum Einlenken gezwungen. Nachdem im September 1998 die Vertreibung von 250.000 Kosovoalbanern im UN-Sicherheitsrat verurteilt wurde, steigerte die Nato den Druck.

Nach dem serbischen Massaker von Račak forderte die Nato bei den Verhandlungen in Schloss Rambouillet bei Paris von Belgrad die Wiederherstellung der früheren Autonomie des Kosovo inklusive der Stationierung einer Nato-Friedenstruppe. Als Milošević dies zurückwies, starteten am 24. März 1999 die ersten Nato-Kampfflüge.

In den folgenden 78 Tagen wurden mehr als 23.000 Bomben auf taktische Militärziele der serbischen Armee gerichtet. Die Serben reagierten, indem sie die „ethnischen Säuberungsaktionen“ noch intensivierten. Gemeint waren Mord, Raub, Vergewaltigung, Niederbrennen der Häuser und die Zerstörung von Kulturgütern wie Kirchen und Friedhöfen.

So wollten sie unwiderrufliche Fakten bei der Bevölkerungsstruktur im Kosovo schaffen, um die Nachbarstaaten durch Flüchtlingsströme zu

destabilisieren und der Nato vor Augen zu führen, dass ihre Bombardierungen nicht die Kosovoalbaner am Boden schützen konnten.

Im Westen wurde intensiv über die völkerrechtliche und moralische Rechtfertigung diskutiert. Es fehlte eine explizite Ermächtigung des UN-Sicherheitsrates. Das Instrument der „Schutzverantwortung“ wurde erst 2005 im Völkerrecht verankert.

Letzlich wechselte die Nato ihre Strategie: Ihre Angriffe richtete sie nun vermehrt auf die Kommandozentralen des Milošević-Regimes sowie die Stromversorgung, Bahn- und Straßenbrücken und die Ölraffinerien im serbischen Kernland. Langsam dämmerte es der Herrschaftsclique um Milošević, dass von der traditionell proserbischen Schutzmacht Russland unter Boris Jelzin keine effektive Hilfe zu erwarten war.

Die Nato überstand ihre von den serbischen Politikern provozierte interne Krise trotz massiver Meinungsverschiedenheiten, insbesondere zwischen Paris und Washington. Zu verheerend wären die Folgen für die transatlantische Sicherheitsarchitektur gewesen.

Am 3. Juni 1999 akzeptierte Milošević die Bedingungen eines internationalen Friedensplans. Eine Woche später endete der Luftkrieg der Nato und am 12. März rückten die multinationalen Friedenstruppen in den Kosovo ein. Milošević starb 2006 im Gefängnis von Den Haag. Den Europäern hatte der Kosovokrieg einmal mehr gezeigt, dass sie noch immer auf die Unterstützung der USA angewiesen waren, um Menschenrechtsverletzungen vor der eigenen Haustüre zu verhindern.

Michael Schmid

## Historisches & Namen der Woche

### 24. März

Katharina von Schweden

Vor 20 Jahren fing im 11,6 Kilometer langen Montblanc-Tunnel der Motor eines LKWs Feuer. Weil das Belüftungssystem und die Brandschutzräume versagten, wurde der Tunnel zu einem tödlichen Schmelzofen. Bei dem Brand, der erst nach 53 Stunden unter Kontrolle gebracht werden konnte, starben 39 Menschen, darunter auch Rettungskräfte.

### 25. März

Annunziata, Jutta, Rosa Margareta

Ein professionell gemischter Molotow-Cocktail wurde 1994 auf die Synagoge in Lübeck geworfen. Er richtete jedoch wenig Schaden an. Diese versuchte Brandstiftung auf ein jüdisches Gotteshaus war die erste seit der Nazizeit. Als Täter vermutete man eine Gruppe in Verbindung zur Skinhead-Szene. Geklärt wurde der Fall nie.

### 26. März

Larissa, Ludger

70 Jahre alt wird der deutsche Schriftsteller Patrick Süskind. Der Autor tritt kaum in der Öffentlichkeit auf. Seine Werke handeln meist von Außenseitern der Gesellschaft. Berühmt wurde Süskind durch seinen 1985 erschienenen Roman „Das Parfum“. Darin beschreibt er das Leben von Grenouille, dem mörderischen Parfümeur mit genialem Geruchssinn.

### 27. März

Frowin, Haimo

Er habe mehr wissen wollen, als nötig war. So urteilte Papst Johannes XXII. im Inquisitionsverfahren über Meister Eckart. 1329 erklärte er in der

Bulle „In agro dominico“ 28 Lehrsätze des Theologen und Philosophen für häretisch, nicht aber diesen selbst. Meister Eckart war bereits vor Veröffentlichung der Bulle gestorben.

### 28. März

Guntram, Ingbert

Gustav Nagel (Foto: gem) würde 145 Jahre alt werden. Der deutsche Naturmensch und Wanderprediger lebte in einer Erdhöhle und kleidete sich „wie Jesus“. Zeitweise entmündigt, rief er zu religiösen Versammlungen auf und errichtete ein Kneippbad in Sachsen-Anhalt. 1924 gründete er die „deutsch-kristliche folkspartei“, die die Großstädte abschaffen wollte. 1952 starb er in einer Nervenheilanstalt an Herzversagen.



### 29. März

Ludolf, Berthold

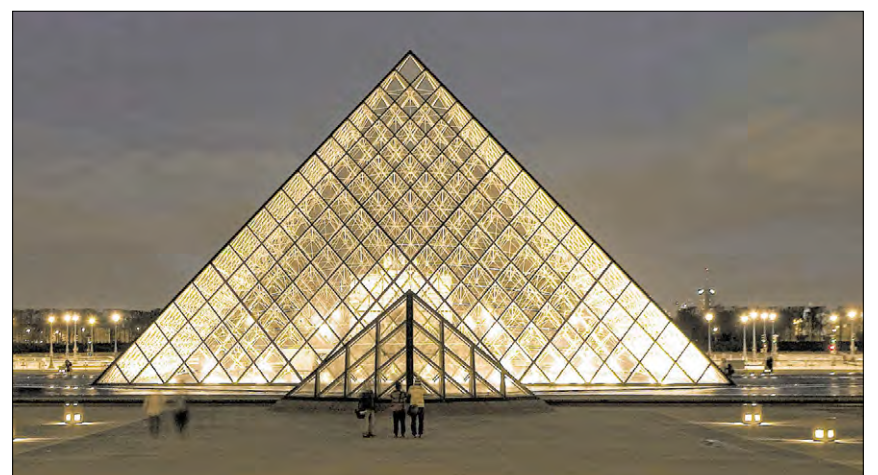
Anfangs waren die Einwohner von Paris nicht sehr überzeugt vom Entwurf des chinesisch-amerikanischen Architekten Ieoh Ming Pei. Nun wird der Touristenmagnet 30 Jahre alt: 1989, zum 200. Jahrestag der Französischen Revolution, hatte Staatspräsident François Mitterrand die Glaspyramide im Innenhof des Louvre eröffnet (siehe Foto unten).

### 30. März

Maria Restituta Kafka

Vor 95 Jahren wurde von München aus die erste Sendung der „Deutschen Stunde in Bayern“ ausgestrahlt. Damit läutete die Gesellschaft, eine Vorläuferin des Bayerischen Rundfunks, die Ära des Hörfunks in Bayern ein.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Eine Pyramide mitten in Paris? Der monumentale Bau besteht aus 673 Glassegmenten. Foto: imago/Westend61



## SAMSTAG 23.3.

## ▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Auferstehungskirche in Traunstein.  
20.15 **RBB: Weissensee.** Staffel drei, Folgen drei und vier. Dramaserie.

## ▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Karin Bury-Grimm, Bad Salzdetfurth (kath.).

## SONNTAG 24.3.

## ▼ Fernsehen

- ☉ 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Christuskirche in Herrenberg. Predigt: Pastor Alfred Schwarzwälder.  
☉ 17.30 **ARD: Echtes Leben.** Wenn Kinder die Eltern pflegen.  
☉ 18.00 **ZDF: Wohnstress.** Trotz Mietpreisbremse steigen die Wohnkosten in Deutschlands Städten scheinbar unaufhaltsam weiter. Erste Folge der dreiteiligen Doku. Fortsetzungen jeweils sonntags um 18 Uhr.  
20.15 **RTL2: Schlaflos in Seattle.** Sam (Tom Hanks) kommt nicht über den Tod seiner Frau hinweg. Aus Sorge um ihn ruft Sohn Jonah beim Radio an. Seine Geschichte rührt ganz Amerika. Liebesfilm, USA 1993.

## ▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** „Lasst alles wachsen bis zur Ernte.“ Ist Geduld noch zeitgemäß? Von Stefan Förner (kath.).  
8.05 **BR2: Katholische Welt.** Papst Franziskus in Marokko. Eine Reise im Zeichen der Hoffnung.  
10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Kirche St. Martini in Erfurt. Predigt: Diakon Matthias Burkert.  
10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pastoralreferent Dietmar Rebmann, München.  
20.00 **Radio Horeb: Standpunkt.** Abruf-bereit? Jeder Tag könnte der letzte sein. Von Weihbischof Anton Losinger, Augsburg.

## MONTAG 25.3.

## ▼ Fernsehen

- ☉ 20.15 **ARD: Wilde Dynastien.** Kaiser der Antarktis. Zweiter Teil der Dokureihe.  
☉ 20.15 **ZDF: Gegen die Angst.** Krimi über den Kampf gegen mafiöse Strukturen.

## ▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Andreas Britz, Bellheim (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 30. März.

## DIENSTAG 26.3.

## ▼ Fernsehen

- ☉ 20.15 **3sat: Auf der Straße.** Nach dem Tod ihres Mannes sitzt Hanna Berger auf einem Berg Schulden und verliert ihre Wohnung. Drama, D 2014.  
20.15 **Arte: Der Stahlbaron.** Hermann Röchling gehörte zur NS-Elite. Doku.  
☉ 22.15 **ZDF: 37 Grad.** Guter Hoffnung. Der Film begleitet ein jüdisches, ein christliches und ein muslimisches Paar bei dem großen Abenteuer, ein Kind zu bekommen.

## ▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Harte, weiche, keine Grenze? Wie der Brexit die irische Wiedervereinigung beschleunigen könnte.

## MITTWOCH 27.3.

## ▼ Fernsehen

- ☉ 11.15 **3sat: Legal, sicher, christlich.** Fluchthilfe im Namen des Papstes. Im Anschluss: Brücken in die neue Heimat. Integrationslotse Mehrdad Zaeri.  
☉ 19.00 **BR: Stationen.** Gesund durch Glauben? Religion und Medizin.

## ▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Muss Europa muslimisch werden? Die Islamische Weltliga und ihre Ziele.

## DONNERSTAG 28.3.

## ▼ Fernsehen

- ☉ 20.15 **NDR: Länder, Menschen, Abenteuer.** Georgien – grüne Oasen am Schwarzen Meer, Gebirgsketten an der Küste und schillerndes Tiflis.

## ▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Heiliger Josef – der Mann für alle Fälle.

## FREITAG 29.3.

## ▼ Fernsehen

- ☉ 20.15 **3sat: Die Rebellin.** Lenas Vater arbeitet als Entwickler in Hitlers High-Tech-Schmiede. Als er stirbt, hinterlässt er Lena den Auftrag, jemanden zu finden. Alle drei Teile des Dramas am Stück, D 2008.

## ▼ Radio

- 15.00 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu. Entdeckertag für Kinder.** Ich kann machen, dass Luft riecht – oder: Was heißt Verdauung?

☉: Videotext mit Untertiteln

## Für Sie ausgewählt



## Rosenkranz statt Randalen

Schminke, Markenklamotten, Handys: Im Leben der Teenager Alessia, Emma, Emy und Vivien dreht sich alles um Äußerlichkeiten. Die Franziskanerinnen im Kloster Gengenbach hingegen leben Armut, Gebet und Nächstenliebe. In der neuen Dokusoap „**Ab ins Kloster**“ (Kabel 1, 28.3., 20.15 Uhr) treffen zwei Welten aufeinander. Schaffen es die Ordensfrauen, zu den jungen Frauen durchzudringen und ihnen Werte zu vermitteln? Viel zu lachen haben die Zuschauer allemal – etwa als Emy überrascht erfährt, dass Birnen auf Bäumen wachsen. Auch wenn, so scheint es, die Macher die durchgeknalltesten Jugendlichen ausgewählt haben, die sie finden konnten, hat der Film am Ende doch auch rührende Momente. *Foto: Kabel 1*



## Komödie um die Berliner Müllabfuhr

Tarik, Werner und Ralle (*von links, Foto: ARD Degeto/Britta Krehl*) sind ein eingespieltes Trio bei der Berliner Müllabfuhr. „Käpt'n“ Werner ist schon lange dabei und sagt, wenn ihm was nicht passt. Das kommt besonders bei seinem Vorgesetzten Dorn nicht immer gut an. Was noch keiner ahnt: Dorn plant Modernisierungsmaßnahmen. Erst kreuzt die ebenso attraktive wie kühle Dr. Hanna Keller auf, die die Effizienz der Kollegen statistisch erfassen will, dann der Müllroboter „Dörte“. „**Die Drei von der Müllabfuhr**“ (ARD, 29.3., 20.15 Uhr) wissen, was das bedeutet: Ihre Arbeitsplätze sollen wegrationalisiert werden.

## Tatorte in der Jungsteinzeit

2013 entdeckten Forscher bei Halberstadt in Sachsen-Anhalt ein Massengrab mit elf Skeletten aus der Jungsteinzeit. Spuren an den Knochen zeugen von gezielter Tötung von Gefangenen. Wurden die ersten Auseinandersetzungen der Frühmenschen mit größter Brutalität geführt? Oder waren sie Opfer eines Kults? In anderen Teilen Deutschlands werden ähnliche Gräber gefunden. Was ist hier vor knapp 7000 Jahren passiert? Das Dokudrama „**Gewalt und Kannibalismus**“ (Arte, 23.3., 20.15 Uhr) entwirft ein Panorama der damaligen Lebenswelt, einer Epoche, in der die Menschen auf dem Gebiet Deutschlands erstmals sesshaft wurden.

## Senderinfo

## katholisch1.tv

im Internet [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv),  
Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

## Radio Horeb

im Internet [www.horeb.org](http://www.horeb.org); über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



### Die Natur verstehen

Die Rose trägt Stacheln, die Brennnessel hat haarige Blätter, die Äste des Holunderbusches sind hohl und luftdurchdrungen: Der Signaturenlehre zufolge offenbaren diese Beobachtungen wichtige Informationen über die Heilkräfte der Pflanzen. So kann die Rose ihrer Signatur entsprechend bei stechenden Leiden hilfreich sein, Brennnessel bei Haarausfall und Holunder bei Atemwegsbeschwerden. Claudia Ritter beschreibt in ihrem Buch „Heilpflanzen“ die Aussagekraft der Pflanzen anhand von Form, Farbe, Geschmack, Duft und Standort. Dabei schärft sie die Wahrnehmung für deren Botschaften.

Wir verlosen drei Exemplare. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost  
 Rätselredaktion  
 Henisiusstraße 1  
 86152 Augsburg  
 E-Mail: redaktion@suv.de

#### Einsendeschluss: 27. März

Über das Buch „Der Erdbeerbaum“ aus Heft Nr. 10 freuen sich:

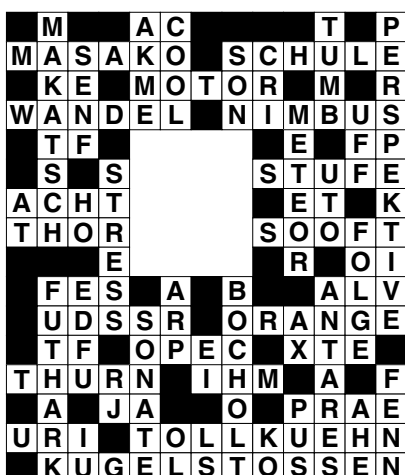
**Brigitte Denk**,  
 92676 Eschenbach,  
**Arnold Dormann**,  
 46509 Xanten.

Herzlichen Glückwunsch!  
 Die Gewinner aus Heft Nr. 11 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Steingarten	ein Bindewort	Reiter-sitz	germa-nische Gottheit	englisch: Einheit	Umweltbewegter (Kw.)	englischer Männername	peruanisches Indianervolk	Schmerz mindern	Vorname d. Schauspielers Lück
italienisches Nudelgericht					billiger Arbeiter in Asien				
Bildhauerkunst					keltischer Name Irlands	12			
				5 leichte Haar-färbung					6
Tabelle	leicht stür-misch	<b>Witz der Woche</b> Freudig rennt der kleine Max auf seinen Vater zu: „Papi, deine Uhr ist wirklich wasserdicht. Gestern habe ich sie mit Wasser gefüllt und bis jetzt ist nichts rausgekommen!“ <i>Eingesendet von Irmi Steibel, 93354 Siegenburg.</i>				Schaltvorrichtung	Heißwasserbereiter		
Männernamen	4							10	
Figur von Erich Kästner	schwierige Lage	Abk.: Register-tonne			Dünger		2		Vorname der Autorin Danella
ein ehem. dt. Staat (Abk.)					franz. Name des Rheins	Gartenblume		längste Schlucht Europas (Kreta)	
Vorname der Hayworth				Küstenstadt in Ghana	Bewohner Sardinens	Probe			
		wurmstichig		Automat					
zögernd	Wortteil: Milli-onstel				norwegische Hauptstadt		Kosewort für Mutter	7	
nagender Kummer				See-lachs-art	mittel-griechisches Gebirge		3		Abk.: Norddt. Rundfunk
stürzende Schneemasse	Frage-wort		Meeresstachelhäuter						11
	8				spanischer Ausruf		1	Ziffern-kennung (engl.)	
überdachte Terrasse					US-Film-trophäe				

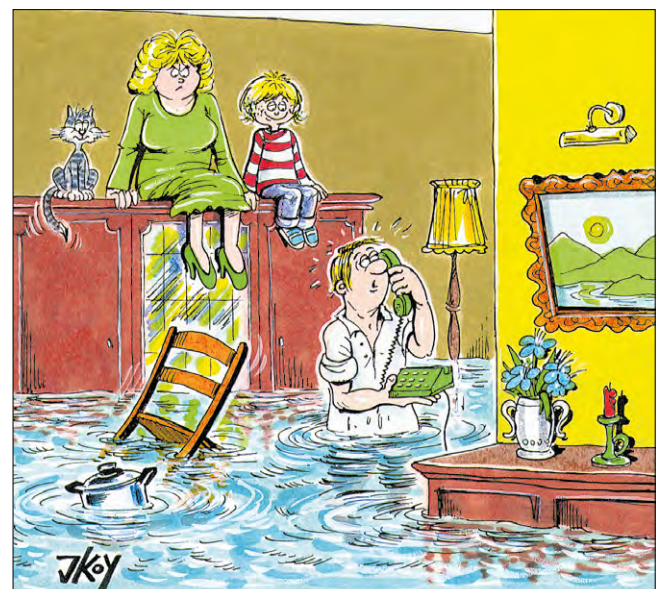
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 12:  
**Tierische Haarfrisur**  
 Auflösung aus Heft 11: **BASTELSCHERE**




„Ich wollte nur fragen, ob ich die vor kurzem bei Ihnen abgeschlossene Feuerversicherung eventuell umwandeln könnte?“

Illustration:  
 Jakoby



# Erzählung Der Steuerprüfer

 Kaum war er durch die Tür, da zückte er schon Bleistift und Notizbuch. Es war ein ungünstiger Tag für uns. Meine Frau hatte neulich einige verbilligte Topfpflanzen gekauft. Daher boten unsere Fensterbänke wohl fälschlicherweise den Anschein von Überfluss.

In unserer Straße mochten wir wohl dem Steuerprüfer als ein Elternpaar mittleren Einkommens erscheinen, das den Eindruck zu erwecken sucht, es könnte seinen Jungen auf eine Privatschule schicken. Oder als seien wir die Sorte Hochstapler, die bescheiden in einem kleinen Haus wohnen, im Winter aber in den Süden verduften.

Er musterte mich, wie ich deutlich merkte, von Kopf bis Fuß. „Eine komfortable kleine Wohnung haben Sie hier“, sagte der Steuerprüfer und leckte an seinem Bleistift. „Fangen wir am besten mit dem Erdgeschoss an.“ Er polterte in die Küche und rannte flink zum Herd.

„Ach, Koks!“ Er war offenbar enttäuscht. „Ich dachte, Sie hätten Ölheizung eingebaut. Manche in der Gegend hier haben das gemacht. Wie viele Heizkörper haben Sie?“ „Bloß zwei“, antwortete ich. Im Esszimmer unten hielt der Beamte kurz inne. „Sie haben hier neuen Fußboden gelegt!“, rief er. „Ja“, stimmte ich schwach zu und empfand ein schreckliches Schuldgefühl dabei.

Er notierte: Parkett im Esszimmer. „Es ist billigste Fertigdielung“, protestierte ich. „Wir mussten das machen. Früher waren bloß alte Fichtenholzbohlen da. Man kriegte den Dreck nicht raus.“ Der Prüfer machte ein skeptisches Gesicht. „Trotzdem ist das neuer Fußboden.“

Er wanderte mit seinem Zollstock herum und vermaß. Seine Augen flitzten auf der Suche nach weiteren Pluspunkten herum. „Ein Haus in dieser Lage könnten Sie zu einem hübschen Preis vermieten“, meinte er. Dann ging er nach oben, um die Schlafzimmer zu vermessen. Für meine Begriffe war er viel zu schnell.

Ich wollte dem Mann die maroden Deckenbalken zeigen, aber er drängte mich ins Bad. „Sie wissen, dass ein gekacheltes Bad den Wert erhöht?“, sagte er. Ich gestand ihm wie ein Verbrecher, dass ich die Kacheln selber mit einer Do-it-yourself-Ausrüstung angebracht hätte. „Hier war ein bröckeliger Ölsockel.“

An einem Fleck, der von einer leckenden Dachrinne herrührte, war der Steuerprüfer nicht interessiert. Er wusste anscheinend ganz genau, was man besser übersah. Unseren Waschraum, den Stolz des Hauses, mit seiner Blumentapete von 1870 und der Efeublattverglasung verlangte er etwa nicht zu sehen.

Als wir wieder ins Erdgeschoss stiegen, blieb er unvermittelt stehen. „Da sehe ich ja ein umfriedetes



Dach!“ Rund um die Brüstung, die für kleine Kinder gefährlich werden konnte, hatte ich eigenhändig ein gusseisernes Geländer zusammengeklaut. Damit meine Frau mal einen Liegestuhl hinstellen konnte, hatte ich irgendwann günstigen Bodenbelag gelegt. Der Steuerprüfer langte nach dem Zollstock. Er wandte sich mir zu. „Wozu benutzen Sie das?“

Schwach versuchte ich nochmals zu erklären. „Es ist ein altes Haus, und die Rechnungen für Instandhaltung sind nicht niedrig ...“ Aber meine Worte klangen hohl und kamen mir selber fast wie Lügen vor. „Ich muss dieses Jahr die Außenwand streichen ...“, machte ich weiter. Der Prüfer nickte. „Ich habe ja

ganz vergessen, Ihre Pluspunkte zusammenzuzählen“, rief er großmütig. „Aber Ihre Heizrohre und Ihre Leitungen sind prima.“

Dann zog er seinen Regenmantel an und stülpte sich seine Melone aufs Haupt. Unter ihr konnte ich die neue Steuerfestsetzung für uns förmlich rotieren hören. „Ihre Fensterbänke gefallen mir“, bemerkte er. „Ich bin selbst Gärtner.“ Mir lag auf der Zunge zu sagen: „Aber Sie können mich doch unmöglich auf Fensterbänke hin veranlagen!“ Ich besann mich noch rechtzeitig. Steuerprüfern gegenüber kann man sich keinen Sarkasmus leisten.

Text: Jan Golwin;  
Foto: gem

## Sudoku

1	7		2	6		9
8		4	3	1		5
5	3	1		9		4
2	1		5	6		4
7	6		2		5	3
3		8	4	7		6
	5		2	9		4
1	8	7		4	5	9
2	4	6				7

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 11.

	7		2		8	9	3	
3		1						6
9	2		1	3	6			
	3		8				4	7
	1		3				8	5
7	6			2				
8		3		1				
		6			7	1	5	
	9		5		8			





Hingesehen

Hunderttausende Schüler haben am vergangenen Freitag in über 100 Staaten für drastische Schritte gegen die Erderwärmung demonstriert. Unter dem Motto „Fridays for Future“ (Freitage für die Zukunft) waren weltweit rund 1700 Kundgebungen und Schülerstreiks angekündigt, in Deutschland etwa 200. Im Bild eine Demonstration in Bonn, an der sich 2500 Schüler beteiligten. Nach Einschätzung des argentinischen Kurienbischofs Marcelo Sánchez Sorondo steht auch der Papst hinter den Schülerprotesten. „Ich bin sicher, dass Franziskus mit dieser Initiative zum Schutz des Klimas sehr zufrieden ist“, sagte Sánchez, Kanzler der Päpstlichen Akademien für die Wissenschaften und die Sozialwissenschaften. Er verwies auf die Umweltenzyklika „Laudato si“ von 2015 und auf verschiedene Wortmeldungen des Papstes zum Pariser Klimaabkommen.

Text/Foto: KNA

Wirklich wahr

Im Kampf gegen die unzähligen Graffiti in Rom haben städtische Mitarbeiter eine historische Inschrift zerstört. Sie entfernten einen Aufruf von 1848 zur Wahl des ersten republikanischen Parlaments in Rom. „Vota Garibaldi Lista No. 1“ stand in roten Buchstaben auf einer Hauswand im Stadtteil Garbatella. Der Präsident des Bezirks, Amedeo Ciaccheri, sprach von „schwerster Beleidigung der historischen Erinnerung und des Selbst-



bewusstseins demokratischer Staatsbürgerschaft“. Der Wahlauf Ruf bezog sich auf den italienischen Freiheitshelden Giuseppe Garibaldi (1807 bis 1882; im Bild eine Statue Garibaldis im italienischen Carrara). Vor seinen Kämpfen um die Unabhängigkeit und Einigung Italiens von den 1860er Jahren bis 1871 war Garibaldi an den bürgerlich-demokratischen Revolutionen von 1848/1849 beteiligt.

Text/Foto: KNA

Zahl der Woche

1,4

Milliarden Euro stellt die Bundesregierung bei der diesjährigen Brüsseler Syrienkonferenz zur Verfügung. Das kündigte Außenminister Heiko Maas (SPD) vorige Woche in Brüssel an. Solange in Syrien die Voraussetzungen für eine freiwillige Rückkehr in Sicherheit und Würde nicht gegeben seien, dürfe die Welt die Menschen dort und in den Nachbarländern nicht alleine lassen.

Maas forderte, dass alle Konfliktparteien uneingeschränkten Zugang zu allen Teilen der Bevölkerung sicherstellten und die Regeln des humanitären Völkerrechts einhielten. Die Vertriebenen müssten vor Verfolgung geschützt und ihre Grund- und Eigentumsrechte gewahrt werden. Die Stärkung des humanitären Völkerrechts sei deshalb ein Kernanliegen im UN-Sicherheitsrat. Nach Angaben der Vereinten Nationen sind in Syrien rund zwölf Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen.

KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller  
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels  
 Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck  
 Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Simone Sitta  
 Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)  
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),  
 Telefon: 08 21/5 02 42-25  
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1.1.2019. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft  
 Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,  
 E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
 Telefon: 08 21/5 02 42-13,  
 08 21/5 02 42-53  
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 32,40. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG  
 Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300  
 IBAN DE51750903000000115800  
 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wann entstanden die modernen Graffiti?

- A. In den 1950er Jahren
- B. In den 1960er Jahren
- C. In den 1970er Jahren
- D. In den 1980er Jahren

2. Der erste bekannte Graffiti-Sprüher war ein ...

- A. New Yorker Pizzalieferant
- B. römischer Cafébesitzer
- C. japanischer Koch
- D. Münchner Aktionskünstler

Lösung: 1 C 2 A

# Warum bloß tut ihr euch das an?

Hinter dem Gekreuzigten einherzugehen ist ein Zeichen der österlichen Hoffnung

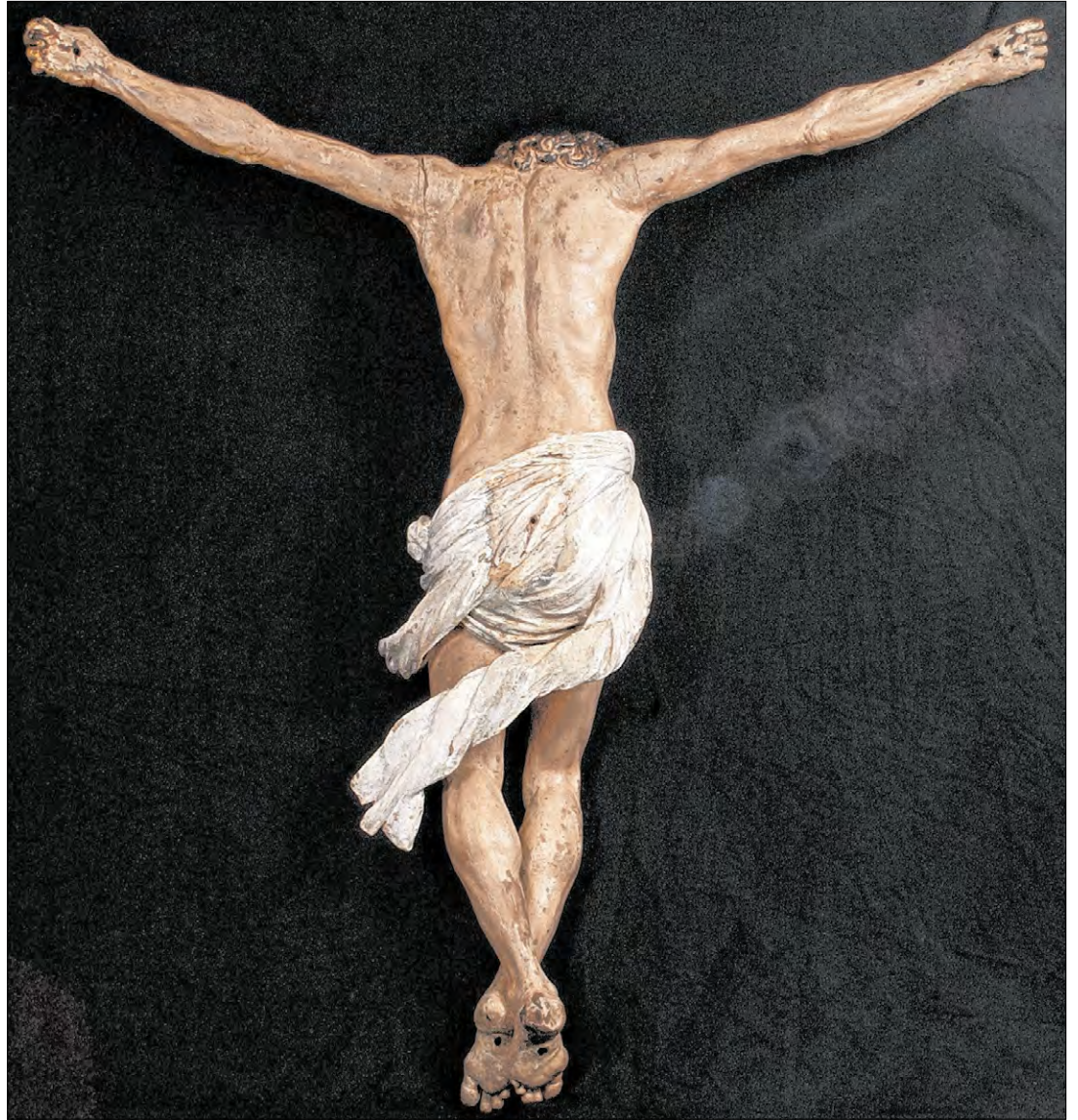
Vor einiger Zeit war in unserer Kirche eine Gruppe von Ethik-Schülern aus einer Förderschule zu Besuch. Für fast alle von ihnen war der Eindruck einer Kirche von innen völlig neu, so dass sie alles mit größter Unbefangenheit betrachteten: „Das ist schön, das ist komisch ...“ Doch dann blieb ein Achtjähriger vor dem großen Kreuz stehen: „Wer ist das? Was ist mit dem passiert?“ Und während ich es noch zu erklären versuchte, sagte er: „Das muss dem doch wehtun! Warum haben die das gemacht?“

Für uns ist ein Kreuz oft das Selbstverständlichste. Doch eigentlich kann ein von Gewohnheit unvertellter Blick nichts anderes feststellen als dieses Kind. So ein klarer Blick täte uns oft gut – in der Religion und überhaupt. Wir sehen und hören so viel! Da wird man ein bisschen abgebrüht. Man kann nicht alles, was in dieser verrückten Welt geschieht, wahrnehmen oder gar an sich heranlassen. Aber eigentlich müsste man nach fast jeder Tageschau sagen: „Warum macht ihr das bloß? Das tut Menschen doch weh!“

## Leiden nimmt eher zu

In unserer Pfarrei gibt es den Brauch, in der Fastenzeit eine Prozession zu halten, die auf den Dreißigjährigen Krieg zurückgeht; solche Traditionen gibt es an vielen Orten unserer Heimat. Damals hatten Kloster und Markt Geisenfeld schrecklich unter Kriegswirren und Seuchen zu leiden und darum eine Prozession „gelobt“. Es hat sich eine alte Liste von Schuldner erhalten, wo jeweils der Grund angegeben ist, warum bei ihnen nichts zu holen ist: „In den kümmerlichen Jahren verstorben – Haus abgebrannt – Aus Armut hinweggezogen – Nichts zu hoffen – Alles verloren.“ Man liest das mit historischem Interesse – und erkennt mit Schrecken, dass das alles

Das Kruzifix von Georg Petel in der Augsburger Barfüßerkirche, hier aufgenommen von Restauratorin Charlotte Deininger, entstand wie die Geisenfelder Prozession im Dreißigjährigen Krieg.



immer noch geschieht: in Syrien, im Jemen, an vielen Orten dieser Welt. Warum bloß tun Menschen sich das an?

Das ist eine bedrängende Frage. Wir können aus unserem Glauben heraus einiges dazu sagen, haben vielleicht Antworten, aber nicht wirklich eine Lösung. In seiner Enzyklika über die christliche Hoffnung schrieb Benedikt XVI.: „Natürlich muss man alles tun, um Leid zu mindern: das Leid der Unschuldigen zu verhindern, so gut es geht; Schmerzen zu lindern ... Im Kampf gegen den physischen Schmerz sind große Fortschritte gelungen; das Leiden der Unschuldigen und auch die seelischen Leiden haben in den letzten Jahrzehnten eher zugenommen.“

Benedikt weiter: „Ja, wir müssen alles tun, um Leid zu überwinden, aber ganz aus der Welt schaffen können wir es nicht – einfach deshalb nicht, weil wir unsere Endlichkeit nicht abschütteln können und weil niemand von uns imstande ist, die Macht des Bösen, der Schuld, aus

der Welt zu schaffen, die immerfort – wir sehen es – Quell von Leiden ist. Das könnte nur Gott: Nur ein Gott, der selbst in die Welt eintritt, Mensch wird und in ihr leidet.“

Benedikt fährt fort: „Wir wissen, dass es diesen Gott gibt und dass daher die Macht in der Welt da ist, die die ‚Schuld der Welt hinwegnimmt‘. Mit dem Glauben, dass diese Macht besteht, ist die Hoffnung auf die Heilung der Welt in der Geschichte hervorgetreten. Aber es ist eben Hoffnung und noch nicht Vollendung; Hoffnung, die uns den Mut gibt, uns auf die Seite des Guten zu stellen, auch wo es aussichtslos scheint, im Wissen, dass im äußeren Gang der Geschichte die Macht der Schuld weiterhin furchtbare Gegenwart bleibt“ (Spe Salvi 36).

Eine Prozession zu versprechen, um vor großem Leid verschont zu werden, mag uns heute naiv vorkommen. Trotzdem werden wir sie an diesem Sonntag wieder halten. Es tut gut, das eigene Beten mit den Gebeten früherer Generationen

zu vereinen. Es tut not, den Blick zu weiten auf das Leid so vieler Menschen dieser Erde. Und es ist tröstlich und heilsam, das dadurch zu tun, dass wir hinter dem Kreuz hergehen, das uns vorausgetragen wird, und so dem folgen, der „unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen hat“ (Jes 53,4). Und wenn das auch keine Antwort ist, so doch ein Zeichen unserer österlichen Hoffnung.



### Kontakt:

Thomas Stummer ist Dekan und Stadtpfarrer in Geisenfeld. Die Adresse: Stadtplatz 7, 85290 Geisenfeld, Telefon 08452/388

### Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Kirche in Not – Ostpriesterhilfe Deutschland e.V., München. Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Versandkatalog „Frühling/Sommer“ von Josef Witt GmbH, Weiden. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



*Manche Sätze in der Heiligen Schrift schlafen und warten, bis ihre Zeit gekommen ist.*

*Maria Jepsen*

## DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

**Sonntag, 24. März**  
*Ich will den Boden um ihn herum aufgraben und düngen. Vielleicht trägt er in Zukunft Früchte. (Lk 13,8b.9a)*

Ein hilfreiches Bild für den Sinn der Fastenzeit: Der fruchtlose Feigenbaum könnte einfach entfernt werden. Graben und Düngen machen Mühe; doch diese könnte fruchtbar werden. Das Ergebnis ist freilich offen. Wo müsste der Boden meines Lebens, der Grund meiner Haltungen einer vielleicht schmerzhaften, aber heilsamen „Wurzelbehandlung“ unterzogen werden?

**Montag, 25. März**  
**Verkündigung des Herrn**  
*Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. (Lk 1,38)*

Ein adventliches Fest mitten in der österlichen Bußzeit: Es macht Mut, wie Maria das Herz zu öffnen für Gottes Anspruch, für seinen Lebensgeist, für seine Gnade. Wo ich allzu sehr auf mich selbst vertraue, ruft mir der heutige Festtag zu:

Werde empfänglich für die ungeahnten Möglichkeiten Gottes!

**Dienstag, 26. März**  
*Denn wer dir vertraut, wird nicht beschämt. (aus Dan 3,40)*

Es kann geschehen, dass der gottvertrauende Mensch wie der Dumme dasteht. Das tut weh. Da hilft die Vergewisserung: Wer darum weiß, was oder besser wer ihn trägt, der hat einen festen Stand und ein bewegtes Herz. Es braucht dringend mehr Christen, die sich ihres Glaubens nicht schämen!

**Mittwoch, 27. März**  
*Hört und ihr werdet leben. (aus Dtn 4,1)*

Gottes Gebote sind Wegweisungen zu einem tieferen, wesentlichen Leben. Wohl dem, der sie hört und befolgt. Jesus lehrt es mich. Er ist nicht nur ein

Wegweiser, der den Weg dann selbst nicht geht. Jesus ist Erfüllung und Weg zu einem Leben, das bleibt.

**Donnerstag, 28. März**  
*Wenn also der Satan in sich selbst gespalten ist, wie kann sein Reich dann Bestand haben? (Lk 11,18a)*

So schlimm der oder das Böse uns bedrängen mag: Das zum Guten und zum Leben Entscheidende hat Gott schon für uns getan. Böses kämpft nicht nur gegen das Gute, sondern zerstört sich letztlich selbst. Wer entschieden auf Jesu Seite steht und bleibt, wird sich bewähren.

**Freitag, 29. März**  
*Zum Machwerk unserer Hände sagen wir nie mehr: Unser Gott. (aus Hos 14,4)*

Menschengemachte Götzen und Idole fordern uneingeschränkte Verehrung ein, können aber nicht retten und heilen. Im Gegenteil: Sie machen Menschen unfrei. Fastenzeit

heißt auch: Ich mache mir bewusst, an wen oder was ich mein Herz hänge – Menschenmachwerk oder Gott?

**Samstag, 30. März**  
*Gott, sei mir Sünder gnädig! (aus Lk 18,13)*

Mit diesen Worten aus dem Gleichnis Jesu beteten große Heilige. Sie wussten: Wahre Größe kann ich mir nicht selbst geben. Mein Leben ist unvollkommen, bruchstückhaft. Gott hat mich in seinen guten Händen und sieht mich liebevoll an. Das ist mein Ansehen.



Pallottinerpater Sascha-Philipp Geißler (Foto: Zoepf) ist Direktor der Wallfahrtskirche Herrgottsruh in Friedberg und Prodekan des Dekanats Aichach-Friedberg (Bistum Augsburg).

## Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Die Feier der ersten heiligen Kommunion ist für Kinder ein besonderer Festtag – das eigene Gotteslob gehört dazu. Eine große Vielfalt von traditionellen und modernen Liedern macht das Gotteslob zum Begleiter für viele Gelegenheiten.

# ERST-KOMMUNION

Jetzt schenken!  
Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Das Bestellformular sowie weitere Informationen zu Ausstattung und Preis finden Sie im Internet unter [www.sankt-ulrich-verlag.de](http://www.sankt-ulrich-verlag.de), telefonisch 0821/50 242-12 oder per E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de).



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg, verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



KATHOLISCHE

---

**Sonntags***Zeitung*

---

SPEZIAL

# Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



Missionarische  
Woche

▶ 4:52



Diakon Wild:  
Kommunikationsprofi  
der Kirche

6:23



Friedhofsbesuchsdienst

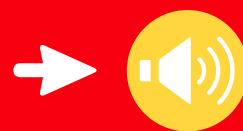
4:17





# **RADIO** **DAB+** **AUGSBURG**

## **Die beste Musik aus vier Jahrzehnten**



### **Brauch des Fastens 40 Tage lang verzichten**

**Wir sind mitten in der Fastenzeit. 40 Tage wird in der katholischen Tradition gefastet, von Aschermittwoch bis zur Osternacht. Heutzutage verzichten wir in dieser Zeit auf Süßigkeiten, Alkohol, Handy oder das Auto ... Unsere Großeltern wissen noch, dass am Freitag traditionell kein Fleisch gegessen wurde. Was ist aber überhaupt der Sinn und Zweck des Fastens?**

**Eva Fischer hat nachgefragt.**



**Das aktuelle katholische  
Nachrichten-Magazin**

## **Katholisch1.tv - das Magazin (KW 11/2019)**



**u. a. Abende der Versöhnung,  
Missionarische Woche in der PG Heimenkirch,  
Portrait Diakon Christian Wild,  
Friedhofsbesuchsdienst,  
Ehevorbereitung im Bistum Augsburg**

**➤ [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)**

KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

**Termine und  
Gottesdienste**



## Wallfahrten

### Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Rkr. täglich um 18 Uhr, jeden 13. des Monats um 18 Uhr Fatima-Rkr., jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung, jeden Do. von 17-18.30 Uhr Seelsorge-Sprechstunde.

### Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr Messe, Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), Sa., Mo., Di. und Do. um 19 Uhr (Hauskapelle). So., 24.3., 13.30 Uhr Fastenzeit-Andacht, Fr., 29.3., 19 Uhr Kreuzweg-Andacht. BG an Sonn- und Feiertagen nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG. Termine für BG: Telefon 08265/9691-0.

### Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 23.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 11.30 und 15-18 Uhr (Dreikönigskapelle), 15-16 Uhr BG. - So., 24.3., 7 Uhr, 8 Uhr u. 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht, 15.45 Uhr Messe „Wallfahrt KAB Augsburg“. - Mo., 25.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 26.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht, 18.30 Uhr „AusZeit“ (DKK), 19 Uhr Messe. - Mi., 27.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 28.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 29.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis

11.30 Uhr und 16 bis 18 Uhr (DKK), 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Kreuzwegandacht, 20 Uhr „Fasten – Freitagabend zur Kirche“.

### Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Telefon 08259/8979090, Sa., 23.3., 8.30 Uhr Rkr. u. BG, 9 Uhr Marienmesse. - So., 24.3., 7 Uhr Pilgeramt, anschl. BG, 14 Uhr euchar. Andacht, anschl. Einzelsegen mit der Reliquie des heiligen Papstes Johannes Paul II. und BG. - Mi., 27.3., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe.

### Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquienscheins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der heiligen Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst.

### Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 23.3., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 24.3., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, 14 Uhr Kreuzwegandacht. - Mo., 25.3., 8.30 Uhr Rkr. und Salve Regina, 9 Uhr Amt. - Di., 26.3., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Mi., 27.3., 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 28.3., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 29.3., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

### Matzenhofen,

#### Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Messe.

### Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, So., 24.3., 10 Uhr Messe. - Mi., 27.3., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

### Obermauerbach,

#### Wallfahrtskirche Maria Stock,

Telefon 08251/827363, ab April jeden zweiten Samstag im Monat 9.30

Uhr Rkr. in der Gnadenkapelle, 10.30 Uhr Messe in der Pfarrkirche St. Maria Magdalena in Obermauerbach mit Aussetzung und sakramentalem Segen.

### Opfenbach,

#### Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 23.3., wie am Montag, 19 Uhr Rkr., anschl. Skapulier, 20 Uhr Messe. - So., 24.3., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 18.45 Anbetung der Jugend und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, BG 9.15-12 Uhr, 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 25.3., Sonntagsordnung, 19.30 Uhr Abendmesse. - Di., 26.3., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Mi., 27.3., wie am Dienstag - Do., 28.3., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht. - Fr., 29.3., wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

### Ottobern,

#### St. Alexander und Theodor,

Telefon 08332/798100, in der kalten Jahreszeit findet der Werktagsgottesdienst im Kapitelsaal statt. Sa., 23.3., 8 Uhr Messe, 14 Uhr Pastoralratstreff, 15 Uhr Rkr., 18.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 19 Uhr Messe. - So., 24.3., 7.30 Uhr und 10.30 Uhr Messe, 17.30 Uhr Vesper. - Mo., 25.3., 16 Uhr Rkr., 18 Uhr Vesper, 18.30 Uhr BG, 19 Uhr Konventamt. - Di., 26.3., 6.30 Uhr Konventmesse, 8 Uhr Messe, 15 Uhr euchar. Anbetung bis 20 Uhr, 19.30 Uhr ökumenisches Bibelgespräch. - Mi., 27.3., 6.30 Uhr, 8 Uhr, 16 Uhr Messe, 19 Uhr „Ottoprayer“. - Do., 28.3., 6.30 Uhr Konventmesse, 8 Uhr Messe, 19 Uhr Messe, 19.45 Uhr Glaubensgespräch für Jugendliche ab 16 Jahren. - Fr., 29.3., 6.30 Uhr und 8 Uhr Messe, 12 Uhr ökumenisches Friedensgebet, 18 Uhr Rkr., 19 Uhr Fastenandacht.

### Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 od. -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakram. Segen, 15 Uhr Pilgeramt. - Mo. bis Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 19 Uhr Rkr. - Jeden Do. (außer Lobpreisabende) 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Krankensegen und Anbetung.

### Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/9985-0, So., 24.3., 18.30 Uhr BG, 19 Uhr Messe. - Mo.,

25.3., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Mi., 27.3., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 29.3., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Totenbund.

### Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 23.3., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 25.3., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Di., 26.3., 10 Uhr Messe. - Mi., 27.3., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - Fr., 29.3., 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe mit Fastenpredigt, 11 Uhr Agape im Pilgersaal.

### Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 23.3., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 24.3., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 25.3., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 26.3., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der schmerzhaften Muttergottes für alle Pilger und ihre Anliegen. - Mi., 27.3., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Do., 28.3., 20 Uhr Exerzition im Alltag. - Fr., 29.3., ab 8 Uhr 24 Stunden stille Anbetung in der Kapelle, 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreis-seniorenheimes, 19 Uhr Meditation zur Fastenzeit.

### Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 23.3., 13.30 Uhr Trauung, 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Sonntagsmesse. - So., 24.3., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, 17 Uhr Christenlehre. - Mi., 27.3., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse.

### Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr. 18 Uhr Rkr.

### Witzighausen, Mariä Geburt,

[www.wallfahrt-witzighausen.de](http://www.wallfahrt-witzighausen.de), Telefon 07307/22222, jeden Tag 18 Uhr Rkr., Sonntag 18 Uhr Abendlob. Jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst.

### Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 23.3., 8.30 Uhr Rkr. u. BG, 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - So., 24.3., 7.15 Uhr bis 10.30 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo.,



TelefonSeelsorge

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg  
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222  
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



25.3., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. u. BG, 19.30 Uhr Messe, 20 Uhr Gebetskreis im Göttlichen Willen mit Pfarrer Wilhelm Meir. - Di., 26.3., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, 20.10 Uhr Bibelgespräch mit Pfarrer Adalbert Dzierzega. - Mi., 27.3., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 28.3., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis mit Pfarrer Wilhelm Meir, 18.55 Uhr Ölberg und BG, 19.30 Uhr Messe in der außerord. Form. - Fr., 29.3., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr und 18.55 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Messe, 15.30 Uhr Kreuzwegandacht, 19.30 Uhr Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, 20.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe in der außerord. Form. Alle Messen werden an den Sonn- und Feiertagen in den Eltern-Kind-Raum übertragen.

## Ausstellungen

**Benediktbeuern, „Mitmach-Ausstellung“**, bis So., 31.3., 17 Uhr im Zentrum für Umwelt und Kultur. Eine Ausstellung von Birgitta Goerke, die die Besucher zum Mitgestalten einlädt. Anfangs besteht diese Ausstellung aus gegenstandslosen Bildern oder Collagen in Mischtechnik. Die Besucher dürfen diese Werke nun mit Fotos von Benediktbeuern und Umgebung sowie Zitaten aus der gefundenen, mittelalterlichen Liedersammlung kombinieren. Infos unter Telefon 088 57/88 704.

**Leitershofen, „Ecce Homo“**, bis So., 28.4., im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Die Malerin und Designerin Monika Schnitzler stellt einen großformatigen Bilderzyklus vor, der die weltweite Verletzung der Menschenrechte mit Themen wie Kreuzwegstationen verbindet. Während der Öffnungszeiten des Hauses kann die Ausstellung besucht werden. Infos unter Telefon 08 21/90 75 40.

**Oberschönenfeld, „Material, Struktur, Licht“**, bis So., 5.5., im Museum Oberschönenfeld. Arbeiten auf Papier, Raumobjekte sowie großteils neue, noch nie gezeigte Ölbilder von Udo Rutschmann.

## Vorträge

**Augsburg, „TalkCare“**, Mo., 8.4., 19.30 Uhr im Haus St. Ulrich. Was Menschen mit Demenz verstehen,

was sie falsch verstehen können und wie sie sich selber nonverbal ausdrücken; Kommunikation ohne Worte: Demenz-gerechtes „Reden“ mit Händen und Füßen. Referentin: Svenja Sachweh. Informationen und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 22 22 oder [altenseel-sorge@bistum-augsburg.de](mailto:altenseel-sorge@bistum-augsburg.de).

## Kurse

**Benediktbeuern, Enkeltauglich leben – Das Spiel, das dein Leben verändert**, ab Do., 28.3., 18.30 Uhr im Zentrum für Umwelt und Kultur. In monatlichen Gruppentreffen beschäftigen sich die Teilnehmer mit wichtigen Aspekten ihres Lebens, die hier mit spielerischen Elementen angegangen werden, um das im eigenen Leben nachhaltig zu ändern, was man alleine nicht schafft. Durch den Kurs an sechs Abenden begleiten Angelika Schwan und Martin Malkmus. Kosten: 60 Euro. Anmeldung bis 25.3. und Informationen unter Telefon 088 57/88 704 oder [www.zuk-bb.de](http://www.zuk-bb.de).

**Bernried, „Kess erziehen“**, Fr., 29.3., bis So., 31.3., im Bildungshaus St. Martin. Für Alleinerziehende mit Kindern ab vier Jahren. „Kess erziehen“ stärkt Mütter und Väter in einem wertschätzenden, achtsamen, konsequenten Erziehungsstil. Kosten: Erwachsene 79,59 Euro, Kinder 70,50 Euro. Infos unter Telefon 08 21/31 66 24 51 oder [fs-alleinerziehende@bistum-augsburg.de](mailto:fs-alleinerziehende@bistum-augsburg.de).

## Stille Tage

**Leitershofen, „Tanz als Gebet“**, Fr., 5.4., im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Stiller Tag mit Tanz unter der Leitung von Astrid Schmidt. Anmeldung und Informationen unter Telefon 08 21/90 75 40.

## Reisen

**Augsburg, Studienfahrt nach Neuruppin**, 5.5. bis 11.5. Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung veranstaltet eine Reise in die Perle der Mark Brandenburg. Das Hotel befindet sich wenige Gehminuten vom Bahnhof entfernt. Bestandteil der Studienfahrt sind neben Neuruppin Rheinsberg mit dem Wasserschloss sowie Wittstock mit dem Preußenmuseum und die Fachwerkpracht in Perlenberg.

Auch eine Schifffahrt und weitere Sehenswürdigkeiten stehen auf dem Plan. Weitere Informationen unter Telefon 08 21/31 66 35 21 oder [michael.dudella@kab-augsburg.de](mailto:michael.dudella@kab-augsburg.de).

**Augsburg, Pilgerreise nach Fátima**, 24.5. bis 28.5. Tag 1: Ankunft in Lissabon. Von dort aus geht es zum „Altar der Welt“, wo die Erscheinungskapelle mit der Statue „Unserer Lieben Frau“ besucht wird, anschl. Lichterprozession. Tag 2: Nach dem Gottesdienst geht es über den „Ungarischen Kreuzweg“ zur Stephanskapelle und weiter nach Aljustrel. Nachmittags wird der Heilige Bezirk von Fátima erkundet. Tag 3: Sonntägliche Wallfahrtsfeierlichkeiten auf der Esplanade vor der Basilika. Tag 4: Nach dem Mittagessen geht es zum berühmten Kloster Batalha und dem Seebad Nazaré. Tag 5: Rückreise nach Lissabon mit Abschlussgottesdienst. Die geistliche Betreuung liegt in den Händen von Pfarrer Thomas Gerstlacher. Kosten: 830 Euro. Einzelzimmerzuschlag: 149 Euro. Infos unter Telefon 08 21/31 66 32 40 oder [pilgerstelle@bistum-augsburg.de](mailto:pilgerstelle@bistum-augsburg.de).

**Augsburg, Flugwallfahrt nach Lourdes**, 13.6. bis 17.6. Tag 1: Von Lourdes-Tarbes geht es zum bekannten Marienwallfahrtsort, an dem die Gottesmutter dem Mädchen 18 Mal erschienen ist. Mit einer geistlichen Einstimmung erfolgt das Entzünden der Pilgerkerze. Am Abend wird an der Lichterprozession teilgenommen. Tag 2: Gottesdienst an der Grotte von Massabielle, anschließend Stadtführung. Der Kreuzweg am Ufer des Flusses Gaves eignet sich besonders für Pilger mit eingeschränkter Gehfähigkeit. Tag 3: Messe mit Sakrament der Krankensalbung und Prozession. Tag 4: Messe in der größten unterirdischen Basilika der Welt. Tag 5: Gottesdienst und Rückreise. Leitung: Bischofsvikar Prälat Bertram Meier. Kosten: 779 Euro. Einzelzimmerzuschlag: 140 Euro. Infos unter Telefon 08 21/31 66 32 40 oder [pilgerstelle@bistum-augsburg.de](mailto:pilgerstelle@bistum-augsburg.de).

**Augsburg, Bus-Wallfahrt nach Lisieux**, 27.7. bis 5.8. Wallfahrt nach Lisieux zur heiligen Therese vom Kinde Jesu mit Exerzitien in deutscher Sprache. Anmeldeschluss: 1.6., Kosten: 800 Euro. Infos unter Telefon 08 21/51 39 31 oder [lisieuxfahrt@theresienwerk.de](mailto:lisieuxfahrt@theresienwerk.de).

**Augsburg, Reise nach Lourdes**, 27.8. bis 3.9. Die Malteser in der Diözese Augsburg unternehmen eine achttägige Buswallfahrt über Nevers nach Lourdes. Herzlich eingeladen sind gesunde Pilger, Menschen mit Behinderung und kranke Pilger sowie deren Angehörige. Während der Reise werden die Pilger durch die Malteser betreut. Begleitung: Prälat Karl-Heinz Zerrle und Pfarrer Albert Miorin. Infos unter Telefon 08 21/25 85 023 oder [jutta.gleich@malteser.org](mailto:jutta.gleich@malteser.org).

## Unterhaltung

**Zusmarshausen, „Musikalische Passionsstunde“**, So., 24.3., 19 Uhr in der Pfarrkirche Zusmarshausen. Der Kirchenchor Gabelbach-Steinekirch singt die Johannes-Passion von Wolfram Menschick. Johanna Groß begleitet den Chor und die Solisten am Cembalo.

**Krumbach, „Stummfilm-Präsentation“**, Do., 28.3., 19.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche Maria Hilf. Vorführung des deutschen Stummfilms „Der Galiläer“. Der seinerzeit mit großem Aufwand in den Theaterkulissen produzierte Film zeigt Szenen aus dem Leben und Sterben Christi – vom Einzug in Jerusalem bis zur Kreuzigung. Wolfram Seitz wird den Film live an der Orgel begleiten. Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.

## Sonstiges

**Roggenburg, Wandern zur Fastenzeit**, Sa., 30.3., 9 Uhr. Auch dieses Jahr lädt das Bildungszentrum für Familie, Umwelt und Kultur zu einer Wanderung in der Fastenzeit ein. Die etwa 16 Kilometer lange Wegstrecke führt über die Wannenskapelle, Gannertshofen, Bubenhausen und Biberach nach Roggenburg. In den Kirchen die auf der Strecke liegen, wird jeweils ein kurzer Impuls den Blick auf die Fastenzeit lenken. Infos und Anmeldung unter Telefon 0 73 00/96 110 oder [www.kloster-roggenburg.de](http://www.kloster-roggenburg.de).

**Schöllang/Oberstdorf, Miteinander beten**, So., 24.3., 19 Uhr in der Pfarrkirche St. Michael. In den Gebeten wird das Leben von Maria, wie die Bibel es darstellt, den Problemen der heutigen Zeit gegenübergestellt. Mit instrumentaler Unterhalten durch zwei Jugendgruppen.



## Die Woche im Allgäu 24.3. – 30.3.

### Sonntag, 24. März

#### Oberstdorf

10 bis 17 Uhr, „Allgäuer Nadelstiche“, Messe rund um das Thema Handarbeiten, etwa 100 Aussteller, Eissportzentrum Oberstdorf, Eintritt: vier Euro.

#### Memmingen

14 bis 15 Uhr, „Freiheit 1525“, Spezialführung zur Reformation mit Stadtführerin Sabine Rogg, Treffpunkt: Marktplatz am Brunnen, Kosten: fünf Euro.

#### Steinheim

17 Uhr, Kirchenkonzert, weltliche und geistliche Lieder, Musikkapelle Steinheim mit Alhorngruppe, Kirche St. Martin, Eintritt frei, Spenden für das Kinderhospiz St. Nikolaus erwünscht.

### Montag, 25. März

#### Bad Wörishofen

10.15 Uhr, „Kneipp – Eine Medizin geht ihren Weg“, Filmvorführung, Kurhaus, Video-Raum (UG), mit Gästekarte frei.

#### Bad Wörishofen

14 Uhr, Stadtführung, Treffpunkt: Steinbrunnen am Kurhaus, Bonifaz-Reile-

Weg, mit Gästekarte kostenfrei, sonst drei Euro.

#### Lindau

19.30 Uhr, „Die Mausefalle“, Krimi von Agatha Christie, Produktion des Theaters Kanton Zürich, Stadttheater, Fischergasse 37, Eintritt: 10,50 Euro, Information: [www.kultur-lindau.de](http://www.kultur-lindau.de).

### Dienstag, 26. März

#### Füssen

19 Uhr, „Augsburger Weltbürgertum in der Renaissance“, Vortrag der Kunsthistorikerin Eve Förschl zum Maximiliansjahr, Vhs Füssen im Magnuspark, Mühlbachgasse 6, großer Saal, Kursgebühr acht Euro.

#### Bad Wörishofen

19.30 Uhr, Chor- und Volksliedersingen mit der Singgemeinschaft Liedertafel, Kurhaus, Kurtheater.

#### Oberstaufen

20 bis 22 Uhr, „Indien – Land der Gegensätze“, Vortrag von Pater Joshy Palakunnel, leitender Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Hörnerdörfer, Pfarrheim, Kirchplatz 7.

#### Kempten

20 Uhr, Schubert-Abend mit Till Fellner, Reihe „Solopiano Revival 2“, Stadttheater, Theaterstraße 4, Vorverkauf: AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13.

### Mittwoch, 27. März

#### Memmingen

19.45 Uhr, „Alles wieder gut? – Neuanfang mit der Beichte“, Glaubensinformation, Impulsvortrag und gemeinsames Gespräch mit Maria Weiland (Cityseelsorge), Pfarrsaal St. Josef.

### Donnerstag, 28. März

#### Nesselwang

Ostereier-Museum mit etlichen tausend Sammlereiern aus der ganzen Welt, Gebäck und österlichem Brauchtum, Brauerei-Gasthof Hotel Post, täglich von 10 bis 20 Uhr, Eintritt: 2,50 Euro.

### Freitag, 29. März

#### Eggisried

17 Uhr, „Leben im Bild“, Betrachtung mit Professorin Lydia Maidl zu einem Bild-

thema von Erich Schickling, „Verborgene Sonne: Franziskus – Pythia – Urlicht“, Erich-Schickling-Stiftung, Eggisried 29 1/2, 87724 Ottobeuren, Info, Anmeldung, Platzreservierung unter Telefon 083 32/93 64 24 oder 01 71/971 50 83 (Ulrike Meyer), E-Mail: [info@schicklingstiftung.de](mailto:info@schicklingstiftung.de).

#### Scheffau

18.30 Uhr, Abend der Versöhnung, Kirche St. Martin.

### Samstag, 30. März

#### Bad Wörishofen

Ausstellung „Via Dolorosa. Der Leidensweg Jesu“ (Öl auf Leinen) von Petra John, evangelische Erlöserkirche, täglich von 9 bis 17 Uhr, bis 19. April.

#### Memmingen

11 Uhr, „Weg der Taufe – Weg ins Leben“, spirituelle Kirchenführung für Eltern, Paten, Großeltern und weitere Interessierte, Stadtpfarrkirche St. Josef, Eintritt frei. Die Führung geht an den jeweiligen Stationen in der Kirche dem nach, was in der Feier der Kindertaufe wann, wo und warum gesagt und getan wird, Veranstalter: Cityseelsorge Memmingen.



## Dramatisches Farbspiel am See

NONNENHORN – Fast wie auf einem Gemälde wirkt die Abendstimmung am Nonnenstein in Nonnenhorn am Bodensee. An manchen Stellen scheint der Himmel zu glühen.  
*Foto: Wolfgang Schneider*

**KATHOLISCHE SonntagsZeitung** *Den Glauben leben, Gott begegnen*

[ABO](#) [Ausgaben](#) [ePaper](#) [Anzeigen](#) [Newsletter](#) [Shop](#) [Q](#)

**Menschen**

**Skirennläufer David Zwilling auf dem Pilgerweg**

Ein ehemaliger Alpin-Weltmeister hat seinen Friedensweg nach Jerusalem gefunden

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

**Besuchen Sie unsere neue Homepage:**  
[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



## Wohin in der Region? 23.3 – 29.3.

### Stadtmitte

#### Dompfarrei

**Sa., 23.3.,** 18 Uhr Cantate Domino, Orgelmusik und gregorianischer Choral „Oculi mei“, Kantate „Gott sei mir gnädig“ und Kantate: „Siehe, das ist Gottes Lamm“, Schola der Domsingknaben und Domorchester. **So., 24.3.,** 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Messe, 11.30 Uhr Dompredigermesse, 17 Uhr Vesper. **Mo., 25.3.,** 7 Uhr Laudes, Messe nach Meinung des Domkapitels. **Di., 26.3.,** 7 Uhr Konventmesse des Domkapitels. **Do., 28.3.,** 14 Uhr Vortrag „Mein kleiner grüner Kaktus – die Unterhaltungsmusik der 20er und 30er“. **Jeden Montag** (Ferien ausgenommen) 15-16.30 Uhr Tanzkreis im Pfarrheim. **Jeden Dienstag** (Ferien ausgenommen) 14-17 Uhr Bastelgruppe in der Adelheidstube.

#### Sankt Max

**Do., 28.3.,** 9 Uhr Frauenbund Besinnungstag in Leitershofen.

#### Sankt Ulrich und Afra

**So., 24.3.,** 10.30 Uhr Kleinkinderkirche im Pfarrheim.

#### Sankt Moritz

**Sa., 23.3.,** 16 Uhr BG, 18 Uhr Messe. **So., 24.3.,** 10 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Mo., 25.3.,** 12.15 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Di., 26.3.,** 12.15 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Mi., 27.3.,** 12.15 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Do., 28.3.,** 12.15 Uhr Messe, 16 Uhr Kirche des Diako, 18 Uhr Messe, 18.30 Uhr euchar. Anbetung bis 20 Uhr. **Fr., 29.3.,** 6.30 Uhr Morgenlob in der Fastenzeit, 12.15 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. (Klosterkirche Maria Stern), 18 Uhr Messe (Klosterkirche Maria Stern).

### Lechhausen

#### Sankt Pankratius

**Sa., 23.3.,** ab 9.45 Uhr Kinderbibeltag, 16 Uhr Familiengottesdienst. **Mo., 25.3.,** 16.30 Uhr Seniorenturnen im Pfarrzentrum. **Mi., 27.3.,** 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung. **Do., 28.3.,** Frauenbund – Biblischer Bildungstag in Leitershofen zum Thema „Überwindet das Böse durch das Gute“, 19 Uhr Elternabend für Kommunionkinder.

#### Unsere Liebe Frau

**So., 24.3.,** Fastenessen, 13 Uhr KAB-Wallfahrt nach Herrgottsruh. **Mo., 25.3.,** Priestertag in München. **Do., 28.3.,** 19 Uhr Bibelgespräch im Pfarrzentrum.

### Pfersee

#### Herz Jesu

**Sa., 23.3.,** 18 Uhr Messe. **So., 24.3.,** 7.15 Uhr Messe, 9 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Familiengottesdienst, 18.30 Uhr Messe. **Di., 26.3.,** 10 Uhr ökumenisches Bibelteilen. **Do., 28.3.,** 17.15 Uhr Ölbergandacht.

### Oberhausen

#### Sankt Peter und Paul

**Sa., 23.3.,** 17.30 Uhr Rkr. **So., 24.3.,** 9.30 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Mo., 25.3.,** 17.30 Uhr Rkr. **Di., 26.3.,** 17.30 Uhr Rkr. **Mi., 27.3.,** 16.15 Uhr Feier der Versöhnung mit den Erstkommunionkindern, 17 Uhr Feier der Versöhnung mit den Erstkommunionkindern. **Do., 28.3.,** 17.30 Uhr Rkr. **Fr., 29.3.,** 17.30 Uhr Kreuzweg.

#### Sankt Joseph

Täglich 16 Uhr Rkr. der syr.-kath. Gemeinde. **Sa., 23.3.,** 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **So., 24.3.,** 11 Uhr Messe der syr.-kath. Gemeinde. **Di., 26.3.,** 14.30 Uhr Gottesdienst im AH. **Mi., 27.3.,** 18.30 Uhr Einstimmung zur Firmung. **Do., 28.3.,** 18.30 Uhr Messe. **Fr., 29.3.,** 17 Uhr Katechese und Kreuzweg der syr.-kath. Gemeinde.

#### Sankt Konrad

**Sa., 23.3.,** 15 Uhr Taufe. **So., 24.3.,** 10.30 Uhr Messe und Familiengottesdienst mit musikal. Unterhaltung durch „AnChoris“, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Medi-

tationsgottesdienst mit Cello und Orgel. **Di., 26.3.,** 9.45 Uhr Schulgottesdienst, 11.30 Uhr Schulgottesdienst, 16.15 Uhr Feier der Versöhnung mit den Erstkommunionkindern, 17 Uhr Feier der Versöhnung mit den Erstkommunionkindern, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Do., 28.3.,** 6.15 Uhr Morgengebet, anschl. faires Frühstück im Lädle. **Fr., 29.3.,** 8.30 Uhr Messe, anschl. Rkr., 8.30 Uhr und 9.45 Uhr Schulgottesdienst, 17 Uhr Kreuzweg.

#### Sankt Martin

**So., 24.3.,** 11 Uhr Messe, 18 Uhr Taizé-gebet. **Mo., 25.3.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Di., 26.3.,** 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 27.3.,** 17 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 28.3.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Fr., 29.3.,** 18 Uhr Kreuzweg und Fastenandacht, 18.30 Uhr Messe im St. Vinzenz-Hospiz.

### Kriegshaber

#### Heiligste Dreifaltigkeit

**Sa., 23.3.,** 14 Uhr Orgelmusik am Nachmittag mit Organist Krisztian Antal.

#### St. Thaddäus

**Sa., 23.3.,** 15.30 Uhr Orgelmusik hautnah erleben mit Organist Werner Zuber.

## Gruppen & Verbände

**Benediktinerabtei St. Stephan, „Tischlesung“, Sa., 23.3.,** 11-12 Uhr

oder 16.30-17.30 Uhr. Die Teilnehmer können Hektik und Unruhe hinter sich lassen und in Entspannung zu sich selbst finden. Kosten: acht Euro. Anmeldung unter Telefon 0821/312960 oder per E-Mail an [klostergarten-st-stephan@web.de](mailto:klostergarten-st-stephan@web.de).

**Katholische Erwachsenenbildung Augsburg, Spiritualität von Kleinen für Große, Mo., 25.3.,** 19.30 Uhr im Augustanasaal. Silvia Habringer lässt in wichtige Fragebereiche schauen und zeigt auf, was und wie man von den Fragen der Kinder angeregt werden kann, eigene Gedanken und Vorstellungen zu entwickeln und weiterzudenken. Kosten: fünf Euro.

**Katholischer Frauenbund St. Pankratius, Verkauf von Osterkerzen, ab Sa., 30.3.,** jeweils im Pfarrzentrum zu den Gottesdienstzeiten am Sa. und So. Der Erlös ist für wohltätige Zwecke.

## Kulturtipps

**Abraxas, VolxGesang – das Mitsing-Konzert, Do., 28.3.,** 20 Uhr im Ballettsaal. Mitreißende Songs, die jeder kennt, Vollblut-Musiker auf der Bühne, die den Ton angeben, und gut lesbare Texte, die zum Mitsingen auf eine Großleinwand projiziert werden. Eintritt ab 14 Euro. Kartenreservierung und Infos unter [karten@volxgesang.de](mailto:karten@volxgesang.de).

**Sing- und Musikschule Mozartstadt Augsburg, Instrumente zum Anfassen, Fr., 29.3.,** 14 Uhr im Zeughaus. Für kleine und große Kinder, die Instrumente unter fachkundiger Anleitung ausprobieren wollen. Infos unter Telefon 0821/3243281.

**Augsburg, 100 Jahre Tonkünstler, So., 31.3.,** 18 Uhr im kleinen Goldenen Saal. Festkonzert mit Werken von Franz Liszt, Gustav Heuer, Paul Ben Haim und vielen mehr. Kosten: 18 Euro. Karten unter Telefon 0821/7773410 oder [kartenservice@augsburger-allgemeine.de](mailto:kartenservice@augsburger-allgemeine.de).

## Das „offene Ohr“

Kath. Gesprächsseelsorge Mo. bis Fr., 16-17.45 Uhr, Gesprächsraum rechts neben der Moritzkirche. **Mo., 25.3.,** Pfarrer Bruno Zuchowski SS.CC. **Di., 26.3.,** entfällt. **Mi., 27.3.,** entfällt. **Do., 28.3.,** Pfarrer Rainer Kuhn. **Fr., 29.3.,** entfällt.




▲ Zum Auftakt in die neue Saison ist in der Gärtnerhalle des Botanischen Gartens in Augsburg bis 31. März die Ausstellung „Frühlingsgefühle“ zu sehen. Der Botanische Garten ist im März täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Foto: Zoepf



## Gottesdienste vom 23. bis 29. März

### Dekanat Augsburg I

#### Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8   
**Sa** 7 M, für Elfriede Raffler, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M für Johanna Steck, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral „Oculi mei“, Kantate: Gott sei mir gnädig“, und „Kantate: Siehe, das ist Gottes Lamm“, Domsingknaben und Domorchester. So 7.30 M für Christine Oswald, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, für Maria Höld, 17 Vesper Westchor (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Philomena Vöst, 14 MC-Andacht, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M für Anna Weihmayr, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M für Anna Berchtenbreiter, 9.30 M für Therese Oblinger, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M, um die Gnade der Bekehrung, 9.30 M für Anna Hämmerle, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M für Anna Singer, 9.30 M für Anni Pfarrkircher, 16.30 Kreuzwegandacht, 16.30 BG.

**Täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

#### Augsburg, St. Anton,


Imhofstraße 49   
**Sa** 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius), 17.45 Rkr für die Verst. der verg. Woche, 18 BG, 18.30 VAM für die Pfarrgemeinde. So 10 Fam.-Go., 10.30 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für die Priester (Kapelle Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr für den Frieden, 18 AM. **Mi** 10 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für unsere Fam. (Kapelle Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle Albertusheim). **Fr** 10 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für unsere Kranken (Kapelle Albertusheim).

#### Augsburg, Kirche der

**Dominikanerinnen**, bei St. Ursula 5  
**Mo-Fr** 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

#### Pfarreiengemeinschaft

**St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert Augsburg, St. Georg,**

Georgenstraße 18   
**Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 M. So 10 PFG - Schola St. Georg, 18 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M.

#### Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24  
**So** 10 M, Cilly Padrutt-Bosch und verstorbene Angehörige, Johann und Marie Elsner mit Verwandtschaft, 11.30 M der kroat. Gemeinde.


#### Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4   
**Sa** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, Eliane Brunner und verst. des Senioren Kreises, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M, Fam. Reiter und Anna Sitter. **Di** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr, 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M.

#### Augsburg, St. Sempert,

Sempertstraße 12  
**Sa** 17.30 Rkr, 18 M Konstantin Shlekh. So 9.30 PFG. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Hilde u. Franz Lücke, Maria u. Josef Göbel mit verstorbenen Angeh.

#### Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5   
**Sa** 16 Beichtgelegenheit, 18 Vorabendmesse, Familie Eisenhofer. So 10 Pfarrgottesdienst, 18 Abendmesse, Fastenpredigt zu „Moritzer Persönlichkeiten aus eintausend Jahren“, Diakon Christian Wild predigt über Pfarrer Johann Baptist Mair, Wiedererbauer der Moritzkirche nach der Zerstörung im II. Weltkrieg. **Mo** 12.15 M f. verst. Verwandte und Bekannte, 18 AM. **Di** 12.15 M, 18 AM f. Familie Decker. **Mi** 12.15 M Heide Schroff, 18 Abendmesse. **Do** 12.15 M Hanni Brack, 16 M in der Kirche des diako, 18 Abendmesse, 18.30-20 Eucharistische Anbetung. **Fr** 6.30 Morgenlob in der Fastenzeit, 12.15 Mittagsmesse f. Familie Sanchez, 17.30 Rosenkranz in der Klosterkirche Maria Stern, 18 Abendmesse in der Klosterkirche Maria Stern.  
**Mo-Do** um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

#### Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz  
**Sa** 9 M † Angehörige der Familie Zaffoni und Bolognesi. So 9 M. **Mo** 9 M. **Di** 9 M verstorbene Angehörige der Familie Ciaghi und Comandella. **Mi** 9 M Luca Zatta. **Do** 9 M verstorbene Angehörige der Familie Poulos und Bernasconi. **Fr** 9 M verstorbene Angehörige der Familie Martinelli und Giovanni.

#### Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Margaret

Augsburg, St. Ulrich u. Afra, Ulrichsplatz 19 

**Sa** 15 Taufe, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Hermann Lamprecht. So 8 M für Manfred Muhr, 9 M in St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M, für Verstorbene der Fam. Sontheimer u. Wagner. **Mo** 9.15 M für Rudolf Stosch, für Barbara Henle u. verstorbene Angeh., 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 8.45 Laudes in der Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret. **Do** 9.15 M, 14.30 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Kreuzweg-Andacht und BG, 18 M für Prof. Dr. Reinhold Wener.


#### Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse  
**Sa** 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

#### Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1  
**Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, Anna Dietrich sowie Benita Schaffler, Irmgard Tredler, Anna u. Albert Doll u. Siegfried Meister. So 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., Nitsch Isabella, Ernst u. Pauline, Magdalena Zimmermann, Monika u. Roman Jaron, Kinder, Herbert Glattk u. Angeh., Hildegard Ruprecht, 18 Andacht. **Mo** 8 M, Fam. Pätzold, Hehl, Schmid u. Meister. **Di** 8 M, Maria Hehl u. Helmut Pätzold. **Mi** 17.30 Rkr, 18 AM. **Do** 8.30 M, verst. Priester, Ordensleute u. Arme Seelen. **Fr** 8 M, Josef u. Mina Fuchs, Josef Hehl u. Centa Prünstner.

#### Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7   
**Sa** 7.30 M Anton Schlosser, Antonie Forstner u. Otto Bartenschlager, 14 Taufe der Gemeinde, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM, Rosemarie Pfaff, Großeltern Maria und Johann Rybarczyk, Josef Mischka, Anna und Josef Smuda und alle Angeh., Josefine u. Ernst Deisenhofer, Anna und Michael Hartmann. So 7.30 BG, 8 M, 10 PFG, Erna, Josef u. Klaus Fuhrmann, Paula und Adolf Nann, 10 Kindergottesdienst im PH Edith Stein, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 17 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

#### Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco, Don-Bosco-Platz 3  
**So** 10.30 Euch.-Feier, Rochus Nuber. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier. **Fr** 16 Euch.-Feier im Casa-Reha-Heim, 18 Kreuzwegandacht.

#### Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26  
**Sa** 18 Euch.-Feier, Therese und Fritz Raad. So 9 Euch.-Feier, Anna und Michael Butz und Hermine Goßner, Hedwig Wimmer, Eltern Stöckle und Schirpfer. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 Euch.-Feier, Otto Zimmermann.


#### Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenastraße 19   
**Sa** 17.30 Rkr. So 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M, 11 M Wolfgang Kristl, Verstorbene der Fam. Rapold, Fam. Schapfl und Wiesmüller, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 Abendmesse, Ludwig und Emmy Horn, Eltern Lorenz und Franziska Huber. **Mo** 9 M Germana Groß, Josef und Berta Wollschlager, 15.30 Rkr (Maria Alber). **Di** 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 9 M Gerhard Kirchner, Marta und Josef Wilinski und Geschwister, Andreas Lison, Ludwik Kaczmarek, Ewa Michel und Angeh. **Do** 9 M, 15.30 Rkr (Maria Alber). **Fr** 9 M, 12 Mittagsgebet, 17.30 Rkr.

#### Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1  
**Sa** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18 Kreuzweg, 18.30 VAM. So 9.45 PFG mit Kinderkirche, Ludwig und Walburga Zahner, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.30 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche), 19 Eucharistische Anbetung (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche). **Fr** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 M.

#### Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13   
**Sa** 8 M Eltern und Maria Nertinger, 16 ökum. Wortgottesdienst zum Abschluss der Kinderbibeltage, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Gertraud, Franz und Werner Dumann, Gertrud Adamczyk mit Eltern,

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.



Emil und Genovefa Kaleja mit Fam., Fam. Golling u. Brandmeier. So 8 PFG, 9.30 M, Anna Frank, Theresia Gleixner, Hermann und Elisabeth Merk, 17 Rkr. **Mo** 7.30 M. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M. **Mi** 17.30 BG, 18.15 Kreuzwegandacht, 19 M, Michael Unglert, Maria Losert JM. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Johann Engelhard, Josef Ritter und Josefa Herz. **Fr** 9 M, Kreszentia u. Peter Liechtenstern, Fam. Stefan und Kästle.

#### **Lechhausen, Unsere Liebe Frau,**

Blücherstraße 91

**Sa** 17 VAM. So 9.55 Rkr und BG, 10.30 M - anschl. Fastenessen im Pfarrzentrum, Annemarie Reiner, Wilhelm Sauerer, Waltraud Maria Heindel, 11.30 Taufe, 11.30 Taufe: Marie Schrader. **Mo** 16.30 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M, August und Heinrich Rogosch und Adele Bölt, Werner Gramalla Geschwister u. Angehörige, Irma Zimmermann. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschl. Kreuzwegandacht.

#### **Lechhausen, St. Elisabeth,**

Elisabethstraße 56

**Sa** 17 BG, 17.20 Rkr, 18 Jugendgottesdienst. Zelebrant Jugendpfarrer Gabriel Bucher Es spielt die Jugendband der PG St. Pankratius und Unsere Liebe Frau, Alois und Maria Bachmeir, nach Meinung, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. So 9 Pfarrgottesdienst, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 Fam.-Go. mit der Mäusegruppe unserer KiTa, Fam. Al Bitar, 14 Kreuzwegandacht. **Mo** 5.45 Morgenlob in der Unterkirche, 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde im Elisabethzimmer, 9 M, Fam. Kudla, Czerner und Heda, 16.30 Rkr. **Mi** 5.45 Morgenlob in der Unterkirche, 9 M, Peter Andrusca, 16.30 Rkr. **Do** 5.45 Morgenlob in der Unterkirche, 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M Hans und Marga Siemons und Hans und Barbara Rebele. **Fr** 5.45 Morgenlob in der Unterkirche, 9 M Anton und Eva Schneider, Anna und Georg Kilian, 16.30 Kreuzwegandacht.

#### **Pfarreiengemeinschaft**

##### **Zum Guten Hirten/St. Canisius**

##### **Univiertel, Zum Guten Hirten,**

Salomon-Idler-Straße 12

**Sa** 9 M Rudolf Osieka mit Eltern und Geschwistern, Erika Wünschinger, Marta und Konstanty Urbanet mit Söhnen und Enkel Peter, Franciszka und Juliusz Lapczynya, 18 Rkr, 18.15 BG. So 8.45 M Helena Hellmann mit allen verstorbenen Angeh., Edmund Dawidowski mit Fam., Reinhold Wessollek, Für verstorbene Großeltern Kurt und Martha Biermann, 11.15 Fam.-Go. mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, 18 AM. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Fam. Mischon und Hannelore. **Mi** 18 M. **Do** 18 M Genowefa Gleinert mit Fam., Magdalena Duttenhöfer mit Eltern und Geschwistern. **Fr** 9 M Rosa und Josef Hungele mit Sohn Anton, 18 Kreuzwegandacht.

#### **Hochfeld, St. Canisius,**

Hochfeldstraße 63

**Sa** 16.45 BG, 17.15 VAM für Karolina Kiechle mit verstorbenen Angeh. So 10 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 M. **Do** 18 M für die Eheleute Prell. **Fr** 17 Rkr.

#### **Augsburg, Hl. Kreuz,**

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3

**Öffnungszeiten:** werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr. **In der Fastenzeit beten wir am Freitag um 17.30 Uhr den Kreuzweg.**

#### **Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,**

Sternstraße 5

**Tgl.** 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

#### **Augsburg, St. Stephan,**

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

**Sa** 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

## **Dekanat Augsburg II**

#### **Pfarreiengemeinschaft**

##### **Augsburg-Göggingen/Bergheim**

##### **Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

**So** 7.30 Messe im Kloster, 9 Pfarrgottesdienst, 18.30 Abendmesse, Walter Hefe, Maria und Alois Stork, Franziska und Ludwig Hanwalter. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Do** 18 Rosenkranz, 18.30 Abendmesse, Mathilde Schreiner. **Fr** 15.30 6. Weggottesdienst der Erstkommunionkinder.

##### **Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,**

Wellenburger Straße 58

**Sa** 18.30 Vorabendmesse, Philomena Bössinger und Fam. Bössinger, Karoline Egger, Paul Schatz. So 10.30 Pfarrgottesdienst. **Mo** 17 Rosenkranz. **Di** 9 M, 17 Rosenkranz. **Mi** 19 Abendmesse, Verstorbene der Familien Hahn und Hörmann. **Do** 17 Rosenkranz. **Fr** 8.30 M, 15.30 6. Weggottesdienst der Erstkommunionkinder in St. Remigius Bergheim, 17 Kreuzwegandacht.

#### **Pfarreiengemeinschaft**

##### **Augsburg-Göggingen/Inningen**

##### **Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 8

**Sa** 17.15 BG, 18 VAM mit Eintrag der Erstkommunionkinder in das Buch der Kommunikanten und Übergabe des Glaubensbekenntnisses an die Erstkommunionkinder, Ernestine Mayr, Hans Troidl mit verst. Angeh., Werner Rückauf. So 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PFG, Joseph und Rosa Castrovillari, Franziska Gardi, Karl und Ingeborg Glas. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Andacht (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 AM. **Do** 17 Fastenandacht. **Fr** 9 Euch.-Feier.

##### **Göggingen, Kuratie St. Johannes**

##### **Baptist (Kur),**

Friedrich-Ebert-Straße 10

**So** 10.45 Euch.-Feier - die Erstkommunionkinder tragen sich in das Buch der Kommunikanten ein und Übergabe des Glaubensbekenntnisses an die Erstkommunionkinder, Eltern Schmid und Haugg. **Mo** 18.30 Euch.-Feier. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

##### **Inningen, St. Peter u. Paul**

Bobinger Straße 59

**So** 9.30 Euch.-Feier mit Eintrag der Erstkommunionkinder in das Buch der Kommunikanten und Übergabe des Glaubensbekenntnisses an die Erstkommunionkinder - Kinder/Familiengottesdienst, verstorbene Eltern Biberacher, Nikolaus Steinemann und Inge Menz, Edith Höll und verstorbene Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Frau Mathilde Klein, Andreas Bachinger, Engelbert Merk. **Do** 18.30 Fastenandacht.

#### **Pfarreiengemeinschaft**

##### **Augsburg-Haunstetten**

##### **Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7

**Sa** 18 Rkr, 18.30 VAM. So 9.15 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg. **Di** 8.30 Rkr, 9 M, 15.30 6. Weggottesdienst der Erstkommunionkinder. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M Fam. Sechser-Dollinger, 18.30 Misereor-Kreuzweg.

##### **Haunstetten, St. Georg,**

Dudenstraße 4

**Sa** 8 M (MGK), 16.30 Rkr. So 8 M, 9.30 Wortgottesfeier mit Kommunionspendung (Klinik Süd), 10.30 Pfarrmesse musikalisch gestaltet mit der M in C-Dur von Anton Adlgasser und Arien von Leopold Mozart, Werner Wöhl, JM Dr. Ruth Bill, 17.15 Ökum. Abschlussgottesdienst der Kinderbibelwoche in Pfarrsaal, 18 M. **Mo** 15.30 6. Weggottesdienst der Erstkommunionkinder, 16.30 Rkr, 19 Fest-Go. **Di** 16.30 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG u. Stille Anbetung, 18 M. **Fr** 16.30 Rkr, 17 Misereor-Kreuzweg.

##### **Haunstetten, St. Pius,**

Inninger Straße 29

**Sa** 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, Großeltern Neidlinger und Fam. Wagner

und Schmid, Fam. Oberst-Blumenröther. So 8.30 M Ivka Galesic, 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Helene und Josef Barnsteiner, Emma und Alois Weiss. **Di** 18 M, Fam. Oberst und Blumenröther. **Mi** 9.30 M für die armen Seelen, Regina Fabig mit Eltern. **Do** 8.15 Frühstückstreff im Franziskussaal, anschl., 9.30 M Johan Kowollik und Fam. Kowollik. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Ged. Ernst Bredl und Sohn Ernst, Maria Hmilička, 17 Kreuzweg.

#### **Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber**

##### **Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im**

##### **Zentralklinikum Augsburg,**

Stenglinstraße 2

**Sa** 19 M mit anschließender Krankensal-

bung. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

##### **Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**

Ulmer Straße 199

**Sa** 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Wilhelm Knauer. So 10 PFG. **Mo** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M. **Do** 17.30 Rkr in der Seitenkapelle, 18 M in der Seitenkapelle. **Fr** 17 Probe für den Firmgottesdienst.

##### **Kriegshaber, St. Thaddäus,**

Ulmer Straße 63

**Sa** 17.30 BG, 18 Vorabendmesse, Fam. Kratzer und Geißler, Fam. Schulz und Merkle. So 9.30 PFG, JM Wolfgang Riegg, 9.30 Kleinkindergottesdienst in der Unterkirche, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 12.30 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum anschließend Gebet - Stationen des Kreuzwegs, 17 Underground Sound - KryptaKonzert „Renaissance trifft Moderne“ GitarrenDuo Härning & Stender. **Mo** 18 M in der Unterkirche. **Di** 9 M in der Unterkirche, Maria Steinbach. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M in der Unterkirche, Martin Wagner. **Fr** 9 M in der Unterkirche.

##### **Leitershofen, Exerzitenhaus,**

Krippackerstraße 6

**Sa** 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

#### **Pfarreiengemeinschaft**

##### **Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller**

##### **St. Martin, Oberhausen.**

Zirbelstraße 21

**So** 11 M Mathilde Toto, 18 Taizégebet. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Fr** 18 Kreuzweg / Fastenandacht, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.



▲ St. Maximilian in der Jakobervorstadt in Augsburg. Auf dem Zwiebelturm und in dem Baum haben sich Krähen niedergelassen. Die frühere Klosterkirche in unmittelbarer Nähe zur Klinik Vincentinum und dem ehemaligen Hauptkrankenhaus wurde am 19. Februar 1809 wurde auf Druck der Katholiken mit Genehmigung des bayerischen Staates zur Pfarrkirche der Jakobervorstadt bestimmt. 1810 bestimmte Maximilian Graf von Montgelas das neue Patrozinium St. Maximilian. So erhielten die Säkularisatoren König Max I. Joseph und sein Minister Maximilian Montgelas gleichsam ein kirchliches Denkmal. Text/Foto: Zoepf

**St. Joseph, Oberhausen.**

Pfarrhausstraße 4  
**Sa** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18 BG, 18.30 M zum Patrozinium, musik. Gestaltung: Chorgesang, Thomas und Leni Kautnick mit Geschwister Neusiegl. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde, 16 Rosenkranz-Gebet der

syr.-kath. Gemeinde. **Mo** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Di** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mi** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 Einstimmung zur Firmung. **Do** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **Fr** 15 Bibelkreis bei den Missionsschwestern

vom Hl. Petrus Claver, Billerstr. 20, 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18 Kreuzweg der syri.-kath. Gemeinde.

**St. Peter u. Paul, Oberhausen.**

Hirblinger Straße 3  
**Sa** 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 16.15 Feier der Versöhnung mit den Erstkommuni-

onkindern, 17 Feier der Versöhnung mit den Erstkommunionkinder, 18 Rkr (Kapelle Josefinum), 18.30 M (Kapelle Josefinum). **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Kreuzweg / Fastenandacht.

**St. Konrad, Bärenkeller.**

Bärenstraße 22  
**So** 10.30 Fam.-Go. zum Abschluss des Kinderbibeltags, musik. Gestaltung: „Anchoris“, 18 BG, 18.30 Meditationsgottesdienst, musik. Gestaltung: Cello und Orgel. **Di** 16.15 Feier der Versöhnung mit den Erstkommunionkindern, 17 Feier der Versöhnung mit den Erstkommunionkindern, 18 Rkr, 18.30 M, Anna Miller. **Do** 6.15 Morgengebet, anschl. faires Frühstück im Lädle. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, 17 Kreuzweg / Fastenandacht.

**Pfersee, Herz-Jesu,**

Franz-Kobinger-Str. 2  
**Sa** 9 M, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Gertrud u. Josef Gedrich, Günter Baiter mit Angeh., Verst. der Fam. Spring, Thomas Peter, 19.30 Konzert mit dem Barockensemble saltim Barocca (St. Michael). **So** 6.45 BG, 7.15 M Josef Hanisch, 9 PFG, 10.30 Kinder- und Fam.-Go., Edeltraud Pretzsch JM, Annelise Linse, Alfred Drittenpreis u. Annerose Baumann, Resi Seidl, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Annemarie u. Andreas Scherer, Max Schnaubelt, Fami. Dörlinger, Fam. Fröse und Hilde und Hans Reindl. **Mo** 9 M, Erzbischof Dr. Josef Stimpfle und Geschwister, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael). **Mi** 9 M, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM (Marienkapelle). **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M für Andrea Renate Mayr, Maria u. Herbert Günther, 17.15 Ölbergandacht (Marienkapelle). **Fr** 9 M, 17.15 Kreuzwegandacht, 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Maria u. Anton Broll.

**Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel,**

Kapellenstraße 6  
**So** 9.15 M, musik. gestaltet von der Band „tonart“, parallel Kreisgottesdienst im Pfarrheim; anschl. faires Frühstück im PH, Karolina und Josef Köhle mit verst. Sohn Josef, Günter Striegel. **Mo** 21 Ökum. Nachtgebet im PH. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef).

**Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,**

Riedstraße 16  
**So** 10.45 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M. **Mi** 8.15 Ökum. Schulgottesdienst der Leopold-Mozart-Schule zur Fastenzeit. **Do** 6.30 Morgengebet für Kinder im Immanuelhaus, anschl. Frühstück. **Fr** 10 M, 17 Fastenandacht.

**Stadtbergen, St. Nikolaus,**

Schulstraße 2  
**Sa** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schössle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr und BG, 18.30 VAM Josef Uhl. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 17.55 Rkr, 18.30 M, Diane Frank.

**Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,**

Bismarckstraße 63

**So** 10.15 Rkr, 10.45 Fam.-Go., musik. gestaltet von der Band „Q-Moll“; anschl. Fastenessen im großen Pfarrsaal, 17 Passionskonzert mit dem „Cantamus-Quartett“. **Mo** 8 M Leonhard und Michael Bader, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, JM Anton Roth. **Fr** 8.30 Rkr, 17 Treffen aller Pfarrgemeinderäte der Pfarreiengemeinschaft im Exerzitenhaus St. Paulus.

**Dekanat Augsburg-Land****Pfarreiengemeinschaft Adelsried****Adelsried, St. Johannes der Täufer,** Kirchgasse 4

**Sa** 17.30 Fastenandacht, 18 VAM, JM für Ewald Zirch und Eltern und Schw.-Elt. **So** 9.30 PFG - M für Lebende u. Verstorbene der Pfarrei, Anna Feichtner, Barbara u. Georg Pascher und Sohn Georg, Michael u. Sieglinde Kaiser, M nach Meinung, M. f. verstorbene Mitgl. des Gartenbauvereins Adelsried, JM Theresia Wörle, 10.45 Kindergottesdienst. **Do** 18 M, für die verstorbenen Mitglieder des Frauenbundes. **Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

**Pfarreiengemeinschaft am Kobel****Stappach, St. Raphael,** Kolpingstraße 8a

**Sa** 17.25 Rkr, 18 VAM. **So** 11 PFG, „Aschauer Kindermesse“ von Kathi Stimmer-Salzeder, gestaltet von den Raphaelspatzen, Wilhelm und Helene Heim, 17 Konzert zur Woche der Brüderlichkeit. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 17.25 Rkr, 18 M.

**Kobelkirche, Maria Loreto,**

Kobelstraße 36

**Sa** 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM zum Heiligen Schutzengel (U). **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M Otilie und Josef Drexl, Ludwig Hintermayr, Fam. Eberle-Schiefele und Jeckle, Fam. Maatz mit Angeh. **Mo** 8 BG, 8.15 Fest-Go, für die armen Seelen, 9 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M Ludwig Hintermayr, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M für die Verst. der Fam. Theimer, Englert, Haupt und Maier und Anliegen, Verst. Haas und Mayr, besonderen Anliegen zum Hl. Josef, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, für die armen Seelen, 9 Rkr. **Fr** 14.20 Stadtwallfahrt vom Klinikum, 14.30 Rkr und BG, 15 M zum Heiligen Josef.

**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,**

Von-Ritter-Straße 6

**So** 9.30 PFG, Max Probst JM. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

**Hainhofen, St. Stephan,**

Am Kirchberg 10

**Sa** 18 VAM Blasius Bürle und Eltern. **So** 9 PFG, Jacek Stronciwilk. **Mo** 8 M, Georg und Anna Uhrle. **Mi** 8 M. **Do** 8 M in Schlipshaus, Franziska Unterreiner und Rainer Uffinger.

**Pfarreiengemeinschaft****Altenmünster/Violau****Altenmünster, St. Vitus,**

Rathausplatz 2

**So** 9.25 Rkr, 10 M, Berta Gruber, Hermann, Josef u. Franziska Bunz u. Verwandtschaft, Berta Gruber u. Johann u. verstorbene Angehörige, Erich Heimbach und Georg Leutenmayr, Andreas u. Viktoria Miehle, Centa u. Alois März u. Tochter Sabine. **Di** 16.30 M im Haus Zusamaue, Inge Kruger. **Mi** 18 M (Kapelle Eppishofen), Herbert Urban, Josef u. Anna Urban, Josef u. Josefa Mengele.

**Baiershofen, St. Leonhard,**

Dorfanger

**So** 8.30 M Reinhilde Glaß, Anton Glaß sen., Barbara Klein u. verstorbene Angehörige, Theresia u. Bernhard Wagner, Josef Klaus, Anna Glaß u. Matthias. **Di** 9 M Andreas Doley.

**Hegenbach, St. Georg,**

Kirchgasse

**So** 8.30 M, Josefa u. Alois Storr u. Angeh.

**Violau, St. Michael,**

St. Michael-Straße 8

**Sa** 13.30 Trauung: Sandra Rieger u. Markus Bulla, 17.30 BG, 18 VAM, Rupert u. Theresia Bunk, Heinrich und Genoveva Schmid. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. verst. der Pfarreiengemeinschaft, Anton Böck, für den Erhalt der Arbeitsstelle, für immerwährende Hilfe der Mutter Gottes, Jakob Eichinger, Angeh. der Fam. Grimbacher, verstorbener Priester der Unio Ap., 17 Christenlehre. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Helmut Rosenwirth und Angehörige und die armen Seelen. **Do** 18 M (Filiale Unterschönenberg), Bruno Selinger.

**Zusamzell, St. Nikolaus,**

St.-Nikolaus-Straße 2

**Sa** 18 Sonntagsmesse, Alois Britzelmeier.

**Pfarreiengemeinschaft Biberbach****Affalter, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße

**Sa** 18 Vorabendmesse, für Erna Merktele u. verst. Liebert, Pater Michael Koch JM anschl. „Hoigarta“ im Affalterner Pfarrhof. **Mi** 16 Rkr.

**Biberbach, St. Jakobus maj.,**

Am Kirchberg 24

**Sa** 18 Rkr. **So** 9.45 Kinderkirche (Pfarrsaal), 9.45 Mini-Kirche (Grundschule Biberbach), 10 PFG, 11 „Auf a Halbe“ - Predigtstammtisch im Pfarrsaal, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr, 21 Gute-Nacht-Gottesdienst. **Di** 9 M Josef u. Theresia Maier, Magdalena

Haas u. Stefan Färber, 18 Rkr, 19 KDFB Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen im Pfarrsaal Biberbach. **Mi** 18 Rkr. **Do** 15 Erstkommunion-Gruppenstunde, 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfarrer Lindl, 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, für Wilhelm Hitzler u. verst. Angeh. **Fr** 15 Erstkommunion-Gruppenstunde, 18 Rkr.

**Feigenhofen, St. Peter und Paul,**

Hirtenweg 2a

**Mi** 19 AM. **Fr** 19 Heiligenandacht „Ihr Freunde Gottes allzugleich“ : Hl. Antonius der Große, Gregor der Große u. Hl. Leonhard.

**Markt, St. Johannes Baptist,**

Auf der Burg 5

**Mi** 8.30 M Ernst Dehn.

**Bonstetten, St. Stephan,**

Kirchstraße 2

**Sa** 18.30 Rkr und bG, 19 VAM f. Jahresgedächtnis Georg Schaller. **So** 8.30 BG, 9 PFG, 10.30 Taufe: Daniel Fabian Bschorr. **Mo** 8 M Maria und Gallus Schmid. **Mi** 8 M Maria und Ludwig Furnier. **Do** 19 M Anna Elisabeth Biehler, Maria -Aloisia Kramer. **Fr** 8 M Verst. Hieber und Schmid.

**Pfarreiengemeinschaft Diedorf****Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2

**So** 10 PFG, Maria Haunstetter, Paula Simlacher, Anny Christl, Johanna Kerner u. Angeh., Ernst u. Gisela Kranzfelder, Peter Kotzor u. Theresia u. W. Raichl. **Di** 18.25 Rkr, 19 Abendmesse, Theresia u. Jakob Böck u. verst. Angeh. **Mi** 10 Go im Haus Vinzenz mit Krankensalbung. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Scharm, Feucht u. d. armen Seelen, 18.30 Fastenandacht, gest. v. KDFB.

**Pfarreiengemeinschaft Dietkirch****Agawang, St. Laurentius,**

Obernesfried 2

**Sa** 8 Rkr. **So** 8.30 Euch.-Feier. **Di** 8 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

**Dietkirch, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 3

**So** 10 Euch.-Feier mit Vorstellung der Firmbewerber - Verkaufsaktion der Firmbewerber für Misereor, Theresia u. Alois Unterreiner, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 18.30 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), Hildegard Walter, Anna Oberlander u. Angeh. Gastel, Josef Nerz, Eltern Zacher-Gschwilm. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht (St. Peter u. Paul Wollishausen).

**Döpshofen, St. Martin,**

St.-Martin-Straße

**So** 8.30 Euch.-Feier, Walburga u. Ulrich Spengler, Maximilian u. Hildegard Zink u. Sohn Klaus, Alois u. Sophie Mayr, MM Fridolin Wörner, 13.30 Rkr.

**Kutzenhausen, St. Nikolaus,**

St.-Nikolaus-Straße

**Sa** 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier am Vorabend mit Vorstellung der Firmbewerber, JM Barbara Kugelmann u. verst. Angeh., JM Rosina Kaiser, JM Michael Kranzfelder, Josef, Johann, Alois Kranzfelder u. verst. Angeh., JM Johann Schneider, Leonhard Rapp u. verst. Angeh., Josef u. Thekla Kugelmann u. Sohn Erich. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier, JM Christian Barnert, Luitgard u. Christian Jaser u. † Angeh. **Do** 8 Rkr.

**Margertshausen, St. Georg,**

St.-Georg-Straße 2

**So** 19 Fastenandacht; Predigt: P. Thomas Schuster, OP. **Do** 8.30 Euch.-Feier.

**Rommelsried, St. Ursula,**

Am Herzogberg 10

**So** 9.30 Rkr, 9.45 Kindergottesdienst im PH, 10 Euch.-Feier mit Vorstellung der Firmbewerber, Josef Geßler u. verst. Angeh. Wiedemann, Ida u. Otto Rausch u. verst. Angeh. **Do** 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier.

**Ustersbach, St. Fridolin,**

Schmiedberg 2

**So** 9 Besinnungstag der Männer im Exerzitenhaus Leitershofen. **Di** 9 Mütter beten für ihre Kinder (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg), 18.30 Rkr. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).

**Mödshofen, St. Vitus,**

Kirchplatz 1

**Sa** 19 Euch.-Feier am Vorabend, anschl. Osterkerzenverkauf, Klara u. Max Ellenrieder, verst. Angeh. Sterler u. Kastner, verst. Angeh. Zott u. Schaller, JM Erwin Schmid, Rosa u. Anna Maier, JM Maria Bäurle, Friedrich Bäurle u. Sohn. **Mi** 19 Euch.-Feier.

**Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben****Anried, St. Felizitas,**

Reichenbachstr. 8

**So** 10 M mit Erklärung einzelner Messelemente anschl. Fastenessen, Kornelius u. Karolina Enderle, Marianne Knöpfle, Ludwig Fritz, Dora Müller. **Mi** 19 M anschl. Fastenandacht, Maria u. Karl Völk.

**Breitenbronn, St. Margareta,**

Talstraße 6

**Sa** 19 VAM -anschl. BG, Xaver und Maria Birle und Stefan und Sofie Klemmer und

**Bestattungsdienst der Stadt Augsburg**

Da, wenn Sie uns brauchen:  
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags  
Morellstraße 33, 86159 Augsburg  
Fax 0821 324-4035  
bestattungsdienst@augsburg.de


 Stadt Augsburg

Bestattungen  
Überführungen  
Bestattungsvorsorge

Tochter, Josef Gassner und Angehörige, nach Meinung zu Ehren des hl. Josef. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M -anschließend Beichtgelegenheit, Annemarie Leitenmaier und Carola Dirsch, Geschwister Birle. **Fr** 19 Kreuzwegandacht.

**Dinkelscherben, St. Anna,**  
Spitalgasse 8

**Sa** 18.30-18.45 St. Simpert: Rkr und BG, 19 St. Simpert: Vorabendmesse, Gertrud Höck, Anton Höck, Josefa Birkmeier, Verst. März und Maier, Josef Wolitz. So 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: M, Alois Scherer, Johann Glink JM, Horst Badorrek, Günther Mausele u. Sohn Günther, verstorbene Mitglieder d. Gartenbauvereins Dinkelscherben, Verstorbene Vogele, Verstorbene Spengler, Gertrud Fahrner, Karl u. Maria Gschwilm, Eva Plachetka. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst. **Do** 18.30 Altenh.: Fastenandacht, 19 Altenh.: M, Maria u. Georg Hofmann u. Angeh. **Fr** 9.30 Altenh.: M, Hildegard Benja, Gertraud Kerner u. Anton Mauerer, Walli u. Jakob Rottmeier u. Enkel, Luise Baumeister, Alois Finkl und Hermine Privinsky.

**Ettelried, St. Katharina,**  
Pfarrer-Bort-Straße 2

**So** 8.30 M Georg Seibold u. Edith, Josef u. Gisela Höfer, Johann Scherer u. Eltern. **Mo** 19 Fastenandacht. **Mi** 19 M, Geschwister Leuterer, z. Hl. Antonius.

**Fleinhausen, St. Nikolaus,**  
Dekan-Prölle-Straße 1  
**Di** 18.30 Rkr, 19 M.

**Grünenbaidt, St. Peter u. Paul,**  
St.-Leonhard-Straße

**Sa** 19 VAM Maria JM u. August Rolle, Matthäus u. Kreszentia Müller u. Kinder, Leonhard und Maria Steigleder und Sohn Georg, Angelika Endres, Jakob Bühler JM, Ottilie Lenzgeiger JM. **Di** 19 M für die armen Seelen, Maria JM u. Alois Wank, Alois Gschwind JM. **Do** 19 Rkr.

**Häder, St. Stephan,**  
Kirchplatz 5

**So** 8.30 M Thomas u. Josefa Eberhardt u. Franz u. Walburga Fischer, Walburga u. Adelbert Fischer, Berta u. Stefan Fischer u. Sohn Alois, Josef Knöpfle, Mathilde und Heinz Just, Günther Spengler, Josef u. Maria Merk u. Fam. Mayer, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M, f. d. armen Seelen, Walter Ratzinger und Adalbert und Emma Kreidenweis und Sohn Walter.

**Oberschöneberg, St. Ulrich,**  
Maienbergstraße 12

**So** 8.30 PFG, Johann und Viktoria Zott, Leo und Klothilde Kraus und Geschwister, Anni und Albert Kobinger und Geldhauser. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 18.30 Ölbergandacht, 19 M -anschl. BG, Johann Donderer, Stefan und Antonie Egger, Ehrwürdige Schwester Sybilla Egger. **Fr** 16.30 Rkr.

**Ried, Mariä Himmelfahrt,**  
Hattenbergstraße 16

**Sa** 18.30 Rkr. So 10 Sonntagsgottesdienst, JM Peter Schmid und Georg Schmid, Dora Höfer und verstorbene An-

gehörige, Ludwig und Barbara Frey und Angehörige, Mathilde, Leonhard, Werner und Martha Berchtold, Georg und Anna Knöpfle, Sohn Georg und Josef Schöpf, Xaver Miller und Barbara, Eltern und Geschwister. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, verstorbene Angeh. Hauser und Fendt, Gottfried und Agnes Müller. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 19 Kreuzwegandacht.

**Pfarreiengemeinschaft Emersacker**  
**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

**Sa** 14 Taufe. So 16 „Spirit Sunday“ mit dem Offenen Seminar und dem Neuen Weg des Bistums Augsburg - Treffen der Firmbewerber und der Jugendlichen aus der PG Emersacker im Pfarrsaal (Kloster) Emersacker, 18 Jug.-Go und PFG mit Domvikar Albert Wolf in der PK Emersacker für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 9 M am Gnadenaltar für, Georg u. Anna Nowak, Sohn Georg, Tochter Irmgard u. Werner Fischer, Adalbert Baumann JM, Adalbert u. Thekla Baumann, Michael u. Mina Christa u. Kinder, Georg Dippel, Eltern Bruder u. Schwägerin, Helga u. Hans Weiler. **Do** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M Josef Kast u. Verst. d. Fam. Vogg u. Stegmiller.

**St. Martin, Heretsried,**  
Augsburger Straße 9

**So** 10 M, Anna Hintermayr u. Verst. d. Fam. Hintermayr u. Bader, Kreszenz u. Michael Bernhard, Eltern Engelhardt, Fischer u. Meiershofer, Veronika u. Anton Haslinger, 19 Schönstatt-Gebet in der PK Heretsried. **Mi** 9 M.

**St. Vitus, Lauterbrunn,**  
Hauptstraße

**Sa** 17.30 Stille Anbetung, Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 18 VAM für, Josef Meir u. Eltern. **Do** 9 M anschl. Kreuzwegandacht.

**Pfarreiengemeinschaft Gablingen**  
**Achshelm, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

**So** 9.45 Rkr, 10.15 PFG, Josefa und Johann Büchler, Anna und Josef Zärle mit Angehörigen, Annemarie Fendt. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Xaver und Anna Ziegler mit Angehörigen, Anton Franz und Franz Knöpfle.

**Gablingen, St. Martin,**  
Schulstraße 19

**Sa** 18.30 Rkr, BG, 19 VAM, Verstorbene Kreidl und Bichler, Georg und Anna Oblinger. So 8.30 Rkr, 9 PFG, Eltern und Geschwister Kaufmann und Bauer, Anna und Josef Rödiger, 14 Hauptkonvent der Marian. Männerkongregation, anschl. gemütliches Beisammensein. **Di** 18.30 Ölbergandacht - gestaltet von den Senioren, 19 M, Elisabeth Hartl JM. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Herz-hoch-3 Andacht - mit Krankheit leben. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Verstorbene Wollmann und Frey, Helmut Vetter mit Eltern, Anna Schur, 19.45 Glaubenskurs. **Fr** 8.15 Laudes und M, Verstorbenen Schwarzmüller und Zaigler, 18.30 Kreuzwegandacht - gestaltet von der Marian. Männerkongregation.

**Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**  
**Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

**Sa** 17.15 BG (Ulrichskapelle), 18 Sonntagvorabendmesse, Michael Fendt und Angeh. der Fam. Fendt und Tyroller, Maria, Helga und Max Hampp, JM Bojanovic Marinko und Maric Kata. So 8.30 PFG. **Mo** 9 Messe-Nebenfest der marianischen Gebetsgemeinschaft (Ulrichskapelle). **Mi** 9 M, JM Stefan Bader. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle), Maria Schupp. **Fr** 9 M (Ulrichskapelle), 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim).

**Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,**  
Johannesstraße 4

**Sa** 9.30 Wortgottesfeier (Paul-Gerhardt-Haus). So 10.15 M Stadtpfarrer Manfred Trettenbach, Fam. Mertl, Anni und Theo Neis. **Di** 19 Kreuzwegbetrachtung.

**Hirblingen, St. Blasius,**  
Wertinger Straße 26

**So** 9.30 Fam.-Go. zur Fastenzeit, Wilhelm Kastner JM, Michael Schwab JM, Johann JM u. Elisabeth Leitenmeyr mit Sohn Georg u. Tochter Elisabeth, Karl Braun, Alois Schmid JM. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Anna u. Albert Holzapfel, Anton u. Maria Kienzle, zu Ehren d. hl. Josef. **Do** 17 Fastenandacht. **Fr** 8.30 M Max u. Sophie Göppel.

**Pfarreiengemeinschaft Horgau**  
**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

**So** 10.15 PFG, Christian Knab JM. **Fr** 18.30 M.

**Horgau, St. Martin,**  
Martinsplatz 1

**Sa** 18 Rkr, 18.30 VAM Klaus, Josef und Barbara Vogg und verst. Angehörige, Anna und Gottfried Bernhard JM, Josef Hölseder, Alexander Brandis JM und Verw. So 9 PFG, Johann Güttinger. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), für Fam. Schierlinger. **Mi** 18.30 M (St. Nikolaus Auerbach), für Johann Hampp. **Do** 18.30 M für Helene Hoffmann JM.

**Pfarreiengemeinschaft Meitingen**  
**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

**Sa** 14 Zweites gemeinsames Treffen zur Erstkommunionvorbereitung im Christkönigs-Institut, 17 Rkr. So 10 Sonntagsgottesdienst, Fam. Strauß und Zinsmeister, JM Matthias Schwanzler mit Sohn Franz sowie verst. Angeh. der Fam. Mattes und Schwanzler, Georg Horrer und Gabriele Stegmiller, Jakob und Rosina Wagner mit Leonhard und Maria, 11.30 Taufe: Elina Kalchgruber, Greta Johanna Schwinn, 18.30 Rkr und BG, 19 Abendmesse, Josef und Theresia Sturm, Fam. Dreher und Muser, Johann und Ida Fröhlich, JM Maria Gwalt, Anna und Michael Kinlinger, JM Anna Buhl, Wilhelm Buhl und Wilhelm de Herre, Hubert und Maria Peschek, JM Hilde Weigl, Elfriede Podwisofski mit Angeh., Kasper und Hermine Auerhammer. **Mo** 10 M im Johannesheim, Aloisia Titz, 17 Rkr, 19 Lobpreis und Gebet der Cha-



**RADIO DAB+**  
**AUGSBURG**

**Die beste Musik aus vier Jahrzehnten**

**6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“**  
**17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“**  
**rund um die Uhr immer besser informiert**

**Das Radio für die Stadt:**  
**www.radio-augsburg.de**





▲ Die Lourdes-Grotte bei der Pfarrkirche Heiligste Dreifaltigkeit. Hinter den Bäumen ist das Pfarrhaus zu sehen.

Foto: Zoepf

und Stuhler, Karl Jochum JM und Angeh., Siegfried Thienel und Kreszenzia u. Thomas Greißel, 11.30 Taufe, 19 Johannes-Passion von Wolfram Menschik mit dem Kirchenchor Gabelbach-Steinekirch. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr, 16 M im Seniorenzentrum, Friede und Zott, Georg Streit. **Mi** 8 Rkr, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 19 M in der Friedenskirche, Merk, Rieger, Walter, Holland und Alois Scherer jun., Gerlinde Hirle und Andreas Bunk, Winfried Kruger, Lorenz Schorer, zu Ehren und um Fürsprache des Hl. Josef. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum. **Fr** 8 M, eine arme Seele, 18 Rkr vor dem gezeigten Heiland.

## Dekanat Aichach-Friedberg

### Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

**Sa** 11 Taufe: Jakob Benedikt Reindl, 14 Taufe, 16.30 Fastenandacht.

### Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

**Sa** 17.30 Rkr mit BG, 18 M Maria Lahr,

Josef u. Maria Stöttner, Katharina Finkenzeller mit Angeh.

### Pfarreiengemeinschaft Aichach Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

**Sa** 15 Beichte der Firmbewerber (bis 17 Uhr), 17-17.45 BG, 18 Vorabendmesse Gertrud Wirth und Martin Schuller, Sophie und Fritz Scheidler mit Centa und Ursula Steiner, Michael Winterle mit Maria und Rudolf Cerecke, Maria und Paul Guthmann. **So** 9 PfG für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Familiengottesdienst mit Familien- und Schwangerensegnung, Eltern Theres und Xaver Schilling, Ursula Fronhoff, Michael Meitinger, 10.30 Kinderkirche (Spitalkirche). **Mo** 15.45 Rkr (Spitalkirche), 18 Fest-Go an Verkündigung des Herrn. **Di** 18 Euch.-Feier, Anton Steger. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Fam. Riegel und Fam. Heigl, Berta Kigle, Andrea Huttner, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle), 20 Taizé-Gebet (Pfarrzentrum St. Michael).

### Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

**So** 9.15 BG, 10 Euch.-Feier, Gottfried Wanner junior, Berta Kosmann. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Fam. Egen.

### Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

**So** 18 Euch.-Feier, Josef Gaugigl, Barbara und Xaver Asam mit Tochter Martha, Hans Schulze, Maria und Johann Gschösmann mit Enkel Jürgen, Franziska Knorr, Peter und Anna Wörle mit Josef Eichner, Josefa Kiegle. **Di** 20 Bibelabend im PH. **Fr** 18 Euch.-Feier, Maria Kügle, Inge und Hermann Greifenegger mit verstorbene Eltern, Paul Finkenzeller und verstorbene Angeh.

### Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

**So** 9.45 Euch.-Feier, Johann und Theresia Vetterle und Eltern, Thekla und Thomas Failer, Ludwig Ruisinger.

### Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

**So** 9.45 Euch.-Feier, Fam. Stempfel, Pelikan und Regele. **Mi** 18 Euch.-Feier.

### Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

**So** 9.15 Rkr, 9.45 Euch.-Feier, Adolf Jobst, Josef und Magdalena Breitsameter.

### Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

**Sa** 10 Gruppenstunde für die Erstkommunionkinder im Pfarrsaal Baidlkirch. **So** 10 PfG mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, f. H.H. Pfarrer Michael Würth, JM Maria Reindl mit Johann u.

Magdalena, JM Johann Zimmermann mit Magdalena u. Frieda Schneller, JM Therese Heiserer u. Josef, JM Josef Klaß, JM Sr. Sebastiana Klaß, Michael Straßer mit Eltern und Schwiegereltern, JM Barbara und Konrad Theifler, JM Ludwig Lugmeier, Alois Schwankhart mit Eltern Hiendlmeyer, Lorenz Merkl, Erich Czasch, JM Maria Schwankhart mit verst. Verw., JM Franziska Mayr mit Giuseppe Caruso, 18 Glaubensseminar im Gasthaus „Fischerwirt“, Thema: „Ein Leib in Christus“ - Was wir von der Kirche glauben. Referentin: Prof. Dr. Gerda Riedl, Diözese Augsburg. **Di** 18.30 Rkr (St. Johannes Vogach), 19 M (St. Johannes Vogach), Peter Kästle. **Do** 18.30 Ölbergandacht am Ölberg, 19 M, zu Ehren des hl. Antonius, 20 Pastoralratsitzung (Pfarrsaal).

### Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

**So** 8.30 PfG, f. H.H. Pfr. Michael Würth, JM Josef Grötsch. **Mi** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M f. H.H. Pfarrer Michael Würth.

### Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

**Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 Fam.-Go. mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, JM Josef Schlemmer mit Berta, JM Brigitta u. Michael Keller, JM Helene Hinz mit Franz, Josef Steer mit Tochter Stefanie, JM Therese Steber, JM Franz Abold mit Maria u. Sohn Leonhard. **So** 12 Rkr (St.



▲ 1914, zwei Jahre vor der Eingemeindung Kriegshabers nach Augsburg, errichtete der Augsburger Bezirksbaumeister Clemens Gaugenrieder das in seiner äußeren Hülle barockisierende Pfarrhaus. In der Ecknische im ersten Stock steht eine Statue des heiligen Ulrich. Das Innere erhielt eine prächtige Jugendstil-Ausstattung. Das Pfarrhaus, das von den Bomben des Zweiten Weltkriegs verschont wurde, steht wie die Kirche unter Denkmalschutz. Text/Fotos: Zoepf (2)



▲ Die Pfarrkirche Heiligste Dreifaltigkeit in Augsburg-Kriegshaber wurde 1866 bis 1868 im neugotischen Stil von Max Treu errichtet. 1928 erfolgte die Außenrenovierung der Kirche, 1925 bis 1929 gestaltete Michael Kurz das Gotteshaus um. 1944 wurde die Kirche weitgehend von Bomben zerstört. Nur der Turm und der Chorraum mit der Dreifaltigkeitsgruppe, die heute über dem Altar hängt, blieben erhalten. Der Wiederaufbau 1948 lag wieder in den Händen von Michael Kurz.

Peter und Paul Hörmannsberg). **Mo** 19 Hochamt (Maria Zell Zillenber), Arnold Steinhardt, Sofie u. Josef Wenisch mit Angeh., Anna und Anton Weishaupt. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M, anschl. Abend der Barmherzigkeit, f. H.H. Pfr. Michael Würth.

#### **Pfarreiengemeinschaft Dasing** **Dasing, St. Martin,** Kirchstraße 6

**Sa** 18 BG, 18.30 VAM und Abschluss vom Glaubenstag, Maria Neumair, Maria Winter, Eltern Kormann mit Annedore und Maria und Michael Breitsameter, Eltern Joder mit Sohn Paul, Ludwig Mayershofer und Sohn Johannes, Viktoria Kreutmayr, Eltern Kreutmayr und Menzinger. **So** 9.45 Pfg. **Fr** 18 Kreuzweg, 18.30 Abendmesse, JM Eltern Steinbach und Sohn Wenzel, Felizitas Kracker, Franziska Guggenmos, Konrad Geil, Franz Friedl, Ottilie und Wilhelm Hoppmann mit Rita, Monika Huber, Ursula Kyrrmayr, Josef Kyrrmayr, Josef Heuberger und Josef Schwall.

#### **Laimering, St. Georg,**

Riedener Straße 8  
**So** 8.30 Pfg, JM Roswitha Römmelt, Maria, Michael und Elisabeth Römmelt, Viktoria Gail.

#### **Rieden, St. Vitus,**

Am Pfarrhof 3  
**Sa** 18.30 Pfg, JM für Therese Strasser. **Mi** 18.30 Vesper in Rieden.

#### **Tattenhausen, St. Peter und Paul,**

St. Peter und Paul Weg 1  
**So** 8.30 Pfg, Elt. und Geschwister Kraus.

#### **Taiting, Maria Verkündigung,**

Marienstraße 5  
**So** 9.45 Pfg, JM Karl-Heinz Grahmmer, Eltern Kroisi und Obeser mit Richard, Peter und Georg, Eltern Grieser, Franz Liebl mit Sohn Robert. **Do** 18 Fastenandacht, 18.30 Abendmesse, zum Schutzengel, die armen Seelen.

#### **Wessizell, Unschuldige Kinder,**

Pfarrstraße 9  
**Di** 18 Kreuzweg, 18.30 AM, Leonhard und Maria Fischer mit Kindern und Schwiegersöhne Leonhard und Ignatz.

#### **Pfarreiengemeinschaft Friedberg** **Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,** Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)  
**Sa** 10 M (EF) (AWO-Altenheim), Margot Breitnauer, 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG). **So** 9 H. M (EF) (St. Afra im Felde), Gertrud und

Ernst Brenner, 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), Verstorbene der Siedlergemeinschaft St. Benedikt, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), Pan-kraz Pfendner, 10.30 Kindergottesdienst „Kinder feiern Gott“ (WG) (Pfarrzentrum), 11.30 Taufe, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Josef und Maria Greppmeier. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF) - Hochamt, Josef, Franziska und Siegfried Neumayer. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Elisabeth und Georg Schmid sen. **Mi** 8.30 M (EF), Walli und Alois Scheicher, 16.30 M (EF) (Krankenhaukapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), verstorbenen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Wiffertshausen. **Do** 15.30 M (EF) (Karl-So.Stift), 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF) anschl. Exerziten im Alltag (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF), Maria Greppmair.

#### **Friedberg, Pallottikirche,**

EF (Eucharistiefeier)  
Vinzeng-Pallotti-Straße 14  
**Sa** 7.15 EF Ludwig Schmid und Angehörige. **So** 10.30 EF Familien Böhm und Messner, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF Ludwig Schmid und Angehörige.

**Mi** 7.15 EF Josef und Katharina Grünwald. **Do** 7.15 EF Brunhilde Stachel. **Fr** 18 EF Johann und Kreszenz Bscheider, 19.30 Meditation.

#### **Friedberg, Unseres Herren Ruhe,**

Herrgottsruhstraße 29  
DKK (Dreikönigskapelle)  
**Sa** 8 Laudes, 8.30 M Martin und Maria Scharl, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 7 M Josef und Kreszenz Menzinger, Verst. der Familien Hank und Walburger, 8 M Helmut Kühnel, Helmut Riedlberger und Verst. der Familie Jakob, JM Franziska und Anton Neumair mit Sohn Wilhelm, 10 M mit Fastenpredigt (Diakon Erwin Helmer, Augsburg), „Für-Sein, Mit-Sein! - Die dienende Kirche“, JM Georg Ketzer, Albert Heimbach, JM Georg Menhard, 14 Rkr, 14.30 Andacht, 15.45 M Wallfahrt KAB Augsburg. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Lutz Jahn in besonderem Anliegen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Helga Frank, Maria Kohout und Rosmarie Vitzhum, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 14.30 Andacht, Wallfahrt Mesnerverband Augsburg, 18.30 AusZeit (DKK). **Mi** 8

Laudes, 8.30 M Viktoria Treffler, Johann Keller mit Eltern Nitsche und Waibel, Sr. Winfrieda, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Bitte in einem besonderen Anliegen, Gedenkmesse für die Verstorbenen des Veteranen- und Soldatenvereins Friedberg und des VdK Friedberg, sowie der Siedler-Eigenheimgemeinschaft Pius Häusler. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Florian, Maria und Anton Ostermeier, Rainer Bayer mit Angehörigen, Gregor Lochner, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M leb. und verst. Angehörige der Familie Echter, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 14.30 Kreuzwegandacht, 20 „Fasten-Freitagabend zur Kirche“ Thema: Von Heiligen und Sündern (BS-Haus).

**Pfarreiengemeinschaft Kissing**

**Kissing, St. Bernhard,** Bernhardsplatz 2  
**Sa** 17.45 Rkr. So 9.45-10.15 BG, 10.30 M Fam. Biermayer, Scherer, Huster uns Starzetz, Anneliese Nimführ JM, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M Rosa Götz JM. **Mi** 9 M Christian Fedinger, Anna und Franz Schmidt. **Fr** 18.30 Kreuzweg.

**Kissing, St. Stephan,** Kirchberg  
**Sa** 17.30-18 BG, 18.30 M Johann Rapp, für die verstorbenen Mitglieder des Schützenvereins Gunzenlee. So 9 M, Johann Müller JM, Maria Müller JM, Karin und Christian Müller, Johanna Wohlmuth und Eltern Wohlmuth und Späth und Söhne, Anton Wagner JM u. Angehörige. **Do** 18.30 M Thomas u. Anna Schleich, Marianna Schreiegg u. Tochter Stephanie.

**Pfarreiengemeinschaft Merching**

**Merching, St. Martin,** Hauptstraße 17  
**Sa** 16 Rkr. So 9.15 M, Josef Luichtl mit Verwandtschaft, Magdalena und Raimund Teifelhart, Maria und Ludwig Riedlberger, Anna und Johann Paa, Verwandtschaft Stadtherr, Resele, Huber, Bayer und zu Ehren des Hl. Josefs, Katharina Kellermann, Kreszenz und Rudolf Neumeyr und Eltern Alfred und Resi Traichel, 10.15 Männertag im Pfarrsaal im Anschluss an den Go, 18 Jug.-Go. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr. **Do** 17.30 Rkr und BG, 18 M, JM für Alois Grundler mit Angeh., Michael Doll von den Paartalern, Eltern Schrollinger -Sedlmeier mit Max und Willi. **Fr** 16 Rkr und Kreuzweg.

**Steinach, St. Gangulf,** Hausener Straße 9  
**So** 10.30 M, Franz und Maria Schmelcher, M zum Dank und Roland Sexauer, Jakob Strauß mit Eltern und Schw.-Elt. und Herta Straucher und Alfred Lauer. **Di** 18 M, Maria Haupt.

**Steindorf, St. Stephan,** Kirchstraße 4  
**Sa** 16.30 Rkr. So 9.15 M Josefine und Sylvester Schmid mit Söhnen Sylvester und Anton, Josef, Annemarie und Petra Willis, Matthias Strauß, Martha Riedlberger mit

Angeh. Riedlberger und Reichlmayr, JM Michael Reichlmayr, JM Anna Schöpf. **Fr** 16.30 M, Andreas und Sofie Schlecht.

**Eresried, St. Georg,** Eresried 30a  
**Sa** 18 VAM Katharina Schmied mit Fam. Sedlmayr und Elisabeth Früh, Rosa Wecker mit Eltern und Geschwister, JM Engelbert Eckart und Sohn Helmut Eckart. **Fr** 18.30 Kreuzweg.  
**Unterbergen, St. Alexander,** Hauptstraße 7  
**Sa** 18 Vorabendmesse, JM Maria Böck. **Mi** 18 M, Elvira und Hubert Praß und Max Etmüller.

**Schmiechen, St. Johannes Baptist,** Kirchplatz 1  
**So** 10.30 M für die Leb. und Verst. der PG Merching, Katharina, Maria und Andreas Graf, 15 Kirchencafe der „Unterwegs-mit-Gott-Kinder“ in der Schmiechachhalle von 15-17 Uhr. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M.

**Pfarreiengemeinschaft Mering**

**Mering, St. Michael,** Herzog-Wilhelm-Straße 5  
**Sa** 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 17 Rkr. So 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Franziska Neubaur, Klaus Schaar u. verst. Angeh., Rosa Maria Heindl JM, Maria u. Augustin Bader u. Ositha Lacher-mayer, Willibald Klostermayer JM m. Sohn Helmut und Schwiegereltern, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Adolf Ruhland m. Verw. Ruhland, Bichler und Schallermeier, Elisabeth Kraus. **Mo** 9.30 M zu Maria Verkündigung d. Herrn (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M in einem bes. Anl. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Werner Doll m. Tochter Susanne u. August und Maria Meier, Gertrud u. Robert Ernst m. Fam. Jünger, Walter Peter m. Eltern u. Schw.Elt., Ewald Strobl, 16 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 16 Rkr, 18 Bußgottesdienst (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr und BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Georg Lidl, Maria u. Johann Falkner m. Verw., Helga Baumer u. Alois Grundler von den AV-Senioren, Hedwig Hinterholzer u. Hans Pöndel, Laura Beierwaltes. **Fr** 7.15 M, 16 Kreuzweg (Theresienkloster), 16 Rosenkranz, 17 Kreuzwegandacht, 17.45 M mit Vespergebete (Theresienkloster), 18 Kreuzwegandacht (Mariä-Himmelfahrt).

**Meringerzell, St. Johannes Baptist** Am Kirchberg 2  
**Sa** 19 VAM Josef Baur m. Eltern Josef u. Maria, Verst. d. Fam. Fanderl-Kneuttlinger, Annemarie Schmidt m. Fam. Rieger. **Di** 19.30 Patrozinium mit Gedenken für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Kapelle (St. Castulus).

**Pfarreiengemeinschaft Ottmaring Bachern, St. Georg,** Georgstraße  
**So** 10 Fam.-Go., musik. Gestaltung: Cantus Chor Messe für Ernst Weber, Maria Gastl, Pauline Keppeler, Hermann Ruf, JM für Johann Kreißl. **Mo** 7.30 Rkr.

**Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz** Kirchberg  
**So** 10 M, JM für László Molnár, Gertrud Huber, Michael Huber, Frieda Fitz, Theresia Wittkopf, Kreszenz u. Anton Thoma, Mathilde u. Alex Osterhuber mit Angeh., Heidi Osterhuber, Josef Diebold u. Angeh., Anna Menhart.

**Freienried, St. Antonius** Schweglerstraße 1  
**Sa** 18.30 VAM, M Josef u. Kreszenz Ampenberger.

**Ottmaring, St. Michael,** St.-Michaels-Platz 7  
**So** 8.30 M für alle Lebenden und verst. der Pfarreiengemeinschaft, Maria u. Josef Bachmeier u. Angeh., Josefa u. Blasius Gerstmaier, Elisabeth Peter, Katharina u. Jakob Klein, Josef u. Maria Funk mit Söhnen Hans u. Bertl, Frieda u. Anselm Sedlmayr u. Sohn Kaspar, Josef u. Anna Gilk, Xaver Kolper jun. JM, Johann u. Afra Höß, Johann Pangerl, Andreas u. Thomas Wunder, 11.15 Taufe: Matteo Gail. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M. **Di** 19 Fastenandacht. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelshart), Josef Diepold. **Do** 19 M Sebastian Funk, Rita Geppert JM. **Fr** 9 M.

**Paar, St. Johannes Baptist,** St.-Johannes-Straße 3  
**Sa** 18.30 VAM Anna Mahl und Eltern Sandmeier mit Andreas, Johann und Franziska Friedl, Franz und Maria Reif, Ottilie und Anton Steinhart und Sohn Josef, Fritz und Bernhardine Menzinger. **Fr** 19 Bußgottesdienst, anschl. Gelegenheit zur Beichte.

**Rehrosbach, St. Peter und Paul,** Augsburg Str. 26  
**So** 8.30 M.  
**Rinnenthal, St. Laurentius,** Aretinstraße  
**Fr** 19 M Johann Frauenknecht, Anna Erhart.

**Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,** Dorfstraße  
**So** 19 Rkr „miteinander beten“ - Wir beten um Frieden zwischen den Völkern, Religionen, in den Fam. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Oswald und Maria Lugert und Monika Magg, JM für Anton Gail, Franziska Fischer.

**Rehling, St. Vitus und Katharina,** Hauptstraße 5  
**So** 9.30 Feierlicher Go zum Abschluss der Pastoralvisitation. **Di** 18 M in Rehling, Heinz Kühbacher, Magdalena Haberl BM, Franziska Bachmeier. **Mi** 18 M in Au (St. Nikolaus), Josef und Elisabeth Jakob, Magdalena Lichtenstern. **Do** 7.15 M, Pfr. Heribert Lohner BM.

**Pfarreiengemeinschaft Stätzing Derching, St. Fabian u. Sebastian,** Liebfrauenplatz 3

**Sa** 18.25 Rkr um geistl. Berufe, 19 VAM. **Di** 19 Kreuzwegandacht. **Do** 19 M, Johann Dolzer JM mit Eltern, Walburga JM u. Georg Paulus, Emerentia JM u. Josef Glück, Josef u. Theresia Kreitmeier, Franziska JM u. Anton Neumair u. Sohn Willi, Melitta Staudinger, Heinrich JM u. Theresia Fuchs, Johann Späth JM.

**Haberskirch, St. Peter und Paul,** Stefanstraße 45  
**So** 10.30 PFG, M Maria und Johann Franta und Angehörige.

**Stätzing, St. Georg,** Pfarrer-Bezler-Straße 22  
**Sa** 8 M, 17 Rkr. **So** 9 PFG mit Kinderkirche, M f. Lebende und Verstorbenen der PG, JM Pius Wanner. **Mi** 18.30 Ölbergandacht, 19 M Anton und Maria Kurzhals, M z. Dank, Elfriede Mair, Josef und Johanna Sandmair, Andreas Hackl, Maria und Gertrud Breumair, Gustav und Maria Sperlich, Georg und Bernhardine Breumair, Otto Schober, Lisbeth u. Michael Aydogan, Maria und Georg Winter. **Fr** 7 Ursula Hofherr.

**Wulfertshausen, St. Radegundis,** Oberer Dorfweg 1  
**So** 10.30 PFG, Michael Golling JT, Johanna und Philipp Bestebe und Sohn Philipp, Karl und Anna Metzger,





Stefan Oswald, Johann und Anna Metzger, Matthias Kreitmair, Christine Benzenrieder. **Di** 18 AM Kreszentia Kling und verst. Angeh., Heiner Giebing. **Do** 16 Exerziten im Alltag. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

#### Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

**Sa** 10 Feierliche Andacht zur Eröffnung der Pastoralvisitation. So 10 M entfällt!. **Fr** 18.30 M in Stotzard, die armen Seelen, Magdalena und Georg Brandmayr und Angeh.

## Dekanat Schwabmünchen

### Pfarreiengemeinschaft Bobingen

#### Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

**Sa** 11.30 Taufe: Maximilian Dumberger, 17.45 Rkr f. Priester u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Josefa u. Otto Wildegger u. Josef u. Maria Mang, Johann Spindler u. Angehörige, Irmgard Scheidler, Hermann u. Walburga Geiger, Ingrid Mühlhauer u. Eltern. So 8.30 Rkr, 9 PFG, 10.30 M gest. v. Familiengottesdienst-Team u. JoyfulVoices, Karl Ruß. **Di** 18.30 M Alois u. Andrea Wiedemann u. verst. Angeh., Hildegard u. Johann Kanefzky, Eltern Wex-Kanefzky u. verst. Angeh. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle). **Do** 10.30 M (Altenpflegeheim Haus Elias), Anna u. Georg Schmid u. verst. Angeh., 16 M (Altenheim), 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung). **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), Ludwig Kohl, 19 Horizont und Friends LobpreisKonzert.

**Krankenhaus, Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 M verst. Eltern Rehwinkel. **So** 9.30 M. **Mo-Di** 19 M. **Mi** 19 M verst. Frau Roller. **Do-Fr** 19 M.

#### Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

**So** 10.30 PFG, Sofia und Franz Gahn und Verwandtschaft, Maria Elsner, Adolf Dreher, Sohn Günther und Therese Dressel mit Fam., 11.30 Taufe: Emely Barth. **Di** 10.45 Schulgottesdienst, 19 Kreuzwegandacht.

#### Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

**So** 8.30 Rkr, 9 PFG, Eltern Weber-Müller, Josef Brandner und Angehörige, Michael Seemüller, Franz und Maria Partsch, Anni und Ignaz Wiedemann und Angeh. und Hedwig und Albert Satzger, Alfred JM und Maria Schipf mit Eltern, Christine und Adolf Mair, Maria und Georg Fendt, Georg und Josefine Fendt und Ernst Spengler, Josefa JM und Josef Hieber, Sohn Josef und Verwandtschaft, Johann und Maria Haas. **Do** 18 Kreuzwegandacht mit den Erstkommunionkindern.

#### Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

**So** 8.25 Rkr, 8.30 BG, 9 Euch.-Feier. **Mi** 19 Kreuzwegandacht. **Fr** 19 Euch.-Feier.

#### Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

**Sa** 10 Kirchenführung für die Erstkommunionkinder, 18 Rkr, 18.30 VAM. **Mi** 19 Fastenandacht - eine kleine Auszeit vom Alltag!.

### Pfarreiengemeinschaft Fischach

#### Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

**Sa** 15 Krankengottesdienst in der PK „St. Michael“ in Fischach, 19 VAM - Fam.-Go., Josef und Centa Kraus mit Sohn Gerhard, Kaspar und Theresia Geldhause, Fam. Leinauer, JM Philomena Sirch und verstorbene Angeh. **Di** 17.45 Kinderkreuzweg, 18 AM. **Fr** 9 Rkr.

#### Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

**Sa** 15 Krankengottesdienst. So 10 M Karl Mohr, Otto Rindle, Georg und Emilie Rindle und Josefa und Mathias Ziegler, Helmut Greif, Felicitas und Rudolf Hörtensteiner, JM Leonhard und Maria Kraus, Bernhard Feldmeier, Mathilde und Theo Ziegelmeier, Thomas Keller, Hermann Müller. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Stiftmesse Alois und Afra Rössle und Sohn Otto. **Fr** 18.15 Rkr, 18.45 Kinderkreuzweg, 19 AM.

#### Siegershofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

**Sa** 15 Krankengottesdienst in der PK „St. Michael“ in Fischach. So 8.45 M, JM Max Köbler, Afra Leinböck und verstorbene Angehörige, Dreißigst-M f. Maria Erlinger. **Do** 15.45 Rkr, 16.15 Kinderkreuzweg, 16.30 Abendmesse, Rupert und Viktoria Schuster und Angehörige, Rosa Bröll und Geschwister.

#### Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

**Sa** 15 Krankengottesdienst in der PK „St. Michael“ in Fischach. So 8.45 PFG - M für alle Lebenden und Verst. der Pfarrei. **Mo** 18 Rkr, 18.30 Rkr in der Fastenzeit (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen), 18.30 Abendmesse, für die Fam. Wundlechner/Kugelbrey. **Di** 18.30 Rkr in der Fastenzeit (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen). **Mi** 17.45 stille Anbetung, 18.15 Kinderkreuzweg, 18.30 Rkr in der Fastenzeit (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen), 18.30 Schülertagesdienst in den Anliegen der Schüler aller Klassen. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkrantz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

#### Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

**Sa** 15 Krankengottesdienst in der Pfarrkirche „St. Michael“ in Fischach. So 10 Fam.-Go., Pauline Fischer, Josefa Rindle, JM Anni Wollmann und Bayer/Ogir, Isidor Schmid und Vinzenz und Hildegard Kraus, Dreißigst-M f. Karl Mayer, Johann und Viktoria Bäurle und Angehörige, Jakob und Anna Erlinger. **Di** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse. **Mi** 17 Rkr. **Do** 15 Elmischwang: Messe.

### Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

#### Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

**So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Magdalena Fischer u. Eltern, Johann Wildegger, Mathilde Rachl, JM für Anni Karrer, Rudolf Wildenauer, Johann u. Kreszentia Mayr, Max u. Adolf Fischer, Sebastian Fetscher u. Sohn Albert, Otto u. Paula Haug u. Tochter Heidemarie, Max Reiter u. Rudolf Götz, Helga, Regina u. Stefan Wetzstein u. Eltern Amberg. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Eltern Mayer/Weis, StM f. Maria und Nikolaus Wiedemann. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Kreuzwegandacht, 18.30 M, Theresia Beschener u. Angeh., für die Armen Seelen.

#### Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

**Sa** 18.30 PFG, für die Armen Seelen, Josef Millsimmer und Sohn Josef. So 13.30 Taufe von Jonathan Fischer. **Mi** 18.30 M Maria u. Franz Schäfer, Anastasia u. Josef Heiß. **Fr** 16 Kreuzwegandacht.

#### Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

**So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Maria u. Karl Reiter, Josef u. Theresia Schmid u. Rudolf Kraus. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M. **Fr** 18 Kreuzwegandacht entf. am Karfreitag, 18 Kreuzwegandacht.

#### Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

**So** 18.30 M, Maria Gebhard, 19.30 Taizé-Gebet. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

#### Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

**Sa** 8 Frühschicht der Jugend, 16 Rkr. So 10 FamGo mit Fortuna, Anna Vonay, Richard Schneider, Elisabeth Distler, Josef Heiß. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Fam. Geierhos/Röderer. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht, 19.10 Rkr.

### Pfarreiengemeinschaft

#### Hiltentingen / Langerringen

#### Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Josef Starkmann JM und verst. Angehörige, Josef Hämmerle, Josef Wildegger und Anna und Ignaz Ruf, Antonie und Johann Hämmerle, Josef und Walburga Hindelang und verst. Angeh. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M f. die armen Seelen. **Do** 16 Fastenandacht.

#### Hiltentingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

**Sa** 8 Rkr. So 8.15 Rkr, 8.45 Pfarrgottesdienst, anschließend Verkauf von Osterkerzen im PH, Anna Holzmann (Stiftmesse), Maria und Matthäus Schäfer und verstorbene Angehörige, Magdalena Hieber und Eltern, Georg und Josefa Wiedemann und verst. Angeh. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 19 Andacht zu den sieben Worten Jesu am Kreuz, 20 Exerziten im Alltag im PH Hiltentingen. **Fr** 19 M Hannelore und Johanna Notz (Stiftmesse), Adolf Eisenburger, zum Hl. Isidor.

#### Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Marianne Frommelt JM, Josefa Kormann JM, Bernhard Baur, Leonhard und Theresia Seitz, Jo-

hann und Theresia Wilhelm und Tochter Annelies, Verst. Schorer und Reiter und Sandra Biber. **Di** 8 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Horst Stierand. **Fr** 17 Andacht zu den sieben Worten Jesu am Kreuz.

#### Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

**Sa** 9 Kinderbibeltag. **Do** 18.30 Rkr in der Leonhardkapelle, 19 M in der Leonhardskapelle, Josef Schorer, Anton und Kreszentia Pfänder und verstorbene Angeh. **Fr** 16 evangelischer Go.

#### Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

**So** 9.30 Rkr, 10 PFG, anschl. Fastenessen, Theresia Heckl JM, Christian Rogg und Verstorbene der Fam. Rogg, Robert und Cäcilia Walter, Agnes Ullrich, Josef und Balbina Reiser. **Di** 19 M Irma Sacher, die verst. der Verwandtschaft Haider. **Fr** 16 Andacht zu den sieben Worten Jesu am Kreuz.

#### Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

**So** 10 PFG, Josef Rogg JM, Josef und Anna Kramer und verstorbene Angehörige, Dieter Kober, Margit Dobler, Anna und Martin Knie und Maria und Johann Cizmar. **Mi** 19 M.

#### Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

**Sa** 13 Taufe: Sophie Zech. So 8.45 PFG, Anna Müller JM und Johann Müller, Remigius Vogel JM und Maria Vogel JM und verstorbene Angehörige, Maria und Johann Dempf und verst. Angehörige, Anna und Johann Zech. **Di** 19 M Willibald Baur JM u. Mina Baur, Verst. d. Fam. Starkmann, Hinkofer und Schuster, Josefa und Rudolf Überigler, Wilhelm u. Philomena Rohrer u. Sohn Manfred u. Franziska u. Georg Ringle u. Otti Cox u. Franziska Kessler.

### Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

#### Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

**Sa** 14 Taufe, 17.45 BG, 18.30 M Josef Mögele, Gerlinde Strohmeier, für Herbert Emmerling JM, für Helmut Kascha JM, Bernhard Egger, Georg Zielonka, Helene u. Georg Miemietz. So 11 M. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Mi** 18 Rkr. **Do** 19 AM Silentium. **Fr** 18 Rkr, 20 Chorkonzert Vox Augustana.

#### Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

**Sa** 17 Rkr. So 9.30 M Peter Mögele, 17.30 Anbetung, 19 M. **Mo** 17.30 Anbetung, 18 Rkr, 18.30 M Monika Wölfler, Edgar Rieppold, Xaver u. Thekla Lenz m. Söhne u. Tochter Magda, Rudolf Förster, Bernd Sattelmair. **Di** 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Mi** 8 Laudes, 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Do** 8 Rkr, 8.30 M, 17.30 Anbetung. **Fr** 17 Fastenandacht.

#### Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

**So** 8.30 M Verstorbene der Familie Kreppold, Bernbacher u. Failer, Alois u. Anni Grotz, für Luise u. Rudolf Haltmayer, 10.30 Fam.-Go. „special“ mit Stellaris. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8 Rkr (Kapelle St. Hedwig), 8.30 M (Kapelle St. Hedwig).

**Pfarreiengemeinschaft Lechfeld Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

**Sa** 18 VAM Anna Seifert JM, Manfred Sirch JM, Maria Sirch, Johann und Elisabeth Sirch, Bernhard Wiedemann und Karolina und Barbara Port, Eltern und Geschwister, Johann Zilllober und Eltern. **Do** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M Christian Heigel.

**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,**

Franziskanerplatz 6

**Sa** 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle), Als Dank und zu Ehren des unbefleckten Herzens Mariens sowie der armen Seelen nach Meinung von Frau Heider, 17 BG. **So** 10 Rkr und BG, 10.30 M mit dem Kirchenchor, Maria Eichinger JM, Josef Dörrich und verstorbene Angehörige, Georg und Hubert Fischer, Jürgen Ehni (vor Kurzem verstorben), 19 Segensfeier für Schwangere und werdende Eltern. **Mo** 17.30 Rkr, 18 M zum Hochfest der Verkündigung des Herrn. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück, Franz-Xaver Linder JM, Walburga Ebert JM, Katharina Peruschitsch JM, Walburga Ebert JM, 19 Ökumenisches Taizè-Gebet in der St. Josefskapelle in Obermeitingen. **Fr** 15 BG, 17.15 Kreuzwegandacht, 18 M, Irmgard Klier JM.

**Lagerlechfeld, St. Martin**

Jahnstraße

**So** 10.30 M Verstorbene der Fam. Mautsch, Schwengler und Hafner, Stanislaus Zeithaml JM, Bernd Sattelmair JM, Anna Wolf JM, Lydia Zienecker JM, Benedikta Gabel. **Di** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M Barbara Samper JM.

**Obermeitingen, St. Mauritius**

Kirchberg

**So** 9 M Johann und Maria Rid und verstorbene Geschwister, Moritz Schäfer, Johann und Kreszentia Wagner, Goßner Agnes und Thoma Jakob mit Angeh. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, Franz Schmid. **Do** 17 Kreuzwegandacht (Kapelle). **Fr** 17.15 Anbetung und Rkr (Kapelle), 18 M (Kapelle), Adolf Schäfer JM, Johann, Michael und Georg Weihmayer und Verwandte Lohner.

**Untermeitingen, St. Stephan,**

Schloßberg 10

**So** 9 M, Georg Höfer JM, Ingeborg Strohmaier JM, Ingeborg Maul JM, Helmut Maul, Paula und Georg Maul, Helga Kandler JM, Egidius Heinzler JM, 19 Schönstatt-Gebetsabend. **Mi** 8.15 Kreuzwegandacht, 9 M, anschließend Frühstück im Pfarrheim, Rudolf Riggert. **Do** 16 M im Haus Lechfeld.

**Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen Klimmach, Mater Dolorosa**

Klimmach

**Sa** 17 Rosenkranz. **So** 8.30 Rosenkranz, 9 1. Wallfahrtsontag - Festgottesdienst - Familiengottesdienst mit Kreuzverehrung, Josef und Emilie Welz und Angehörige, Josef und Maria Eberhard, Wilhelm Nothofer und Angehörige. **Mo** 17 Rosenkranz. **Mi** 17 Rosenkranz. **Do** 17 Ölbergandacht. **Fr** 18.30 Rosenkranz, 19 M Julius und Helene Schorer und Angehörige.

**Mittelstetten, St. Magnus**

St.-Magnus-Gasse 1

**So** 10.30 Familiengottesdienst. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 19 Kreuzwegandacht.

**Schwabmünchen, St. Michael,**

Ferdinand-Wagner-Straße 5

**Sa** 11-12 Stille Anbetung, Gelegenheit zur Beichte oder zum Gespräch, 17.30 Krankenhaus: M, Jahresmesse für Leonhard Moll. **So** 8.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 9 Pfarrgottesdienst, 10.30 Familiengottesdienst, Jahresmesse für Kreszenz Wagner und Angehörige, Jahresmesse für Leopoldine Herrmann, Jahresmesse für Josef und Frieda Dietmair und Angehörige, Philomena Jünger, Johann Tschida und verst. Angehörige, Jahresmesse für Elsa Tschida, Jahresmesse für Karl Schmid, Jahresmesse für Adolf Herdin, 19 M Verwandtschaft Rindle, Mathilde Hartmann, Marianne Neubauer, Jahresmesse für Dietmar Kugelman, Anna und Michael Kugelman, Margarete und Adolf Kling, Martin und Eligia Knoll, Alfons und Inge Hartmann, Mattias und Berta Huber und Söhne, Jahresmesse für Johann Mayr, 19 Krankenhaus: Andacht der Schönstatt-Bewegung - miteinander Beten.

**Schwabegg, Mariä Himmelfahrt**

Hauptstraße 1

**Sa** 18.30 Rkr, 19 Familiengottesdienst, Felix und Berta Hörmann JM, Irmgard Hauser, Sylvester Rogg, Andreas Trafoier JM, Ottilie Zaubnerger, Gerd Becker, Martha JM und Theodor Schedler mit Tochter Maria. **Do** 19 Taizegebet. **Fr** 16.30 Kreuzwegandacht.

**Pfarreiengemeinschaft Stauden Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10

**Sa** 18.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19 Vorabendmesse, Josef Wundlechner und verstorbene Geschwister, Andreas Geiger. **Di** 9 M, die armen Seelen.

**Langenneufnach, St. Martin,**

Rathausstraße 23

**So** 8.30 Pfarrgottesdienst, Elfriede und Michael Wöhrle mit Eltern und Geschwister, Leonhard Geyer zum Jahresged., Eltern und Geschwister. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 M, Richard und Philomena Endres.

**Mickhausen, St. Wolfgang,**

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

**So** 10 M, musikalische Gestaltung: Deuringer Stubenmusik, Josef Schmid z. Jahresged. mit Eltern und Sieglinde Korman, Elisabeth Wundlechner und Geschwister sowie Karin und Horst Ziegelmeier, Verw. Seitel - Schindele, Helmut und Sophia Prinzing und Benedikt Boecker, 11 Taufe: Tim Hamdi und Mia Amira Schlachter. **Mi** 9 M.

**Mittelneufnach,**

**St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg

**So** 9.30 Rosenkranz, 10 M Maria Kugelman z. Jahresged., Treutwein, Henkel und Laimer, Josef Mang und Angeh. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M, die armen Seelen.

**Reichertshofen, St. Nikolaus,**

Kirchstraße 4

**Sa** 18.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19 Vorabendmesse Maria Rotter.

**Walkertshofen, St. Alban,**

Hauptstraße 30

**So** 8.30 M Florian Ziegler mit Oma Elfriede, Josef Gaßner und Sohn Klaus, Alfred Augustin zum Jahresgedenken und verstorbene Angehörige. **Mi** 16 Fastenandacht in Gumpenweiler (Hl. Simon u. hl. Judas Gumpenweiler). **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M, zu Ehren des Hl. Antonius.

**Abkürzungen**

**AM:** Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

**Dekanat Günzburg**

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4

**Sa** 8.30 Rkr und BG, 9 M Gerhard Habla, 11 M in der außerordentlichen Form, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Hedwig, Karl, Franz Donder und Kaspar Ritter. **So** 7.15-10.30 BG, 7.30 M Kuni und Theresia Schmid, 8.30 M verst. Johann Rid jun., Michael und Margarete Mayer und Sohn Michael, Josef und Anna Kraus und Enkel Leonhard, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Dr. Bernward Brummer, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Anton und Mathilde Liedl, Alois und Hildegund Waller. **Mo** 7.30 M Anna und Sebastian Haunsperger, 11 M Walter Ortner und R. Schindele, 18.55 Rkr und BG, 19.30 feierliches Pilgeramt für Familie Sontheimer und Wagner, 20 Gebetskreis im Göttlichen Willen. **Di** 7.30 M Regina Endreß und Johann Alt, 11 M Josef und Hildegard Tatzel und Sohn Rudolph, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Jakob und Maria Albrecht und Karolina und Werner Wiese, 20.10 Bibelgespräch. **Mi** 7.30 M Adolf Kopf, 11 M Hilde Friedel z. 88. Geburtstag, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Martin Fischer. **Do** 7.30 M Josephine Prinzessin zu Oettingen-Wallerstein, 9.30 Bibelkreis, 11 M Martin Dietmayer, 18.55 Ölberg und BG, 19.30 M in der außerordentlichen Form, Josef, Ida und Bernhard Feigl, anschließend Erteilung des Krankensegens. **Fr** 7.30 m Heinrich und Berta Schilling, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 Rkr und BG, 14.30 M um Gene-sung, 15.30 Kreuzwegandacht, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M für um eine gesegnete Todesstunde von Katharina Böhmer, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20.30 BG, 21.30 M in der außerordentlichen Form, für Anneliese Kamp.

**Gottesdienste in anderen Sprachen**

**Italienisch:** 11 St. Thaddäus

**Kath. Afrikanische Gemeinde:** Deutsch/Englisch/Französisch, jeden Sonntag um 12.30 Uhr im Thaddäus-Zentrum, Madisonstraße 12

**Kroatisch:** 11.30 St. Sebastian

**Polnisch:** 10.30 Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede

**Slowenisch:** 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)

**Spanisch:** 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)

**Portugiesisch:** 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)

**Ungarisch:** 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)

**Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus:** 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgt. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber

**Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche:** St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienst-anzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.